

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

29. Februar / 1. März 2020 / Nr. 9

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Zweite Jesus-Rolle für „Superstar“ Klaws



2003 siegte er in der RTL-Talentshow „Deutschland sucht den Superstar“. Jetzt verkörpert Alexander Klaws (Foto: imago images/epd) Christus – wie schon im Musical „Jesus Christ Superstar“. **Seite 5 und 8**

Nachhaltige Ideen für eine saubere Zukunft



Beim Regionalscheid von „Jugend forscht“ präsentierten die Schulen der Diözese Augsburg ihre Experimente. Sophia und Franziska (v. l.; Foto: Schwab) untersuchten Gewässer. **Seite 14**

Nach Hanau: Bischof Gerber lobt Miteinander



Nach dem tödlichen Anschlag von Hanau hat der Fuldaer Bischof Michael Gerber (Foto: KNA) das Miteinander der Religionen gewürdigt. Er freut sich über Solidaritätsbotschaften aus der ganzen Welt. **Seite 4**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn in den 1980er Jahren demonstriert wurde, gingen die Menschen meist gegen die Kernkraft auf die Straße oder für den Frieden. Es war die Zeit des Kalten Krieges zwischen Ost und West. Ein militärischer Schlagabtausch der Großmächte schien jederzeit möglich.

Das ist lange her. Heute ist der Frieden für viele selbstverständlich geworden. Man demonstriert fürs Klima, für die Gleichberechtigung von Frauen in der Kirche, für und gegen Multikulti, für die Gleichstellung von Homo- oder Transsexuellen, für „Geschlechtervielfalt“. Frieden ist aus der Mode gekommen.

Gerade deshalb ist es gut, dass Misereor seine Fastenaktion unter das Leitwort „Gib Frieden!“ stellt (Seite 2/3). Das mag sich primär auf die Krisen- und Kriegsgebiete im Libanon und in Syrien beziehen. Doch auch hierzulande ist der Frieden in Gefahr.

Der Hass im Netz nimmt zu, die Gesellschaft droht, zwischen rechten Hetzern, radikalen Klimaschützern und linksextremen Schlägern zerrieben zu werden. Wohin der Hass führen kann, zeigt der Amoklauf in Hanau (Seite 4 und 8). Auch für Deutschland ist das Misereor-Motto aktueller denn je.

Sichtbares Leid – unverzichtbare Hilfe

Traumatisiert von Krieg, Terror und Flucht haben diese syrischen Kinder mit ihren Familien in einem Lager im Libanon Unterschlupf gefunden. Armut, Krankheiten und die Angst vor einer ungewissen Zukunft bestimmen ihren Alltag. Misereor steht ihnen durch viele Organisationen mit Rat und Tat zur Seite. **Seite 2/3**



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

GESUNDHEITZENTRUM AUS CONTAINERN

Offen für alle Kranken

Katholische Schwestern helfen im Libanon ohne Ansehen der Religion



▲ Neben der Behandlung diverser Krankheiten steht die Vorsorge im Mittelpunkt. Die jungen Mütter erhalten Tipps für den Alltag und können in Sankt Anton in geschützter Umgebung Fragen aller Art stellen.

Fotos: KNA

Information

Misereor ist das weltweit größte kirchliche Entwicklungshilfswerk. Es wurde 1958 von den katholischen Bischöfen in Deutschland auf Vorschlag des damaligen Kölner Kardinals Josef Frings gegründet. Der Name bezieht sich auf das im Markus-Evangelium überlieferte Jesuswort „Misereor super turbam“ (Ich erbarme mich des Volkes).

Sitz des Hilfswerks ist Aachen. Mit Partnern in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika will Misereor Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Das Werk prangert Ursachen von Armut und Unterentwicklung an und will in Deutschland das Bewusstsein für Not und Ungerechtigkeit in den Entwicklungsländern schärfen. Seit seiner Gründung brachte Misereor nach eigenen Angaben rund 7,5 Milliarden Euro für mehr als 109 000 Projekte auf.

Dicke Tropfen prasseln auf das Wellblechdach des Gesundheitszentrums Sankt Anton der Schwestern vom Guten Hirten im libanesischen Jdeideh. Regen sammelt sich in den Schlaglöchern der Straße durch den Vorort Roueissat. Entlang der Fahrbahn prägen Plakate der politischen Gruppierungen Hisbollah und Amal das ärmliche Stadtbild. Wer an diesem Hang lebt, der gehört zu den verletzlichsten Bewohnern des Libanon, erklärt die Direktorin des Zentrums, Schwester Antoinette Assaf.

Täglich außer sonntags öffnet sie von 7.30 bis 14 Uhr die Tore. Der Einsatz verschafft den katholischen Ordensfrauen in dem schiitischen Viertel viel Respekt: Ihre Arbeit verläuft in unscheinbaren Containern, die – „wie alles hier ohne Registrierung und damit illegal“ – aufgestellt und eingerichtet wurden. Armut hat keine Nationalität: Arme Libanesen kommen ebenso wie syrische und irakische Flüchtlinge oder Gastarbeiter, die sich keinen Arzt

leisten könnten. Auch die Glaubenszugehörigkeit bleibt an der Eingangstür.

„Religion ist für Gott, das Gesundheitszentrum für alle“, übersetzt die Libanesin das Motto von Sankt Anton. „Jeder Mensch hier hat seine ganz eigene Geschichte“, sagt die gelernte Krankenschwester mit Ausbildung in internationaler Entwicklung und Management. „Jeder Einzelne wiegt mehr als eine ganze Welt.“

An Spitzentagen kommen 200 Patienten. Einen Termin braucht man nicht. Ruhigere Tage geben Gelegenheit, wartende Patienten zu sensibilisieren. Diabetes und Brustkrebs sind ebenso Thema wie Läuse, Impfungen oder die Ernährung. „Gemüse ist gesund, weil es viele Vitamine hat. Das weiß ich von Mama“, sagt Mohammed aus Syrien.

Die Krankenschwester lobt die Eltern des kleinen Asthma-Patienten für das gute Vorbild. „Nicht nur die Behandlung, auch die Aufklärungsarbeit macht die Klinik zu einem gu-

ten Ort“, findet Mutter Wala’a. Das sei „nicht einfach ein Kompliment“, beeilt sich Vater Basil hinzuzufügen.

Am anderen Ende des engen Gangs drängen sich vier Frauen mit Kleinkindern um einen Schreibtisch. Die Tür ist geschlossen. Das soll „Sicherheit und Raum für Fragen auch zu intimen Themen“ geben, sagt die medizinische Leiterin des Zentrums, Dr. Lama Abi-Khalil. Wann Vaginalausfluss ein Indiz für eine Infektion ist, wie man sein Kind beim Stillen richtig hält und warum Muttermilch und lange Stillzeiten so wichtig sind für Mutter und Kind, sind nur einige Themen.

Sie werde „auf jeden Fall wiederkommen“, sagt die Syrerin Scheikha. Die Empfehlung hat sie von einer Nachbarin – für das Sankt-Anton-Team ein Erfolg: „Als wir sahen, wie viele Patienten, vor allem Syrerinnen, ohne jedes Wissen über Schwangerschaft oder Frauengesundheit zu uns kamen, haben wir 2015 mit Unterstützung von Misereor unseren gynäkologischen

▶ Wer Hilfe braucht, ist willkommen, unabhängig von der Religion. Tage mit kleineren Warteschlangen werden für die Beratung genutzt (rechts). An diesem Angebot hat die Unterstützung durch Misereor laut Direktorin Antoinette Assaf (unten) entscheidenden Anteil.

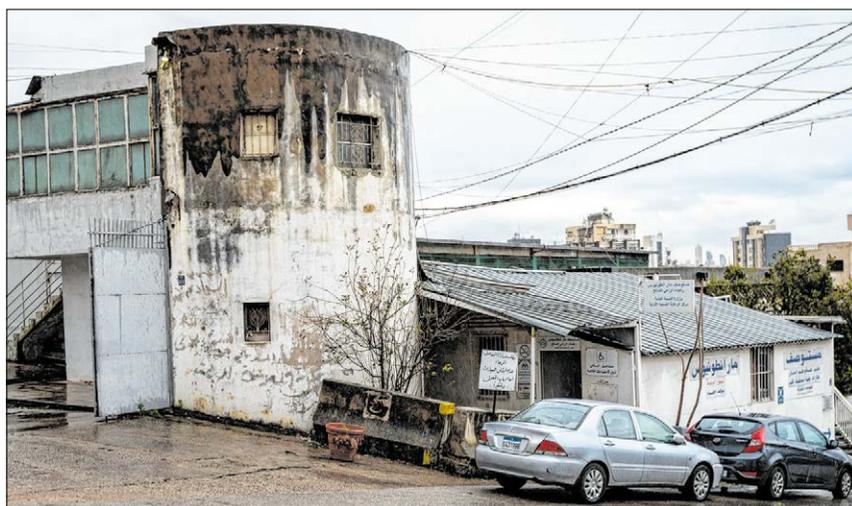


Dienst ausgebaut“, sagt Direktorin Assaf. Inzwischen ist ein Programm für Frauen nach dem gebärfähigen Alter hinzugekommen.

Ruhe und Zeit sind zwei Grundlagen der Arbeit in Sankt Anton. „Mit den kleinen Problemen der Patienten kommen oft große hinzu“, erklärt die Schwester: etwa Depressionen oder Traumata. Rund 15 Minuten nehmen sich die Schwestern pro Patient, um die Bedürfnisse abzuklären, bevor dann die Ärzte übernehmen. Wem nicht vor Ort zu helfen ist, der wird an die richtigen Stellen weitervermittelt.

Eine Krankenversicherung hat hier fast keiner. Der Beitrag der Patienten, umgerechnet 1,80 Euro, ist „symbolisch – aber wichtig für die Würde“. In die Poliklinik der Schwestern auf der anderen Straßenseite kommen Dermatologen, Kardiologen, Kinderchirurgen und andere spezialisierte Ärzte nach Bedarf und auf Rechnung der Patienten. „Wir versuchen, möglichst breit aufgestellt zu sein, weil private Kliniken für unsere Patienten zu teuer sind“, erklärt die Direktorin. Dass die Schwestern das Zentrum 2005 übernehmen konnten, verdanken sie nicht zuletzt der langjährigen Präsenz vor Ort. Seit 1997 betreiben sie hier Familien- und Jugendarbeit.

Ein Thema in diesem Winter lautet Heimat, erläutert die Verantwortliche, Schwester Aida. Ein höchst sensibles Thema in einem konfliktgeprägten Land, in dem auf 4,5 Millionen Einwohner zwei Millionen Flüchtlinge aus mehreren Ländern kommen. „Wir vermitteln unseren Jugendlichen, dass Heimat da ist, wo ich herkomme – und auch dort, wo ich bin. Einsetzen muss ich mich für beide. Und ich muss die Hoffnung behalten, dass es in meiner Heimat besser wird.“ In Sankt Anton in Roueissat setzen die Schwestern und ihr Team alles daran, mit gutem Beispiel voranzugehen. *Andrea Krogmann*



▶ Außen pfui, innen hui: Sankt Anton wurde „illegal“ aus Containern errichtet, erfüllt aber hervorragend den Zweck – erschwingliche Hilfe für Arme und Flüchtlinge.

MISEREOR-FASTENAKTION

Leitwort: „Gib Frieden!“

Pirmin Spiegel erklärt Beweggründe für Libanon

Die Fastenaktion des katholischen Entwicklungshilfswerks Misereor wird am ersten Fastensonntag im Erfurter Dom eröffnet. Unter dem Leitwort „Gib Frieden!“ richtet sie besonders den Blick auf die Arbeit von Partnerorganisationen im Libanon und im benachbarten Syrien.



▶ Pirmin Spiegel ist Geschäftsführer des Hilfswerks Misereor.

Am Misereor-Sonntag, dem 29. März, wird in allen katholischen Gottesdiensten über die Misereor-Arbeit informiert und um Spenden gebeten. In den Wochen der Aktion sind auch etliche Gäste aus der Region in Deutschland. Im Interview erläutert Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel die Hintergründe.

Herr Spiegel, worum geht es bei der diesjährigen Fastenaktion?

Das Motto heißt „Gib Frieden“ – und wir wollen zeigen, wie zerbrechlich dieser Frieden in vielen Teilen der Welt ist: Frieden wird verhindert, wo Ausgrenzung besteht, wo Perspektiven fehlen, wo Armut vorherrscht, Ungleichheit und Ungerechtigkeit. Unsere Aktion reiht sich in das Jahresthema Frieden ein, auf das sich alle katholischen Werke für 2020 verständigt haben.

Warum wurde dieses Jahresthema gewählt?

Früher sind Millionen für den Frieden auf die Straße gegangen, ich auch. Heute scheinen andere Themen im Vordergrund zu stehen – obwohl die Zahl der Kriege und Konflikte nicht abnimmt. Wir reden mehr über Klimawandel, Flucht, Ungerechtigkeit, Armut und Hunger. Doch all das sind Zustände, die dem Frieden im Weg stehen und die verändert werden müssen, um wirklichen Frieden zu ermöglichen. Denn der ist nicht möglich ohne Arbeit, ohne soziale Gerechtigkeit, ohne Anerkennung der Menschenwürde und der Menschenrechte und ohne Respekt vor der Natur und vor anderen Menschen – mit anderer Hautfarbe, Staatsangehörigkeit, Kultur oder Religion. Auf diese oft sehr komplexen Zusammenhänge wollen wir hinweisen.

Weshalb wurde der Libanon als Schwerpunktland ausgewählt?

Im Prinzip muss man den Libanon zusammen mit Syrien und dem gesamten Nahen Osten als eine Region sehen, in der durch Krieg und Vertreibung von Hunderttausenden Menschen Probleme wie Ausgren-

zung, Perspektivlosigkeit und Ungleichheit zusammenkommen und sich zuspitzen. Da geht es auch noch um Rohstoffe, um Religionsvielfalt, um den Dialog von Religionsgemeinschaften wie Schiiten, Sunniten und Christen und natürlich um die riesige Zahl von Flüchtlingen in dem kleinen Land Libanon. Verschärfend kommt dazu, dass Staaten wie Iran, Russland, Saudi-Arabien oder die Türkei in der Region zum Teil Stellvertreterkriege führen. Genau hier wollen wir einen Beitrag mit unseren Partnerorganisationen leisten, um Wege zu Frieden und Versöhnung zu finden.

Wie helfen die Misereor-Partner vor Ort?

Wichtig ist zum einen die psycho-soziale Hilfe. Etwa Therapien für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, die alles verloren haben, traumatisiert sind, an Angstzuständen leiden und keine Hoffnung mehr haben. Dann versuchen wir, Räume für Dialog zu organisieren, um ehemalige Feinde zu versöhnen. Außerdem sind wir präsent in den Flüchtlingslagern, wo es riesige Probleme gibt – angefangen bei der Wasser- und Lebensmittelversorgung über zu wenig Möglichkeiten des Schulbesuchs und der Ausbildung bis hin zum Versuch, Vorbehalte zwischen Einheimischen und Migranten abzubauen. In dieser Region leben ja auch viele Menschen, die in ihrem Leben nie etwas Anderes erfahren haben als Krieg und Gewalt. *Interview: Gottfried Bohl*

Kurz und wichtig



Sehr viel Zuspruch

Fußball-Nationalspieler Leon Goretzka (Foto: imago images/RHR-Foto) erhält auf Twitter, Instagram und Facebook sehr viel Zuspruch für seine Botschaft aus der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau. Vorige Woche veröffentlichte der 25-jährige Mittelfeldspieler des FC Bayern München vier Fotos von einem Besuch in der KZ-Gedenkstätte und schrieb dazu: „#NieWieder #NeverForget #Dachau“. Innerhalb weniger Stunden erhielt er dafür über 50 000 Likes auf Instagram und mehr als 6000 auf Twitter – deutlich mehr als für die meisten seiner anderen Beiträge. Auch wurden dazu sehr viele Kommentare gepostet, die fast ausschließlich positiv ausfielen.

Brüderliche Woche

Die „Woche der Brüderlichkeit“ zum christlich-jüdischen Dialog vom 8. bis 15. März steht diesmal unter dem Motto „Tu deinen Mund auf für die Anderen“. Die bundesweite Aktion soll den Dialog zwischen Juden und Christen fördern. Sie wird seit 1952 jedes Jahr von den Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit organisiert und hat das Ziel, zu einem friedlichen Zusammenleben der Religionen in Deutschland beizutragen. (Dazu ein Kommentar auf Seite 8.)

Fastenbotschaft

Für die Fastenzeit als Vorbereitung auf Ostern hat Papst Franziskus auch zu Almosen aufgerufen. Diese seien „eine Form persönlicher Teilnahme am Aufbau einer gerechteren Welt“, schreibt er in seiner Botschaft zur diesjährigen Fastenzeit. „Teilen aus Nächstenliebe macht den Menschen menschlicher. Anhäufen droht, ihn hässlich zu machen“, wenn er sich im Egoismus einschließt, warnte Franziskus. Die Botschaft trägt den Titel „Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!“. (Lesen Sie die gesamte Papstbotschaft im Internet auf www.katholische-sonntagszeitung.de in der Rubrik „Dokumentation“.)

Schiffstaufe

In Kiel ist vorige Woche das kirchliche Flüchtlingsschiff auf den Namen „Sea-Watch 4“ getauft worden. Es soll vor der Küste Libyens Flüchtlinge vor dem Ertrinken retten. Es wird künftig von der Rettungsorganisation Sea-Watch betrieben. Finanziert wurde das Schiff, das bislang „Poseidon“ hieß, vom Bündnis „United4Rescue“, das maßgeblich von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) initiiert wurde (wir berichteten).

Karneval abgesagt

Der weltberühmte Karneval in Venedig ist aufgrund der Corona-Epidemie am vorigen Sonntag vorzeitig abgebrochen worden. Bei Redaktionsschluss lag die Zahl der Todesopfer in Italien bei sieben. Die Zahl der Infektionen ist auf über 230 gestiegen. Über 150 davon wurden allein in der Lombardei gemeldet, wo der Ausbruch erst relativ spät bemerkt worden war. Die lombardischen Supermärkte wurden bereits von zahlreichen Menschen bestürmt, die eine Lebensmittelknappheit befürchten. Insgesamt sind in Italien fünf Regionen betroffen.

„Kenn deinen Wert!“

KAB startet Kampagne zur Erhöhung des Mindestlohns

BONN (KNA) – Wer in Deutschland nach dem gesetzlichen Mindestlohn bezahlt wird, verdient derzeit 9,35 Euro die Stunde. Zu wenig, findet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB).

Sie startet am 29. Februar die Mindestlohn-Kampagne „Kenn deinen Wert!“ für christliche Werte in der Arbeitswelt. Den Schaltjahrtag 29. Februar hat die KAB zum Ge-

denktag des fiktiven „heiligen Prekari“ ausgerufen, um auf die prekäre berufliche Situation vieler Bürger aufmerksam zu machen.

Der aktuelle Mindestlohn ist laut KAB eine „Armutsfalle“ und vergrößert die Bedürftigkeit in Deutschland – vor allem bei Familien und älteren Menschen. Die Bewegung fordert einen Mindestlohn von 13,69 Euro. Das würde knapp 750 Euro brutto mehr im Monat ausmachen.

NACH DEM ANSCHLAG VON HANAU

„Volk aus vielen Völkern“

Bischof Gerber würdigt Miteinander der Religionen

FULDA (KNA) – Nach dem tödlichen Anschlag von Hanau hat der Fuldaer Bischof Michael Gerber das Miteinander unterschiedlicher Religionen und Gruppen gewürdigt. „Es ist beeindruckend, wie sich in Hanau die Vertreter der verschiedenen Religionen und Konfessionen in großer Gemeinsamkeit den Herausforderungen stellen“, erklärte Gerber in einem am vorigen Wochenende veröffentlichten „Wort des Bischofs“.



▲ Gedenken an die Opfer in Hanau.

Foto: imago images/epd

Die katholische Kirche erfahre sich gerade in Hanau als ein „Volk aus vielen Völkern“. Die Stadt liegt im Süden des Bistums Fulda. „Noch mehr zeigt sich die Vielfalt, wenn wir auf die Vertreter der unterschiedlichen Konfessionen und Religionen in Hanau schauen“, führte der Bischof aus. Der „Runde Tisch der Religionen“ und die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen leisteten hier Bedeutendes.

Gerber würdigte ein Schreiben des Papstes als Zeichen der Ermutigung und der Stärkung. Franziskus hatte in einem Telegramm an Gerber seine Trauer und Anteilnahme bekundet. Der Papst hatte betont, er vertraue die Verstorbenen der Barmherzigkeit Gottes an und bitte um Trost und Zuversicht für die Trauernden.

Aus der ganzen Welt kämen Botschaften der Solidarität und Verbundenheit im Gebet, sagte Gerber weiter. Er regte an, die Fastenzeit als

Anlass für die Frage zu nehmen, was jeder selbst zu einer Kultur des Miteinanders beitragen könne – „an dem Ort, an dem ich lebe, und in den Beziehungen, in denen ich stehe“.

Der Bischof äußerte die Hoffnung auf eine nachhaltige Entwicklung, „die von Integration anstatt von Ausgrenzung geprägt ist“. Dabei komme es darauf an, Erfahrungsräume zu gestalten, in denen dieses Miteinander als Bereicherung erlebt und eingeübt werden könne: „Nicht zuletzt unsere Kindertageseinrichtungen sowie weitere Begegnungsorte und Initiativen leisten hier einen wesentlichen Beitrag.“

Er sei dankbar für alle Zeichen von Solidarität und Mitgefühl in diesen Tagen. Viele Einsatzkräfte gingen bis an die Grenzen der Belastbarkeit.

Büttenrede gegen Rechts

„Obermessdiener“ setzt ein Zeichen

MAINZ (KNA) – Für seinen Auftritt als „Obermessdiener“ in der Fernsehserie „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ hat Sitzungspräsident Andreas Schmitt im Internet viel Lob erhalten. Auf Twitter sah ein Nutzer in der engagierten Büttenrede ein Argument dafür, „warum es vielleicht doch keine schlechte Idee war, trotz des Terrors in Hanau an Karnevalsveranstaltungen festzuhalten“.



Wie seit Jahren üblich, stieg Schmitt am Freitag voriger Woche als „Obermessdiener am Hohen Dom zu Mainz“ in die Bütt und knöpfte sich mit aktuellem Bezug zu Hanau insbesondere die AfD vor. In Anwesenheit des Mainzer Bischofs Peter Kohlgraf sagte er unter anderem: „Die Morde von Hanau, die Schüsse auf die Synagoge in Halle – ob Juden, Christen, Muslime, das war ein Angriff auf alle. Wir leben hier zusammen, die Demokratie wird triumphieren; dieses Land werdet ihr niemals regieren.“ Im Saal erhielt Schmitt dafür minutenlangen Beifall und stehende Ovationen.

Hinweis

Die Rede von „Obermessdiener“ Andreas Schmitt im Internet: www.youtube.com/watch?v=etiXbBDTC28



▲ Mit einem Staraufgebot an Sängern und Schauspielern inszeniert RTL am 8. April auf dem Burgplatz in Essen die Passion Christi als großes „Musik-Live-Event“. Alexander Klaws (5. von links) spielt Jesus. Als Jünger mit dabei sind unter anderem der querschnittsgelähmte Samuel Koch (4. von links) und Schlagerstar Stefan Mross (5. von rechts).

Zwischen Religion und Kitsch

RTL führt im April die Passion Christi in der Essener Innenstadt als Live-Event auf

ESSEN – RTL bringt die Leidensgeschichte Jesu in der Essener Innenstadt auf die große Bühne – inklusive einer Kreuzprozession. Auch den Beteiligten ist bewusst: Das wird eine Gratwanderung zwischen Religion und Kitsch.

Der private TV-Sender RTL will am 8. April die Passionsgeschichte zur Hauptsendezeit mit einem „Musik-Live-Event“ in Essen auf die große Bühne und ins Fernsehen bringen. Mit Hilfe bekannter Schauspieler und Sänger sowie deutscher Popsongs sollen in „Die Passion“ die letzten Tage im Leben Jesu vor rund 5000 Zuschauern vor Ort und möglichst Millionen an den Bildschirmen modern inszeniert werden.

Erzählen wird die Geschichte TV-Moderator Thomas Gottschalk. Für den ehemaligen Messdiener und Absolventen der katholischen Journalistenschule ein wichtiger Auftrag: „Ich bin in einer Zeit groß geworden, als die Geschichte noch jeder kannte.“ Die Passion Christi gehöre für ihn zum „abendländischen Kulturgut“. In einem ist Gottschalk sich aber sicher: Ohne dass sich jemand auf die Füße getreten fühlt, werde man die Geschichte nicht über die Bühne bringen.

Auch er habe im ersten Moment Bedenken gehabt, ob eine solche Inszenierung angemessen ist. „Natürlich ist die Gefahr der Verkitschung groß.“ Andererseits sei die Gestaltung des Karfreitags in der Kirche

auch oft genug kitschig. „Man kann sich der Geschichte kaum jemals so nähern, wie sie das verdient hat“, schließt der Entertainer.

Die Hauptrolle des Stücks wird der Sänger Alexander Klaws übernehmen. Erfahrung als Jesus konnte er bereits sammeln: Zwei Mal verkörperte er den Heiland in einer Aufführung von Andrew Lloyd Webbers Musical „Jesus Christ Superstar“. Dass beide Jesus-Darstellungen natürlich grundverschieden sind, ist ihm bewusst. Dennoch sei er nun gespannt auf die neue Aufgabe. „Das Format ist aktuell wohl mit nichts zu vergleichen, auch von der Größe her“, sagt Klaws.

Jeder kann dabei sein

Das Schauspiel auf der Bühne bildet die eine Hälfte von „Die Passion“. Zeitgleich wird es eine Prozession durch die Essener Innenstadt geben – samt einem großen, leuchtenden Kreuz, das zur Hauptbühne getragen wird. An der Prozession sollen alle Menschen teilnehmen können, unabhängig von ihrer Konfession, betont RTL-Unterhaltungschef Kai Sturm. Deswegen habe der Sender auch die deutsch-türkische Moderatorin Nazan Eckes als Reporterin für den Kreuzweg angefragt – „eben weil sie nicht christlich aufgewachsen ist“, erklärt Sturm.

Das Konzept der Show ist in dessen kein neues. Unter dem Titel „The Passion“ findet das Spektakel

bereits seit zehn Jahren in den Niederlanden statt und hat sich dort inzwischen zum größten TV-Live-Event des Jahres entwickelt, mit über 40 Prozent Marktanteil zur Hauptsendezeit. An diesen Erfolg möchte RTL nun auch in Deutschland anknüpfen.

Für die theologische Betreuung des Stoffes hat sich der Sender wissenschaftliche Unterstützung durch den Tübinger Neutestamentler Michael Tilly besorgt. Dem evangelischen Theologen oblag es, das Drehbuch zu sichten und zu korrigieren. „An vielen Stellen musste ich sagen: Das geht gar nicht.“ So habe

das Manuskript ursprünglich mit der Kreuzigung geendet. „Das ist ja gerade nicht das Ende“, betont Tilly. Schließlich sei dann die Auferstehung mit ins Stück aufgenommen worden.

Gleichzeitig meint Tilly, die Inszenierung könne auch dienlich sein, den „richtigen Leuten auf den Schlips zu treten“. Die Botschaft Jesu sei „nie die laue Mitte“, sie solle vielmehr anecken. „Wo Gewalt, wo Hass, wo Egoismus ist, muss auch Unterhaltung Farbe bekennen.“ Ein besonderes Anliegen sei ihm deswegen die Vermeidung der Judenfeindlichkeit im Stück gewesen, wie sie etwa bei den Oberammergauer Passionsspielen noch zu Tage trete. „Friede und Liebenswürdigkeit sollten die Grundlagen der Beziehung sein. Das muss man auch offensiv vermitteln“, meint Tilly.

Für viele der Beteiligten scheint „Die Passion“ noch eine Art Wundertüte zu sein. Was am Ende dabei herauskommt, ist ungewiss. Fest steht: Große Ähnlichkeiten wird es nicht geben zwischen der Kreuzigung Christi vor rund 2000 Jahren und dem RTL-Event. Aber das ist wohl auch nicht die Absicht. Die Bühnenshow soll die „größte Geschichte aller Zeiten“ massentauglich und leicht zugänglich für jedermann erzählen. Ob dadurch ein Dialog entstehen kann, gerade mit Menschen, die ansonsten fern der Religion stehen, bleibt abzuwarten.

Johannes Senk



▲ Alexander Klaws als Erlöser im Musical „Jesus Christ Superstar“.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... dass die Kirche in China an ihrer Treue zum Evangelium festhält und immer mehr zusammen-

wächst.



OFFENER BRIEF

Kardinäle: EU soll Flüchtlingen helfen

ROM (KNA) – Drei führende Kardinäle haben die europäischen Bischofskonferenzen in einem Offenen Brief zur Aufnahme von Flüchtlingen aus griechischen Erstaufnahmelagern aufgefordert. „Dieser Weg ist für die ganze Kirche nicht nur eine christliche Pflicht, sondern auch eine dringende Aufforderung, in jedem Mitgliedsland der Europäischen Union neue Ressourcen der Aufnahme und Gastfreundschaft zu wecken“, heißt es in dem vorige Woche veröffentlichten Schreiben. Dazu sollten die einzelnen Bischofskonferenzen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Regierungen ein Projekt für einen humanitären Korridor aus Lesbos und den anderen Erstauffanglagern in Griechenland vereinbaren.

Unterzeichnet haben den Brief der Päpstliche Almosenmeister Kardinal Konrad Krajewski, Kardinal Michael Czerny, der als Untersekretär des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen fungiert, sowie der Präsident der Kommission der Bischofskonferenzen der EU (Comece), Kardinal Jean-Claude Hollerich. In dem Schreiben betonen die Verfasser den besonderen Stellenwert der Flüchtlingshilfe im Pontifikat von Papst Franziskus.

Ein neuer Appell zum Frieden

Franziskus trifft Bischöfe des Mittelmeerraums und fordert Ende der Gewalt

BARI – Zum entschlossenen, aber gewaltlosen Kampf gegen eine Kultur des Hasses hat Papst Franziskus bei einem Friedenstreffen im süditalienischen Bari aufgerufen. Christen würden durch den „Extremismus der Liebe“ letztlich als Sieger dastehen, versprach er zum Abschluss der Konferenz vor rund 60 katholischen Bischöfen aus dem Mittelmeerraum.

Die Angst vor der Ausbreitung des Coronavirus prägt in diesen Tagen den Alltag in Italien. Am Sonntag, als der Papst nach Bari reiste, waren deswegen weite Teile des Landes in Alarmbereitschaft. Doch da es bis dahin nur in Norditalien zu Infektionen gekommen war, sah man bei den Veranstaltern am unteren Ende des Stiefels keinen Grund zur Absage oder zu Änderungen am Programm.

Flüchtlinge und Klimakrise

Franziskus nahm morgens am Abschluss der Konferenz teil, bei der Bischöfe und Kirchenvertreter aus der Mittelmeerregion über die gemeinsamen Herausforderungen sprachen, denen sich die Christen

dort gegenüber sehen. Diese betreffen das Gesundheitswesen, vor allem aber den Umgang mit Flüchtlingen. Auch die Klimakrise beschäftigt viele Menschen in der Region.

Auf einige dieser Fragen ging Franziskus in seiner Predigt bei der Messe unter freiem Himmel ein. Etwa 40 000 Menschen waren dazu nach Bari gekommen. „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.“ Dieser Satz aus dem Matthäus-Evangelium stand im Mittelpunkt der Überlegungen des Papstes. Die Worte aus der Bergpredigt Jesu seien ein unmissverständlicher Auftrag an die Christen zur Gewaltlosigkeit.

Einige der teilnehmenden Bischöfe und Priester aus Europa, Nordafrika und Asien, etwa Vertreter aus Sarajewo oder aus Jerusalem, hatten dem Papst am Morgen von der Gewalt und den Schwierigkeiten in ihren Diözesen berichtet. In seiner Predigt antwortete ihnen Franziskus: „Die Lösung ist nicht, das Schwert gegen jemanden zu zücken, und auch nicht, vor den Zeiten zu flüchten, in denen wir leben“, mahnte er. „Die Lösung ist der Weg Jesu: die tätige Liebe, die demütige Liebe, die Liebe ‚bis zur

Vollendung‘“, zitierte er aus dem Johannes-Evangelium.

Beim anschließenden Angelusgebet in der Innenstadt von Bari forderte der Papst namentlich ein Ende der Kämpfe in Syrien. „Das Leben der Zivilisten und der vielen unschuldigen Kinder“ müsse geschützt werden. Dabei appellierte er an „alle beteiligten Akteure“ und an die Staatengemeinschaft: Sie sollten die „Waffen zum Schweigen bringen und auf die Schreie der Kleinen und Wehrlosen hören“.

Worte machen Angst

In seiner Rede vor den Bischöfen hatte der Papst am Morgen angeprangert, in den europäischen Gesellschaften seien Gleichgültigkeit oder Ablehnung gegenüber Flüchtlingen zu spüren. Die „Worte einiger populistischer Redner“ machten ihm Angst und erinnerten ihn „an Reden aus den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts“. Die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in Europa sei „kein leichter Prozess“, räumte Franziskus ein. „Allerdings kann man ihm nicht begegnen, indem man Mauern hochzieht.“

Zur Verbesserung von Integration und Dialog hatte die Konferenz auch konkrete Vorschläge gemacht. So wird die katholische Kirche in der Mittelmeerregion zur Stärkung der Friedensbemühungen in einem Modellprojekt Friedenslotsen einsetzen. Dazu sollen in sechs Ländern jeweils zwei junge Menschen zwei Jahre lang ausgebildet werden, um sich in ihrer Heimat für Versöhnung einsetzen zu können.

In Bari ruhen die sterblichen Überreste des heiligen Nikolaus von Myra, weshalb auch viele orthodoxe Pilger hierher strömen. Franziskus, der am Rand des Treffens in der Kirche San Nicola für einige Minuten am Grab des Heiligen betete, nannte die Stadt an diesem Sonntag eine „Hauptstadt der christlichen Einheit“.

Mario Galgano



▲ Franziskus betet in Bari am Grab des Heiligen Nikolaus.

Foto: KNA

DIE WELT



ARCHIV-ÖFFNUNG

„Der Rauch wird verschwinden“

Ansturm erwartet: Vatikan-Dokumente zu Pius XII. werden für Forscher zugänglich

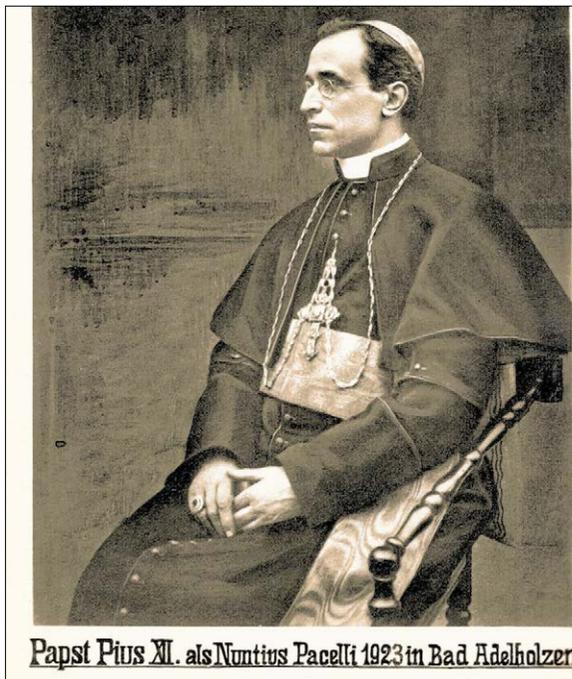
ROM – Am 2. März öffnet der Vatikan seine Archive für die Zeit des Pontifikats von Papst Pius XII. (1939 bis 1958). Wegen seiner langen Amtszeit, in die auch der Zweite Weltkrieg fiel, sind aus diesem Zeitraum sehr viele Dokumente erhalten. Zuverlässige Schätzungen sprechen von über zwei Millionen Schriftstücken.

Geöffnet wird nicht nur das Vatikanische Apostolische Archiv, das noch bis vergangenen Oktober „Vatikanisches Geheimarchiv“ hieß. Auch die Archive der Glaubenskongregation und anderer Kurienbehörden, etwa der Missionskongregation, machen ihre Bestände für die Forscher zugänglich. Allerdings wird sich das Hauptinteresse auf das Material im Apostolischen Archiv richten.

Die Dokumente, Briefe, Fax-Ausdrucke und Fotos befinden sich in einem Keller unter einem der drei Höfe der Vatikanischen Museen, über den täglich tausende Füße gehen. Zugang zu den Beständen haben allerdings nur einige wenige Mitarbeiter des Archivs. Die Forscher, die das Material sichten wollen, müssen die Unterlagen im Lesesaal anfordern und dort lesen und eventuell abschreiben.

Im Zentrum der nun beginnenden Forschungsarbeit steht für viele Historiker – egal ob katholisch oder nicht – das Interesse, die bisher so umstrittene Rolle von Pius XII. während der NS-Judenverfolgung in vollem Umfang zu rekonstruieren. Zu den ersten, die sich bereits im Archiv angemeldet haben, gehören Vertreter des Holocaust-Museums in Washington.

Über zwei Millionen Dokumente sollen die Bestände zum genannten Pontifikat enthalten. „Das betrifft dann nicht nur die NS-Zeit. Die Bestände umfassen auch das Jahr 1955, den Beginn des Kalten Krie-



Papst Pius XII. als Nuntius Pacelli 1923 in Bad Adolsholzen

◀ Papst Pius XII., der als Erzbischof Eugenio Pacelli von 1917 bis 1929 Apostolischer Nuntius in Deutschland war, auf einer Fotografie im Archiv des Erzbistums München und Freising.

Foto: KNA

ges, das Verhältnis zu Russland, das sich in jener Zeit ändert. Das ist alles sehr interessant“, sagt der flämische Historiker Johan Ickx, Archivar des vatikanischen Staatssekretariats.

Er war an den Vorbereitungen zur Öffnung der Archivbestände beteiligt. „Wir werden sehen, wie der Heilige Stuhl damals mit den historischen Umständen umgegangen ist. Ich glaube, jemand, der das richtig studieren will, muss das ein, zwei Jahre sehr gründlich tun, um es zu verstehen“, erklärt er.

Weder weiß noch schwarz

Der Belgier hält es durchaus für möglich, dass sich durch die neuen Forschungen das öffentliche Bild von Papst Pius XII. ändert. „Wir glauben, dass die neu zugänglichen Dokumente in der Lage sind, verschiedene Aspekte des Pontifikats von Pius XII. zu klären, zu vertiefen und in den Kontext einzuordnen“, kommentiert Monsignore Sergio Pagano, Präfekt

des Vatikanischen Apostolischen Archivs, die offizielle Vorstellung der Bestände im Pressesaal des Vatikan. „Ein Gelehrter“, sagt er, „hat mir vor Kurzem gesagt, dass das Leben und die Taten von Pius XII. weder weiß noch schwarz, sondern grau sind. Es mag sein, dass es noch etwas Rauch gibt: Wir haben daran gearbeitet, dass dieser Rauch mit den neuen Dokumenten verschwinden wird.“

Eugenio Pacelli – so hieß Pius XII. mit bürgerlichem Namen – wurde wenige Wochen vor Beginn des Zweiten Weltkriegs (1939 bis 1945) zum Papst gewählt. Im Lauf der Jahrzehnte, insbesondere nach der Veröffentlichung des Theaterstücks „Der Stellvertreter“ von Rolf Hochhuth 1963, warfen viele dem damaligen Papst vor, nicht entschieden genug gegen die NS-Verbrechen protestiert zu haben – Anschuldigungen, die seinem komplexen Seligsprechungsprozess ins Stocken brachten. Diesen hatte bereits Paul VI. eingeleitet. Abgeschlossen ist er

noch lange nicht. Mehr als ein Historiker – in Israel und der ganzen Welt – sah sich in der Folge dazu veranlasst, den Heiligen Stuhl nachdrücklich um die Öffnung der Archive zu bitten.

Jahrestag der Papstwahl

Schließlich war es Papst Franziskus, der im vergangenen Jahr, wenige Tage nach dem 80. Jahrestag der Wahl Pacellis zum Papst am 2. März, bei einer Audienz im Vatikanischen Geheimarchiv seine Entscheidung bekanntgab: Die Archivdokumentation über das Pontifikat Pius' XII. bis zu dessen Tod am 9. Oktober 1958 wird „zur Einsichtnahme durch die Forscher“ geöffnet.

Etwa 600 Historiker besitzen bisher Eintrittskarten für die vatikanischen Archive. Vor Ort aktiv sind allerdings nur etwa 100 der Forscher. Archivar Ickx erwartet, dass es vor allem am 2. März einen Ansturm an Anmeldungen geben wird. Danach will man im Archiv zum „Tagesgeschäft“ zurückkehren. An einem Tag erhalten nur 20 Personen Zutritt zum zentralen Archiv.

Wer unter den Wissenschaftlern nicht gleich zum Zug kommt, muss nicht bangen. Demnächst soll das Material auch digital zugänglich gemacht werden, womit sich für Interessenten die Reise nach Rom erübrigen wird. Schon jetzt sei die Digitalisierung der Bestände weit fortgeschritten, erklärt Ickx. „Man muss nicht mehr warten, um eine Anfrage zu stellen. Den Archivar kann man sogar in den Urlaub schicken, weil das System völlig unabhängig von uns Archivaren arbeitet“, erläutert er. Wenn man einmal im großen Lesesaal sitzt, ist man frei, das eine oder die zwei Millionen Dokumente einzusehen, welche auch immer man will.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Die Kreuzigung ist keine Show

Die Leidensgeschichte Jesu als „Musik-Live-Event“ bei RTL. Die Kreuzigung als Show. Die Auferstehung mit bunten Lichtern und Popmusik untermalt, es moderiert Thomas Gottschalk – und wir wollen hoffen, dass es zum Abschluss nicht noch eine Saal-Wette darüber gibt, wie die Geschichte wohl ausgeht. Immerhin hat der theologische Berater von RTL den Sender überzeugen können, dass die Auferstehung mit zum Drehbuch gehören muss und die Show nicht nach der Kreuzigung aufhören kann.

RTL hat den ehemaligen „Deutschland sucht den Superstar“-Gewinner Alexander Klaws als Jesus engagiert, weil er im Musical „Jesus Christ Superstar“ bereits Erfahrungen

als Messias gesammelt hat. Da kann ja nichts mehr schief gehen mit einer anständigen Passion, oder? Höchstens noch die Live-Schaltung in die Straßen von Essen, wo ein Kreuz in einer Prozession durch die Stadt getragen werden soll. Von Schauspielern, nicht von Gläubigen.

Soweit die Fakten zum Vorhaben, die Passion auf die Showbühne zu holen. Man könnte sagen: Ist doch schön, dass so viele Menschen die Geschichte Jesu sehen und hören werden, die sonst von der Kirche nicht erreicht werden. War nicht auch die Verfilmung der Passion Christi durch Hollywoodstar Mel Gibson ein erfolgreiches Kinoprojekt? Und in Oberammergau geht es ja auch.

Man kann es so sehen. Oder man kann es auch einfach nur schrecklich finden, weil es zu Kitsch und Pop verkommt, was zum Kern des christlichen Glaubens gehört. Die frohe Botschaft braucht keine bunten Lichter. Karfreitag taugt nicht als Entertainmentprogramm. Der qualvolle Tod am Kreuz, dieses Opfer für die Menschheit auf sich zu nehmen, das nahezu unbegreifliche Mysterium der Auferstehung – all das ist kein Stoff für Showprogramme. Mel Gibson hatte versucht, voller Respekt der historischen Wahrheit nahe zu kommen. Der Film hat viele berührt. Was RTL vorhat, ist keine Mission, sondern reine Instrumentalisierung des christlichen Glaubens für kommerzielle Zwecke.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Dieses Gift zersetzt die Gesellschaft

„Rassismus ist ein Gift. Hass ist ein Gift“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Blick auf den Anschlag von Hanau mit elf Toten. Alle Erschossenen bis auf die Mutter des mutmaßlichen Täters, die ebenfalls tot aufgefunden wurde, haben einen Migrationshintergrund; viele von ihnen sind Kurden. Dieses Gift existiert in unserer Gesellschaft und sei schuld an viel zu vielen Verbrechen, sagte Merkel.

Und Gift zersetzt nicht nur den eigenen Körper, sondern auch die Gesellschaft. Das gilt nicht minder für den Antisemitismus, der unterschiedlichen Umfragen zufolge in bis zu einem Viertel der Bevölkerung latent vorhanden ist. Dabei kennen die meisten nicht einmal einen Juden persönlich. Das gilt auch für

den Attentäter von Halle in Sachsen-Anhalt, der zwei Tote auf dem Gewissen hat. Es wären ungleich mehr gewesen, hätte nicht die dicke Holztür der Synagoge seinen Kugeln standgehalten.

Die diesjährige „Woche der Brüderlichkeit“ unter der alttestamentarischen Losung „Tu deinen Mund auf für die Anderen“, die vom Koordinierungsrat der 20 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit veranstaltet wird, verleiht zum Auftakt in Dresden am 8. März die Buber-Rosenzweig-Medaille an Bundeskanzlerin Merkel. Sie ist eine würdige Trägerin dieser Auszeichnung, die an die beiden großen jüdischen Gelehrten in Deutschland erinnert und zu den höch-

sten Auszeichnungen der Bundesrepublik Deutschland zählt.

Für Juden ist unvergessen, wie Merkel 2008 im israelischen Parlament, der Knesset, erklärte: „Die historische Verantwortung Deutschlands (für Israel) ist Teil der Staatsraison meines Landes. Das heißt, die Sicherheit Israels ist für mich als deutsche Bundeskanzlerin niemals verhandelbar.“

Immer wieder hat die Kanzlerin auf die Gefahr des Antisemitismus hingewiesen. Die „Woche der Brüderlichkeit“ mit ihren deutschlandweiten Veranstaltungen ist eine gute Gelegenheit, erneut auf die Gefahr hinzuweisen, die durch das Gift des Rassismus und des Antisemitismus für uns alle entsteht.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Der Prophet im eigenen Land

Immer wieder – und man hat den Eindruck: immer häufiger – liest man von Vandalismus in Gotteshäusern und anderen religiösen Stätten. Schmierereien, zerstörte liturgische Objekte, eingeworfene Fenster: Die Liste dessen, was der blinden Zerstörungswut der Vandalen zum Opfer fällt, ist lang.

Doch nicht immer ist diese Wut wirklich blind. Oftmals steckt eine politisch-ideologische Motivation dahinter. Bei beschmierten Grabsteinen auf einem jüdischen Friedhof oder einer mit Bierflaschen beworfenen Synagoge beispielsweise käme kaum jemand auf den Gedanken, es handle sich um eine Sachbeschädigung als Folge jugendlichen Übermuts oder starken Alkoholkonsums. In

so einem Fall wird erst einmal von einer antisemitisch motivierten Straftat ausgegangen. Entsprechend tritt frühzeitig der Staatsschutz auf den Plan. Dass ein Angriff auf die Unversehrtheit religiöser Kult- und Gedenkstätten besonders resolut geahndet wird, ist auch gut und richtig so.

Bei einer Beschädigung christlicher Symbole in Kirchen sieht es indes anders aus. Diese wird lediglich als Sachschaden ohne christentumsfeindlichen Hintergrund eingestuft, beklagt der Kulturreferent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Jakob Johannes Koch. Eine Ausnahme bilden hier lediglich extremistische Schmierereien wie etwa Hakenkreuz-Graffiti.

Warum eigentlich? Ist es kein Religionsdelikt, wenn Christen beim Betreten ihrer Kirche mit einem aufgebrochenen Tabernakel, verstreuten Hostien, beschmierten Andachtsbildern oder umgestoßenen Kreuzen konfrontiert werden? Warum sollte ihr Anrecht auf Respekt vor den Symbolen ihres Glaubens geringer sein als das von jüdischen oder muslimischen Mitbürgern? Man fühlt sich bei dieser Ungleichbehandlung an die Redewendung vom Propheten erinnert, der im eigenen Land nichts gilt. Vielleicht muss man ja eher von Diskriminierung sprechen, um gehört zu werden. Denn fordert man hierzulande Respekt vor dem Christentum ein, stößt man bislang weitgehend auf taube Ohren.

OBERHAUPT DER WELTORTHODOXIE

Starker Kämpfer für die Einheit

Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. begeht seinen 80. Geburtstag

Als geistliches Oberhaupt der Weltorthodoxie ist Patriarch Bartholomaios I. ein weltweit angesehener Gesprächspartner. Zugleich muss er innerhalb seiner Kirche seine Stellung behaupten, die nicht nur in Moskau in Frage gestellt wird.

Auf internationalem Parkett – wie im Januar beim Weltwirtschaftsforum in Davos – ist er ein willkommener Gast, in der christlichen Ökumene ein geschätzter Partner. Doch für den Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Bartholomaios I., der am 29. Februar 80 Jahre alt wird, läuft es derzeit ausgerechnet zu Hause nicht rund. Dies betrifft nicht nur das seit Jahrzehnten schwierige Verhältnis zum türkischen Staat, sondern mehr noch die anhaltenden Konflikte in der Weltorthodoxie, deren Lösung derzeit nicht absehbar ist. Der Moskauer Patriarch Kyrill I., dessen Kirche die Gemeinschaft mit Konstantinopel aufgekündigt hat, dürfte diesmal nicht zu den Gratulanten gehören.

Differenzen mit Moskau

Seit 1991 ist Bartholomaios Patriarch der ehemaligen römischen Kaiserstadt am Bosphorus und damit Ehrenoberhaupt der Weltorthodoxie. Wie dieses Amt auszufüllen ist, gehört zu den innerorthodoxen Streitpunkten: Während Bartholomaios die Rolle Konstantinopels als „Mutterkirche“ der Orthodoxie stark betont und die Koordinationsfunktion für die eigenständigen orthodoxen Kirchen beansprucht, wird ihm von Moskau und anderen der Vorwurf gemacht, damit das katholische Organisationsmodell kopieren zu wollen.

Sichtbar wurde der Konflikt 2016 beim jahrzehntelang vorbereiteten orthodoxen Konzil von Kreta, das der Höhepunkt der Amtszeit des Patriarchen werden sollte, durch die Absagen Moskaus und dreier anderer Kirchen aber in seiner Bedeutung stark geschwächt wurde. Der Streit verschärfte sich, als Bartholomaios in der Ukraine, um die dortige Kirchenspaltung zu überwinden, eine von Moskau unabhängige Neugründung unterstützte. Das führte zum Bruch mit Kyrill. Für Bartholomaios, der sein Amt als Dienst an der Einheit versteht, ist das schmerzlich – aber kein Grund, von dem als richtig angesehenen Weg abzuweichen.



▲ Zu Papst Franziskus hat Patriarch Bartholomaios I. – im Bild bei einer Audienz im Vatikan am 17. September 2019 – ein besonders enges Verhältnis. Foto: KNA

Geboren wurde er am 29. Februar 1940 als Dimitrios Archondonis auf der türkischen Insel Imbros. Er studierte an der später von den türkischen Behörden geschlossenen Hochschule von Chalki und erhielt bei seiner Diakonenweihe den Namen des Apostels Bartholomäus. Zu weiteren Studien ging er nach Rom, Bossey in der Schweiz und München. Als langjähriger Sekretär von Patriarch Demetrios (1972 bis 1991) konnte er wichtige Erfahrungen für sein künftiges Amt sammeln.

1990 wurde der promovierte Kirchenrechtler, der sieben Sprachen fließend spricht, Metropolit von Chalcedon und damit ranghöchster Metropolit der Heiligen Synode. Ein Jahr später wurde er zum 270. Nachfolger des Apostels Andreas und Ökumenischen Patriarchen gewählt.

Außerhalb der Türkei, die seine gesamtorthodoxen Aufgaben nicht anerkennt und ihn nur als Oberhaupt der offiziell wenigen tausend einheimischen griechisch-orthodoxen Christen betrachtet, ist Bartholomaios ein begehrter Gesprächspartner. Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm würdigte ihn als „einen der wichtigsten religiösen Impulsgeber unserer Zeit“. Mehrmals besuchte der Patriarch den Vatikan und empfing umgekehrt drei Päpste in seinem Amtssitz, dem Phanar.

Besonders eng ist sein Verhältnis zu Papst Franziskus, mit dem ihn nicht zuletzt die Sorge um die Not der Flüchtlinge verbindet. Gleiches gilt für sein weiteres großes Anliegen, die „Bewahrung der Schöp-

fung“ – auch ein Thema mit politischer Dimension. Sein ökologisches Engagement brachte ihm den Ehrennamen „Grüner Patriarch“ ein.

Auch politisch stehen Bartholomaios I. viele Türen offen, zumindest im Westen. Bei seinen Deutschlandbesuchen 2014 und 2017 wurde er vom Bundespräsidenten und weiteren hohen staatlichen Repräsentanten empfangen. Dabei konnte er offen über die schwierige Lage der Christen in seiner Heimatregion sprechen. Bei öffentlichen Auftritten hält er sich zu diesem Thema zurück, um kein Öl ins Feuer zu gießen.

Immerhin konnte er in den vergangenen Jahren historisch bedeutende Stätten wiederbeleben und in den alten Gotteshäusern die Liturgie feiern. Aus der Lage seiner Kirche am Schnittpunkt der christlich-westlichen und muslimisch-östlichen Welt leitet er eine besondere Verantwortung ab, Annäherung und interreligiösen Dialog zu fördern. Fanatikern hält er dabei immer wieder vor allem eines entgegen: „Krieg im Namen der Religion ist Krieg gegen die Religion.“ *Norbert Zonker*

Einsendeschluss:
13. März 2020

Wunder im Alten und im Neuen Testament

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro
und 30 Mal das Buch „Fürbitten“
von Theresia Zettler**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 46) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 13. März 2020** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

15. Rätselfrage

„... Dann sah man etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden von ihnen ließ sich eine Flammzunge nieder. Alle wurde vom Geist Gottes erfüllt und begannen in verschiedenen Sprachen zu reden, jeder wie es ihm der Geist Gottes eingab.“ (Apostelgeschichte 2, 2-4) Welches Feste feiern wir heute im Gedenken an dieses Wunder?

Z Christi Himmelfahrt

F Halloween

H Pfingsten

Frohe Botschaft

Erster Fastensonntag

Lesejahr A

Erste Lesung

Gen 2,7–9; 3,1–7

Gott, der HERR, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben.

Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott

weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.

Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.

Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

Zweite Lesung

Röm 5,12.17–19 (Kurzfassung)

Schwestern und Brüder! Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten.

Denn ist durch die Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft gekommen, durch diesen einen, so werden erst recht diejenigen, denen die Gnade und die Gabe der Ge-

rechtigkeit reichlich zuteilwurde, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.

Wie es also durch die Übertretung eines Einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch die gerechte Tat eines Einzigen für alle Menschen zur Gerechtersprechung, die Leben schenkt. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

Evangelium

Mt 4,1–11

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.

Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von je-

dem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift:

Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.

Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.

Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

Gedanken zum Sonntag

Verführung in der Wüste

Zum Evangelium – von Diözesanadministrator Bertram Meier



Wer sich ganz Gott ausliefert, muss damit rechnen, von ihm in die Wüste geführt zu werden. So ist es dem Volk Israel ergangen (Ex 13,18): Gott führte es durch die Wüste zum Schilfmeer. So ist es Jesus selbst ergangen, nachdem er die Jordangegend verlassen hatte: 40 Tage lang wurde er in der Wüste umhergetrieben.

Schauen wir ins Alte Testament zurück, dann stoßen wir auf ein Wort des Propheten Hosea: „Ich selber will sie in die Wüste hinausführen“ (Hos 2,16). Der hebräische Urtext macht den Inhalt des Verses noch plastischer. Statt „führen“

heißt es dort „verführen“. Ich selber will sie zur Wüste „verführen“. Denken wir an Jesus: In der Wüste wird er verführt, er fällt in Versuchung, aber er verfällt ihr nicht: Ecce homo! Welch ein Mensch!

Alle, die längere Zeit in der Wüste lebten, nennen sie einen Raum großer Herausforderung. In der Wüste ist der Mensch ganz in Anspruch genommen, er ist ganz auf sich zurückgeworfen – die Wüste als existenzieller Ort! Aber es gibt noch eine andere Ausgabe der Wüste: flächig, langweilig, sehr alltäglich, grau in grau. Immer dasselbe, nichts Pathetisches, nichts Großartiges, sondern klein(kariert)er Alltag mit allen Querelen und Wehwehchen. Auch das hat mit Wüste zu tun.

Genau in dieser Form von Wüste tauchen jene Versuchungen auf,

in die auch Jesus geraten ist. Hinter dem spektakulären Szenario (Steine in Brot verwandeln, alle Reiche beherrschen, vom Tempel herunterschweben) stecken unsere normalen, sozusagen „selbstverständlichen“ Grundinstinkte und Sehnsüchte, die wir tausendfach in kleine Münze umsetzen und dadurch erst wirksam machen: haben wollen, gelten wollen, groß sein wollen.

Da halte ich meine kleinen und großen Fastengebote und tue alles, was die Kirche vorschreibt. Da gebe ich mein Fastenopfer und befolge die kirchliche Bußordnung, doch das allein für sich genommen kann gefährliches Fasten sein! Es steht mehr auf dem Spiel als äußere Pflichterfüllung. Denn nicht nur vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus

dem Mund Gottes kommt. Wir dürfen keine Schlankheitskur mit dem Gotteswort machen. Stopfen wir uns voll mit Gottes Wort, damit wir davon zehren können, wenn es an die Substanz geht! Dieser Vorsatz gilt übrigens für jedes Jahr: Unser tägliches Wort gib uns heute!

Gott sagt: Ich werde sie in die Wüste (ver)führen. Es bliebe aber alles einseitig pessimistisch, wenn wir den Satz so stehenließen. Denn das ganze Prophetenwort ist aufbauend und tröstlich: „Ich selber will sie verlocken. Ich will sie in die Wüste hinausführen und sie umwerben“ (Hos 2,16). So wird die Wüste zu einem Ort der Hoffnung, zum Vorzeichen des verheißenen Landes. Wer sich ganz Gott überlässt, braucht keine Angst zu haben, vom ihm in die Wüste geführt zu werden.



Die Versuchung Christi
von Gaetano Gandolfi
(vor 1802). Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, erste Fastenwoche

Sonntag – 1. März Erster Fastensonntag

Messe vom 1. Fastensonntag, Cr,
eig. Prf, feierlicher Schlusssegen
(violett); 1. Les: Gen 2,7-9;3,1-7, APs:
Ps 51,3-4.5-6b.12-13.14 u. 17, 2. Les:
Röm 5,12-19 (oder 5,12.17-19), Ev:
Mt 4,1-11

Montag – 2. März

Messe vom Tag (violett); Les: Lev
19,1-2.11-18, Ev: Mt 25,31-46

Dienstag – 3. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jes
55,10-11, Ev: Mt 6,7-15

Mittwoch – 4. März

Hl. Kasimir, Königssohn
Messe vom Tag, Tagesgebet vom
Tag oder vom hl. Kasimir (violett);
Les: Jona 3,1-10, Ev: Lk 11,29-32

Donnerstag – 5. März Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe – Fürbitte

Messe vom Tag (violett); Les: Est
4,17k.17l-m.17r-t, Ev: Mt 7,7-12

Freitag – 6. März Hl. Fridolin von Säckingen, Mönch, Glaubensbote Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag, Tagesgebet vom
Tag oder vom hl. Fridolin (violett);
Les: Ez 18,21-28, Ev: Mt 5,20-26

Samstag – 7. März Hl. Perpetua und hl. Felizitas, Märtyrinnen in Karthago Herz-Mariä-Samstag

M. v. Tag, Tagesgebet v. Tag o. v. d.
Hl. Perpetua u. Felizitas (violett);
Les: Dtn 26,16-19, Ev: Mt 5,43-48

Gebet der Woche

Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld,
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!
Wasch meine Schuld von mir ab
und mach mich rein von meiner Sünde!
Denn ich erkenne meine bösen Taten,
meine Sünde steht mir immer vor Augen.
Gegen dich allein habe ich gesündigt,
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen.
Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz
und einen festen Geist erneuere in meinem Innern!
Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht,
deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!
Gib mir wieder die Freude deines Heiles,
rüste mich aus mit dem Geist der Großmut!
Herr, öffne meine Lippen,
damit mein Mund dein Lob verkünde!

Aus dem Antwortpsalm 51 zum ersten Fastensonntag

Glaube im Alltag

von P. Andreas Batlogg SJ



Sein Wort vom „Trachtenvereinschristentum“ im „Heiligen Land“ Tirol machte die Runde. Karl Rahner SJ (1904 bis 1984) schätzte volkstümliches Brauchtum. Aber er erkannte darin auch Gefahren: ein Verständnis von Frömmigkeit (und Frömmigkeitsübungen), das leicht (meist unbewusst) in einen „spirituellen Leistungssport“ ausartet: Spiritualität als Karikatur.

Machen, erzwingen wollen: Das ist nicht nur ein Phänomen im zivilen Leben. Dieser „Virus“ ist auch in den Religionen verbreitet. Es ist die Frage Martin Luthers: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Doch die Versuchung ist über- und transkonfessionell: mir Gott durch Gebet, durch Opfer, durch Verzichtleistungen wenn schon nicht gefügig, so doch wenigstens „gnädig“ machen oder stimmen zu wollen.

Diese Mentalität sitzt tief. Karl Rahner hat sich bis ins hohe Alter den gesunden Menschenverstand bewahrt. Dass der Professor immer auch als Priester tätig war, hat ihn „geerdet“. Etliche Fehlformen gut gemeinter, aber schlecht entwickelter Frömmigkeit ist ihm in der Seelsorge begegnet. Von daher wusste er, dass geprägte liturgische Zeiten wie die Fastenzeit oder der Advent dazu verführen können, sich – überspitzt gesagt – in einen religiösen „Leistungswahn“ hineinzusteigern.

Der letzte Sinn geprägter liturgischer Zeiten liegt in einer neuen Ausrichtung: in einer Schärfung der Sinne, in einer Konzentration auf die Mitte des Glaubens. Alles andere

ist nützliches „Beiwerk“, oft überschätzt.

Beim Fasten landet man schnell beim Körperkult unserer Tage, der die „schlanke Linie“ propagiert und Glück und Wohlergehen verheißt. Unsere Fitnesskultur boomt – oft nur eine „Anbetung des Körpers“.

Eine mehrfach belegte Episode aus dem Leben Karl Rahners dürfte hier von Interesse sein. Franz Johna, sein Lektor im Verlag Herder, hat diese Erinnerung festgehalten: Nach einem Vortragsvormittag in Freiburg bot er Rahner an, einen Ausflug ins nahe Elsass zu machen. Der Isenheimer Altar, das Albert-Schweitzer-Haus und andere Sehenswürdigkeiten standen auf dem Programm. Rahner machte in Colmar einen raschen Rundgang und wartete in einem Seitenschiff von Sankt Martin auf dem Münsterplatz auf das Ehepaar Johna vor einem Gnadenbild der Gottesmutter. Er warf eine Münze in den Opferstock und zündete eine Kerze an. Als auch Frau Johna Geld einwerfen und eine Kerze anzünden wollte, fasste Pater Rahner sie an der Hand und flüsterte: „Lassen Sie, eine reicht.“

Das war ihm ganz offensichtlich wichtig: keine heimliche „Gnadenarithmetik“. Etwa nach dem Motto: „Besser zwei Kerzen als eine.“ Oder: „Drei Rosenkränze beten ist mehr als einer.“ Der Sinn der Fastenzeit liegt nicht primär im Leistungskult der Werke oder des Verzichts. Weniger ist oft mehr.

WORTE DER DIENER GOTTES:
FRANZISKA STREITEL

„Dich verlange ich ganz zu besitzen“



Franziskas Spiritualität ist ganz gottes- beziehungsweise christusbezogen. Sie weiß sich mit ihrer ganzen Person von Gott gerufen.

Davon zeugen Worte wie: „Der Herr hat mich trotz meiner Unvollkommenheit dennoch in seine Hand gezeichnet.“ „Gott will mich ganz.“

Ihre persönliche Antwort geht ebenso aufs Ganze: „Herr, ich verlange nichts als Dich – aber Dich verlange ich ganz zu besitzen.“

Auch ihre Mitschwester verweist sie ganz auf den Herrn: „Alles sei daran gesetzt, dem Herrn die Wege zu bereiten.“ „Lassen wir Ihn Wohnung bereiten für Ihn, den Herrn unseres ganzen Wesens, auf dass Er wohnen könne inmitten unseres Herzens!“ „Wir wollen dem Herrn erlauben zu tun, was er möchte. Er

macht alles gut.“ „Möge der Herr immer mehr Gestalt in uns, durch uns gewinnen, damit Sein Reich komme.“ „Seid auch barmherzige Mütter der Elenden, der Kranken, der Armen, in denen ihr Christus sehen sollt!“

Dem Namen ihrer Gründung entsprechend wählte sie die Gottesmutter als Vorbild ihrer Schwestern: „Sehen wir auf die Mutter des siebenfachen Schmerzes. Sie stand unter dem Kreuz, sie stand aufrecht.“ „Stehen auch wir mit der Schmerzhaften Mutter unter dem Kreuz, schauen wir gläubig vertrauend auf zum Gekreuzigten, und wir werden erfahren, dass im Kreuz Heil ist.“ „Die Wunden des Herrn seien alle unsere Hoffnung.“

Das Leben ihrer Schwestern soll besonders auch die Liebe zu den Armen prägen: „Von Gott gerufene Menschen sollen Leuchttürmen

Dienerin Gottes der Woche

Franziska Streitl

geboren: 24. November 1844 in Mellrichstadt
gestorben: 6. März 1911 in Castel S. Elia bei Rom
Seligsprechungsprozess wurde 1947 eingeleitet
Papst Benedikt XVI. erkannte 2010 ihren heroischen Tugendgrad an
Gedenktag: 6. März

Amalia, so ihr Geburtsname, wurde Franziskanerin in Maria Stern in Augsburg und trat dann über in den Karmel Himmelsporten in Würzburg. Nach kurzer Zeit verließ sie auch diesen, um in Rom eine neue Gemeinschaft zu gründen: die „Schwestern von der Schmerzhaften Mutter“. Sie selbst nahm den Namen Franziska an. Wegen Differenzen innerhalb des Ordens musste sie 1896 ihr Amt als Generaloberin aufgeben und wirkte fortan als einfache Schwester in S. Elia bei Rom. Der Orden wurde bald kirchlich anerkannt, 1911 wurden seine Konstitutionen gebilligt. Die Schwestern arbeiten heute in der Alten- und Krankenpflege, in Kindergärten und Schulen, bei der Betreuung von Familien und in der Erwachsenenbildung in Europa und Amerika. *red*

gleichen, deren Strahlen weit in die Brandung menschlichen Elends hineinleuchten.“ Aber „wenn man Wunden heilen will, muss man zuerst Wunden sehen.“ „Stets mögen die Armen sich der Freundschaft unserer Schwestern erfreuen.“

Damit das geschehen kann, müssen Kontemplation und Aktion in gleicher Weise das Leben der Schwestern prägen: „Gebet und Arbeit müssen Hand in Hand gehen.“ „Beschauung und Tätigkeit sollen sich in enger Grenzlinie berühren.“

Und sie sollen ihre Arbeit in Freude verrichten: Denn „wo Freude der Seele ist, da ist auch Friede, Liebe und Geduld.“

Abt em. Emmeram Kränkl;

Fotos: Kongregation der Schwestern von der Schmerzhaften Mutter

Mutter Franziska finde ich gut ...



„... weil ihre Worte und ihr Leben immer im Einklang standen und ihr ganzes Leben ein Hinhören auf Gott war. Ihre Sorge galt besonders den Armen, Kindern und Kranken. Ihre Kraft schöpfte sie aus der Kontemplation, da sie überzeugt war, dass die Beziehung zu Gott jeden Einsatz wert ist und dieses Vertrauen auf Gott angstfrei leben lässt. Mutter Franziska lebte immer vertrauend, verzeihend und dienend in der Gegenwart Gottes.“

**Schwester Klara Weiß SSM,
Kongregation der Schwestern von
der Schmerzhaften Mutter, Kloster
Marienburg in Abenberg**

Zitate

von Franziska Streitl

Franziska Streitl fordert im Umgang mit anderen Menschen klare Grenzen:

„Offene Darlegung ist das einzige Mittel zum Frieden – oder zum Bruch.“

„Ist einmal eine bestimmte Linie überschritten, dann könnte es zu spät sein, Versäumtes nachzuholen.“

Franziska ist überzeugt, dass ihr Werk Bestand hat:

„Der Herr wird sein Werk gedeihen lassen und es werden herrliche Früchte an diesem neuen Baum der Kirche reifen und Gott wird verherrlicht werden.“



DAS ULRICHSBISTUM

Zeit für Besinnung und Inspiration für Männer

ST. OTTILIEN – Tage für Männer unter dem Motto „Zeit für Besinnung und Inspiration“ gibt es im Kloster St. Ottilien vom 4. bis 7. April. Angeboten werden Impulse aus der positiven Psychologie, Meditationen, Austausch und Stille.

Information: www.ottilien.de, Telefon 08193/71-601.

Vortrag zu Raffaels 500. Todestag

AUGSBURG – Das Akademische Forum würdigt den Künstler Raffael zum 500. Todestag mit dem Vortrag „Genie und Geschäftsmann der Hochrenaissance“. Er findet am 3. März um 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich statt. Referent ist der Münchner Kunstgeschichts-Professor Ulrich Pfisterer.

„Sabine“ hat rund 70 Schäden verursacht

AUGSBURG (KNA) – Die Diözese Augsburg meldet nach Orkantief „Sabine“ rund 70 Schäden an kirchlichen Gebäuden. In den der Versicherungsstelle der Diözese vorgelegten Fällen gehe es zumeist um Kirchendächer, vereinzelt auch um Pfarrhäuser und Kindergärten.

AUGSBURG – Der Bezirk Schwaben freut sich über steigende Zahlen bei Museumsbesuchern und Teilnehmern an kulturellen Veranstaltungen, Konzerten und Kursen. Deshalb wurde auch für 2020 ein umfangreiches Jahresprogramm zusammengestellt, das unter dem Motto „Lebendige Heimat“ steht.

„Die Besucherzahlen steigen auch deswegen, weil die Menschen in unseren kulturellen Einrichtungen und bei unseren Veranstaltungen Heimat erleben können“, sagte Bezirkstagspräsident Martin Sailer bei der Vorstellung des Jahresprogramms in Augsburg. Zudem würden Großveranstaltungen wie der Schwabentag, der dieses Mal am 29. und 30. Mai in Aichach stattfindet, der Oberschönenfelder Weihnachtsmarkt, Theatertage, Konzerte, der Trachtenmarkt in Krumbach und wissenschaftliche Fachtagungen das Kulturleben der Region bereichern.

Der Bezirk betreibt fünf Museen, die neben den Dauerausstellungen wieder Sonderschauen zeigen und viele Veranstaltungen im Programm haben. Das Museum Oberschönenfeld will mit der Sonderausstellung „Zum Fressen gern? Tiere und ihre Menschen“ zum Nachdenken anregen. Sie beleuchtet vom 29. März bis 4. Oktober die widersprüchliche Beziehung zu Tieren mit Ausbeutung und Fürsorge, Freundschaft und Feindschaft, Dressieren und Schlachten, Lieben und Töten.

Wozu stellt man eine Tanne ins Haus? Wer bringt die Geschenke und warum eigentlich? Was hat der Weihnachtsmann mit Coca Cola zu tun? Insgesamt „24 Fragen zu Weihnachten“ sollen vom 29. November bis 31. Januar 2021 beantwortet werden. Wer selbst eine Frage zum Christfest hat, kann sie per E-Mail an mos@bezirk-schwaben.de richten.

Der beliebte Töpfermarkt bei der Zisterzienserabtei findet am Sams-

AUSTELLUNGEN UND KONZERTE

Heimat erleben können

Kulturelle Einrichtungen bieten Besuchern ein interessantes Programm

tag, 4. Juli, und Sonntag, 5. Juli, von 11 bis 18 Uhr statt. Ein Kräuterbuschenbinden zu Mariä Himmelfahrt mit Kurzführung in der Abteikirche ist für Freitag, 14. August, um 14 Uhr und 15 Uhr geplant.

Das Museum KulturLand Ries in Maihingen betrachtet mit der Sonderausstellung „Engel – Himmlische Heere und irdische Bilder“ vom 25. November bis 31. Januar 2021 menschliche Vorstellungen von Engeln. Zu sehen ist eine Fülle bildlicher und figürlicher Ausdrucksformen, vom kirchlichen Kunstwerk bis zum populären Massenerzeugnis. Das Kartoffelfest auf dem Museumsgelände findet am Sonntag, 30. August, von 11 bis 17 Uhr statt.

Ein Märchenschloss

Vom 1. April bis 4. Oktober verwandelt sich Schloss Höchstädt in ein Märchenschloss. Der Schwerpunkt der Sonderschau „Märchenhafte KinderBuchHelden“ liegt auf den Erzählungen der Brüder Grimm, die Bandbreite geht jedoch über diese Märchenklassiker hinaus. Erlebbar werden die Geschichten beim Hörkino, einem Märchenwald oder der Verkleidungs- und Schminkstation mit Fotobox. Neben Märchenkisten der Augsburger Puppenkiste gibt es einen Playmobil-Spielbereich und Lesecken.

Im Veranstaltungskalender des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren stehen die Palmweihe am Palmsonntag, 5. April, um 9 Uhr, eine Kräuterweihe zu Mariä Himmelfahrt am Samstag, 15. August, um 9 Uhr, und der Leonhardritt am Sonntag, 8. November, um 13 Uhr.



▲ Mit dem schwäbischen Bezirkstagspräsidenten Martin Sailer (hinten links) stellten sich Vertreter verschiedener kultureller Einrichtungen des Bezirks zu diesem Gruppenfoto zusammen.
Foto: Bezirk Schwaben

Im Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen in Neuburg an der Kammel zeigt die Sonderausstellung „Krummes Wasser – Leben in und an der Kammel“ vom 10. Mai bis 8. November, wie der Fluss Kammel Lebensader für die Menschen, Taktgeber für Handwerk und Industrie, Lebensraum für Tiere, aber auch Erholungsgebiet und Schauplatz von Geschichte war.

Das Schwäbische Jugendsinfonieorchester des Bezirks führt im April und September an verschiedenen Orten Konzerte auf. Schloss Höchstädt bietet eine Konzertreihe zum Beethoven-Jahr 2020. Für das Kloster Thierhaupten hat die Beratungsstelle für Volksmusik in Krumbach Konzerte mit echter Volksmusik ausgewählt. Auch gibt es wieder gesellige Veranstaltungen zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren.

Die Trachtenkultur-Beratung im Landauerhaus in Krumbach stellt im Rahmen ihrer Fortbildungsangebote die festliche Biedermeiertracht in den Mittelpunkt. Männer können sich am Himmelfahrtstag, dem Vatertag, an der Nähmaschine ausprobieren und Hemd und Weste anfertigen. Frauen wird von Mieder, Spenser, Rüschen, Goller, Mädle-Gwand bis zur Radhaube ein ganzer Reigen von Möglichkeiten geboten, sich komplett neu auszustatten oder ihre vorhandene Tracht aufzuhübschen.

Roswitha Mitulla

Information

Die Jahresprogramme der Einrichtungen können kostenlos beim Bezirk Schwaben, Hafnerberg 10, 86152 Augsburg, bestellt werden. E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@bezirk-schwaben.de.

REGIONALENTSCHEID „JUGEND FORSCHT“

Projekte gegen Plastik und CO₂

Von Algen bis Verpackungsmaterial: Schüler präsentieren Ideen für die Zukunft

AUGSBURG – Wie kann man der Ozeanversauerung entgegenwirken? Wie dem allgegenwärtigen Mikroplastik? Ideen zum Umwelt- und Klimaschutz prägten dieses Jahr die Projekte des Wettbewerbs „Jugend forscht“/„Schüler experimentieren“. Unter dem Motto „Schaffst du“ präsentierten beim Regionalentscheid „Jugend forscht“ im MAN-Museum vergangenen Donnerstag auch die Schulen der Diözese Augsburg ihre Versuche.

„Stop Microplastic“ steht auf den blauen T-Shirts der Schwestern Prillwitz vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg. Genau diesem Gedanken haben sie sich seit einigen Jahren in ihren Projekten verschrieben und bei „Jugend forscht“ Auszeichnungen erhalten. Nun sind sie wieder dabei.

Mikroplastik ist überall

2019 wurde das Augsburger Wassersystem Unesco-Welterbe. Daraufhin hat sich die 13-jährige Zoë gefragt, „wie sauber die Gewässer wirklich sind“. Dazu hat sie Proben aus Augsburgs Bächen und Kanälen genommen und unter dem Mikroskop auf Mikroplastik untersucht. Das Ergebnis war erschreckend: „Überall war sehr viel Plastik, auch im Brunnenbach, einem Quellbach.“ Vor allem in Naherholungsgebieten seien die Gewässer plastikbelastet.

„An Kunstfasern in der Kleidung kommt man nicht vorbei“, meint Zoës Schwester Leonie. Sie präsentiert auf dem Regionalentscheid deshalb ihren optimierten Mikroplastik-Filter für die Waschmaschine. Wie wichtig das Filtern



▲ Mit dem Kescher nahm Zoë Prillwitz (links) Wasserproben aus Augsburgs Bächen und Kanälen. Ihre Schwester Leonie hat ihren Mikroplastikfilter für die Waschmaschine verbraucherfreundlicher gemacht. Fotos: Schwab



ist, zeigt die 16-Jährige an einem Beispiel: Wenn man die ausgespülten Kunstfasern eines Putzlapens aus 100 Prozent Polyester, wie ihn Krankenhäuser verwenden, hochrechnet, komme man auf 0,3 Tonnen Mikroplastik pro Jahr, das man rausfiltern könne, sagt sie. Für ihr Projekt belegten die Schwestern jeweils den ersten Platz: Zoë in der Kategorie Geo- und Raumwissenschaft, Leonie in der Kategorie Technik.

Dass die Wasserqualität der Augsburger Bachläufe dennoch hoch ist, fanden Franziska Hohenester (17) und Sophia Hafner (18) vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg

heraus. Die Schülerinnen stellten chemische und biologische Untersuchungen an und bestimmten dort lebende Libellenarten.

Eine umweltverträgliche Alternative zu Plastik suchten mehrere Experimente. Robin Gleixner (12) und Maximilian Mayr (12) vom St.-Bonaventura-Gymnasium Dillingen haben dafür eine Mischung aus Wasser, Stärke und das Bindemittel Glycerin erhitzt. „Nach einiger Zeit wird sie klumpig, dann muss man sie möglichst dünn aufstreichen und etwa drei Wochen trocknen lassen“, erläutert Robin. Verbraucherfreundlich ist die Folie aber noch nicht, sagt Maximilian: „Im Wasser löst sie sich auf.“

Styroprofreie Transportboxen entwickelten Hannah Wintermayr (16) und Hannah Wetterich (15). Die Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg stellten aus Salzteig eine Alternative her. Weil Salzteig in der Produktion sehr teuer und außerdem zu schwer ist, streckten sie ihn mit Zeitungspapier. Praxistauglich ist ihr Styropor-Ersatz zwar noch nicht, doch die Forscherinnen experimentieren weiter. „Wir hatten auch einen Versuch zur Verrottungsdauer, aber den hat Orkan „Sabine“ mitgenommen“, berichtet Hannah Wetterich.

Warum Kupferblech, das man von Dächern und Kirchtürmen kennt, an der Luft grün wird, erforschten Maik Zimmermann (12) und Filip Cernoch (13) vom Maria-Ward-Gymnasium Günzburg. Es liegt an der Säure, stellten sie fest. „Salzsäure löst das Metall nach sieben Tagen sogar auf“, erklärt Maik. „In Salpetersäure wird Kupfer blau“, ergänzt Filip.

Alge für den Ozean

Rebekka Graf (13) und Anja Braun (14), die sich schon länger mit der Ozeanversauerung befassen, wollten herausfinden, ob Algen ihr durch CO₂-Reduzierung entgegenwirken können. Weil sie nicht ständig Zugang zu Meerwasser hatten, experimentierten die Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg mit der Süßwasseralge Chlorella. „Die Alge wächst am besten bei Wärme und CO₂-Zufuhr“, erklärt Rebekka. Gesund sei die Alge auch, betont Anja. „Sie enthält Vitamin B12.“

Die einzelnen Projekte zeigen deutlich, dass der Klimaschutz die Jugendlichen sehr beschäftigt. Sie wollen etwas unternehmen. Nicht nur durch Demonstrationen, sondern auch durch umsetzbare Ideen. In diesem Jahr haben so viele Mädchen wie nie an Jugend forscht teilgenommen. Ihre Förderung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) hat sich offenbar gelohnt.

Für sein Engagement wurde das Maria-Ward-Gymnasium Augsburg für den Schulpreis „Bayerische Forscherschule des Jahres 2020“ nominiert. Marion Baiertl von der Maria-Ward-Schule in Neuburg an der Donau wurde mit dem Sonderpreis für engagierte Talentförderer ausgezeichnet. Lydia Schwab



▲ Algen in der Flasche und auf Gebäck zeigen Anja (links) und Rebekka.



▲ Eine Folie aus Stärke präsentieren Robin (links) und Maximilian.



▲ Salzteig statt Styropor? Hannah und Hannah experimentieren weiter.

AUGSBURG – Von der Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre mit dem künftigen Bischof von Augsburg zu unterhalten, machten beim Kamingsgespräch im Haus St. Ulrich in Augsburg rund 80 Gäste Gebrauch. Trotz seines Zeit- und Termindrucks war Prälat Bertram Meier bereit, über sich und die Akzente, die er als Oberhirte setzen möchte, zu informieren und sich den Fragen der Besucher zu stellen.

Kaplan Markus Lidel aus Königsbrunn und Pastoralreferentin Julia Spanier übernahmen die Moderation. Diözesanadministrator Meier wurde von den Anwesenden mit Beifall begrüßt. „Mir geht es auch nach meiner Ernennung zum Bischof weiterhin gut, weil ich nicht von mir sagen kann, dass ich zu denen gehöre, die sagen: Bewahre mich vor diesem Amt!“, sagte er.

Der designierte Bischof ist sich, wie er erläuterte, aber auch dessen bewusst, „dass die aktuellen ‚Hosianna‘-Rufe in vielen Medien auch wieder verstummen werden“. Er hoffe, dass sie „nicht einem ‚Kreuzige ihn!‘ weichen werden“.

Manches werde er vielleicht ein wenig anders als sein Amtsvorgänger machen, aber grundsätzlich sei es wichtig, auf Kontinuität zu setzen und „auf das viele Positive zu schauen, was in der Diözese – auch dank Bischof Konrad – schon alles da ist“. Ein Bischof dürfe schließlich nicht „wie ein Zahnarzt nach den Löchern

„Auf Christus konzentrieren“

Künftiger Bischof Bertram steht beim Kamingsgespräch Rede und Antwort



▲ Prälat Bertram Meier (mit Mikrofon) zwischen den Moderatoren Kaplan Markus Lidel und Pastoralreferentin Julia Spanier. Foto: Niedermair

suchen“, sondern müsse alles versuchen, um das Evangelium voranzubringen.

Weißwurst, Weizen, Wein

Nach dem Vorbild der „Blauen Couch“ bei Bayern 1 bekam Meier seinen Lebenslauf überreicht, den er selbst vorzulesen und zu kommentieren hatte. Zu erfahren war, dass er sich Namen und Gesichter gut merken könne, eine besondere Wertschätzung für Italien hege, sich zur Weißwurst ein Weizen und abends auch mal ein Glas Wein gönne, dass

die Ökumene für ihn ein Herzenthema sei und dass ihm zugetraut werde, auch als Bischof bodenständig und natürlich zu bleiben.

„Was im Lebenslauf über mich gesagt wird, stimmt alles“, stellte der ernannte Bischof schmunzelnd fest. „Allerdings fehlt, dass ich schon als Kind sehr gern in die Kirche gegangen bin.“ Als seine Hauptaufgabe betrachtet Prälat Meier, wie die anschließende Fragerunde verdeutlichte, die Evangelisierung, denn „das Wissen über die Heilige Schrift ist – zurückhaltend formuliert – absolut ausbaufähig“.

Als Vollmitglied in der Bischofskonferenz wolle er sich dafür stark machen, „dass wir uns auf Christus und das Evangelium konzentrieren“. Bezüglich der Pastoral und der nicht unbegrenzten Belastbarkeit von Seelsorgern forderte er „den Mut zur Lücke, denn ein Pfarrer muss nicht alles machen“. Entlastung für Priester sei wichtig, um diese „in kein Hamsterrad kommen zu lassen“ und Überforderung und Erkrankungen zu vermeiden.

Gefragt, bei welchem Thema sich die Jugend aus christlicher Position heraus politisch engagieren solle, verwies der künftige Bischof auf die Trennung von Kirche und Staat. „Die Kirche sollte sich eher nicht ins Tagesgeschäft einmischen, aber es geht auch uns an, die freiheitliche, demokratische Grundordnung mitzutragen und zu schützen.“ Umgekehrt solle die Kirche aber auch Politikern, wenn sie etwa das Frauenpriestertum fordern, sagen: „Schuster, bleib bei deinen Leisten.“

Die Bewahrung der Schöpfung sei in jeder Hinsicht ein christliches Thema, dennoch dürfe Ökologie keine Ersatzreligion werden. Die Kirche müsse sich mit ganzer Kraft „für eine Kultur des Lebens und für Religionsfreiheit für alle einsetzen“.

Thomas Niedermair

Verschiedenes

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten/-abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung
- Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

Stellenangebote



Hauswirtschafterin (m/w/d) gesucht

Gepflegter Unternehmerhaushalt im Raum Meitingen mit Kleinkindern sucht fachkundige, positiv eingestellte und kinderliebe Unterstützung für Haus, Kinder, Küche, Garten, Fahrdienste. Wir sind ein Nichtraucher-Haushalt und haben keine Haustiere.

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle mit flexiblen Arbeitszeiten, die besprochen werden können.

Wir wünschen uns eine gute Seele im Haus, die vielseitig einsetzbar ist und möglichst eine einschlägige Ausbildung absolviert hat.

Bitte senden Sie uns bei Interesse Ihre Kurzbewerbung mit Ihren Gehaltsvorstellungen an: 86150Perle@web.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeschmack?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.



Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Jetzt vier Wochen kostenlos probelesen:
Tel. 0821 50242-53

Reise / Erholung / Urlaub

Wellnessreisen

Abano Terme

09.03. | 16.03. | 23.03. 8 Tage ab 494,-
30.03. | 02.05. 9 Tage ab 594,-
07.04. | 10.05. | 23.05. 7 Tage ab 484,-
13.04. | 29.05. | 09.06. 6 Tage ab 414,-
11 ★★★★★ Hotels zur Wahl, Vollpension

Therme Schwangau

26.03. 1 Tag 62,20
Therme Bad Wörishofen
01.04. 1 Tag 50,40

Bad Füssing

15.06. 6 Tage ab 509,-
20.06. 4 Tage ab 329,-
15.06. 10 Tage ab 789,-
★★★★ und
★★★★ Hotels zur Wahl
Halbpension



Hörmann Reisen
☎ 0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Wir reisen klimaneutral

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Glaube und Bildung



Wissen ist wichtig, doch Kenntnisse allein formen noch keine Persönlichkeit. Dafür sind auch Empathie, Engagement, Kreativität und der rechte Glaube von großer Bedeutung.

Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de

Das Kämpfen ist sie gewohnt

WAIDHOFEN – „Sie ist eine Kämpferin“, lobt Paula Wagner, Gesamtleiterin von Regens-Wagner Hohenwart ihre Heilerziehungspflegerin Manuela Raimar. Sie hat an der Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe St. Johannes Schweinspoint mit einem Notenschnitt von 2,1 abgeschlossen und die beste Facharbeit der Klasse abgeliefert.

Was alles andere als selbstverständlich ist, denn Manuela Raimar ist von Geburt an gehörlos. Dass sie dennoch ausgezeichnet spricht, dafür ist sie ihren Eltern sehr dankbar, denn die haben sie trainiert und schon vor der Schule für viel Sprachtherapie gesorgt. Im Gespräch bei ihr zu Hause am Wohnzimmertisch in Waidhofen (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) läuft die Kommunikation völlig unauffällig. Das ist neben ihrer Fähigkeit, von den Lippen abzulesen, dem Cochlea-Implantat im linken Ohr zu verdanken, das ihr als Zweijährige eingepflanzt und vor eineinhalb Jahren erneuert wurde.

„Damit höre ich gut“, sagt sie, wobei ihr Hörvermögen etwa 50 Prozent beträgt – auf einem Ohr. Das Implantat im an-



▲ Technik erleichtert Manuela Reimars Alltag in der Wohnung. Telefon, Klingel und Feuermelder funktionieren über Lichtsignale. Fotos: Hammerl

deren, das sie mit acht Jahren erhielt, funktionierte noch nie. Es führt zu Störgeräuschen. Was es ihr in größeren Gruppen schwermacht. Für den Unterricht an der Fachschule benötigte Manuela Raimar technische Hilfsmittel. Die Lehrer waren über Mikrofon mit ihrem Online-Dolmetscher verbunden, der ihr den Unterrichtsstoff auf den Laptop brachte. Die Kosten übernahm der Bezirk Oberbayern, allerdings erst, nachdem ihre Mutter darum gekämpft hatte, denn zunächst schoben sich die Arbeitsagentur und der Bezirk die Zuständigkeit gegenseitig zu. Auch der Dolmetscher für die Abschlussfeier wurde erst bewilligt, als die Schule bestätigt hatte, dass es sich um eine Pflichtveranstaltung handelte. Zu kämpfen ist die junge Frau von klein auf gewohnt. Aufgewachsen ist sie in Zorneding bei München, fühlte sich wohl in der Integrationsgruppe des Kindergartens. In der Regelschule wurde sie jedoch ab dem zweiten Schuljahr gemobbt, so dass ihre Eltern sie ins Förderzentrum Schwerpunkt Hören nach Johanneskirchen schickten. Ihre Mittlere Reife erlangte sie in der Samuel-Heincke-Schule. Die Betreuerinnen im

dortigen Internat brachten sie auf die Idee, Heilerziehungspflegerin zu werden. Ihr Vorpraktikum absolvierte sie als Freiwilliges Soziales Jahr im Augustinum in Oberschleißheim, wo sie Mehrfachbehinderte betreute, dann in einer Außenwohngruppe von Regens Wagner Hohenwart, in der sowohl Gehörlose als auch Mehrfachbehinderte leben. „Sie hat sich von Anfang an engagiert eingebracht“, lobt Paula Wagner, „obwohl der Beruf sehr viel Kommunikation erfordert“. Doch das meistere Manuela Raimar bestens, findet die Gesamtleiterin.

„Ich weiß, wie sich meine Klienten fühlen, weil ich es selbst erlebe, wie es ist, ein Handicap zu haben“, sagt die junge Frau. Sie lebt seit zwei Jahren in einer Mietwohnung in Waidhofen, die mit Lichtsignalen für Telefon, Klingel und Feuermelder ausgestattet ist. Der Wecker funktioniert über Vibration, zur Arbeit fährt sie mit dem Auto. Führerschein? „Kein Problem, Gehörlose können genauso Auto fahren wie Hörende“, stellt sie klar. „Wir müssen halt mehr über die Augen wahrnehmen. Ich will anderen zeigen, was man trotz Handicap erreichen kann.“

Zur Erstkommunion

Gesangbücher · Bibeln
Geschenkbücher · Bildbände

Theologieabteilung im 1. Stock
Karolinenstraße 12 · 86150 Augsburg
Telefon (08 21) 5 02 24-0

**BÜCHER
PUSTET.de**

www.pustet.de



MISEREOR
IHR HILFSWERK

Solibrot kaufen heißt Gutes tun!
Vom 26. Februar bis 11. April 2020 in über 50 Bäckereien im Bistum Augsburg.
Alle Verkaufsstellen unter www.frauenbund-augsburg.de



▲ Manuela Raimar hat als Schwimmerin des TSV Vaterstetten viele Pokale und Medaillen gewonnen.

Gute Schwimmerin

Erreicht hat sie nicht nur berufliche, sondern auch sportliche Ziele als Langstreckenschwimmerin des TSV Vaterstetten. Etliche Pokale, darunter von der Deutschen Meisterschaft der Gehörlosen, stehen in einer Glasvitrine im Schlafzimmer. Die Medaillen hebt sie in einem dicken, schweren Stoffbeutel auf. Ungefähr zehn Wettkämpfe pro Jahr absolviert sie, manche auch kurz vor Prüfungen. „Das löst die Angst und ist ein guter Ausgleich“, sagt Manuela Raimar. Sie liest außerdem gerne und viel, macht Handarbeiten, spielt ab und zu Keyboard und trainiert natürlich fürs Schwimmen.

Andrea Hammerl

Ort des offenen Dialogs

AUGSBURG – Das Akademische Forum ist eine Einrichtung der Diözese Augsburg und hat seinen Sitz im Haus Sankt Ulrich in Augsburg. Es versteht sich als Ort des offenen Dialogs zwischen Kirche und Gesellschaft.

Dazu werden Vorträge, Seminare, Studiennachmittage und Tagungen zu verschiedenen Themen aus Religion und Philosophie, Geschichte, Kunst, Kultur, Forschung und Wissenschaft sowie zu aktuellen Fragen der Zeit angeboten. Im Gespräch von profilierten Fachvertretern

mit den Teilnehmern leistet das Akademische Forum einen Beitrag zur Lebens- und Wertorientierung.

Über die Veranstaltungen informiert ein Halbjahresprogramm sowie ein ausführliches Faltblatt. Die Veranstaltungen des Akademischen Forums sind für alle Interessierte offen.

Info:

Akademisches Forum,
Telefon 0821/3166-8811,
www.bistum-augsburg.de/forum.

Für Frauen-Solidarität

Erneut unterstützt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) im Bistum Augsburg die Solibrot-Aktion. Sie findet bundesweit in der Fastenzeit vor Ostern statt und steht unter dem Motto „Backen – Teilen – Gutes tun“.

Die Aktion wird seit 2013 vom KDFB-Bundesverband und dem Katholischen Werk der Entwicklungszusammenarbeit Misereor gemeinsam getragen. Der Aktionszeitraum dauert von Aschermittwoch, 26. Februar, bis Karsamstag, 11. April. Aus dem Diözesanverband Augsburg beteiligen sich an über 50 Orten KDFB-Gruppen und Bäckereien an diesem Projekt.

Bei der Aktion erklären sich Bäckereien bereit, während der Fastenzeit ein sogenanntes „Solibrot“ zu verkaufen. Dabei handelt es sich entweder um ein speziell für die Aktion entwickeltes Brot oder um ein Brot aus dem üblichen Sortiment, das mit einem Spendenanteil von rund 50 Cent pro Brot verkauft wird.

Die Kunden unterstützen durch den Kauf des Brotes Projekte zur Förderung von Frauen und Familien in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Der KDFB-Diözesanverband verwendet die Spendengelder für ein Projekt für Straßenmädchen in Kenia sowie für den Kampf gegen Geni-

talverstümmelung in Tansania, Mali und Ägypten. Im vergangenen Jahr konnte der KDFB in der Diözese Augsburg knapp 22.000 Euro Spendengelder an Misereor übergeben.

Die Solibrot-Aktion ist in diesem Jahr Bestandteil der KDFB-Kampagne „bewegen!“ und ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Frauen-Solidarität über alle Grenzen hinweg aussehen kann.

„Aus Überzeugung und Solidarität setzt sich der KDFB für gerechtere Lebensbedingungen in den Ländern des Südens ein. Brot ist mehr als ein Nahrungsmittel: Es ist Not-Wender und Ausdruck von Frieden und Gerechtigkeit. Wir wollen mitverantwortlich sein für eine lebenswerte Welt“, erklärt Diözesanvorsitzende Monika Knauer. „Machen auch Sie mit und helfen Sie mit dem Kauf von vielen Solibrotten, gerechtere Lebensbedingungen in den Ländern des Südens zu schaffen.“ In der ganzen Diözese beteiligen sich Bäckereien an der Aktion, von Lindau über Memmingen, Senden, Landsberg, Bobingen, Schrobenhausen bis Nördlingen.

Infos zu der Spendenaktion sowie eine Liste aller beteiligten Bäckereien finden sich unter www.frauenbund-augsburg.de.



▲ Im vergangenen Jahr beteiligte sich in Memmingen die Bäckerei Blaschke an der Solibrot-Aktion. Bäckermeister Bernhard Blaschke (Mitte) übergab Diözesanvorsitzender Ottilia Trommer (Zweite von rechts) 1000 Euro. Mit ihnen freuten sich Luitgard Gerle und Gertrud Miska vom KDFB Memmingen sowie Johanna Fickler vom Zweigverein Benningen.
Foto: Blaschke/KDFB Memmingen (oh)

Ein kleiner Begleiter

Was kann man Schöneres schenken als Wünsche? Wünsche für Freude im Leben, für besondere Freundschaften und Begegnungen, für ein glückliches, friedliches Zusammensein – sie sind das beste Rüstzeug und wichtiger Proviant für den künftigen Lebensweg. Deshalb haben Birgit und Georg Bydlinski sowie Illustratorin Birgitta Heiskel das Buch „Was ich dir zur Erstkommunion wünsche“ herausgegeben (Tyrolia-Verlag, 9,90 Euro).

Das lebensfrohe Wunschbuch zur Erstkommunion soll Kinder liebevoll stärken und begleiten, bei allen Schritten und Pfaden, die nun auf sie warten.

Die beiden Religionspädagogen Georg und Birgit Bydlinski haben Gedichte, Bibelstellen und kleine Sprüche zusammengestellt. Sie machen Mut und geben Zuversicht und Stärke, sowohl für die strahlenden als auch für die dunklen Mo-



mente des Lebens – für Freude, Familie, Alltag, Freundschaft, Versöhnung und für das Teilen des Brotes. Birgitta Heiskels fröhlich-frische Illustrationen tragen diesen Lebensmut weiter, animieren dazu, hinauszugehen in die Welt und neugierig zu sein auf alles, was da ist und kommt.

Foto: oh

Bibel erkunden

HOHENWART – „Schwierige“ Stellen in der Bibel, die Fragen aufwerfen, werden bei einem Seminar mit Pater Manfred Oßner in der Oase Steinerskirchen am Samstag, 14. März, erörtert. Beginn ist um 9 Uhr. Anmeldung: Telefon 08446/92010, www.oase-steinerskirchen.de.

Frische Kräuterküche

BENEDIKTBEUERN – Ein Kurs zum Thema „Frühlingsfrische Kräuterküche“ wird am Freitag, 27. März, ab 18 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern veranstaltet. Anmeldung: bis 12. März, Telefon 08857/88-759, www.zuk-bb.de.

AKADEMISCHES FORUM

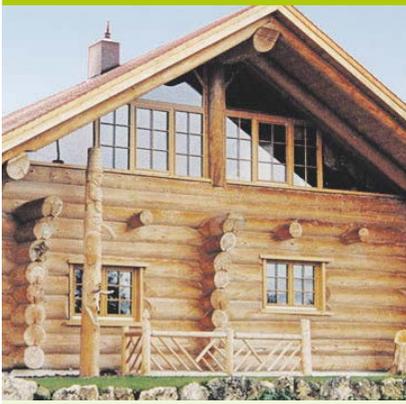
Terminvorschau – Sommersemester 2020

- ▶ **RAFFAEL – Genie und Geschäftsmann der Hochrenaissance**
Dienstag, 3. März 2020, 19.00 Uhr: Veranstaltung im Haus Sankt Ulrich, Augsburg
- ▶ **„EIN MANN VOLLER SCHMERZEN, MIT KRANKHEIT VERTRAUT“
Jesu Sterben und das vierte Gottesknechtlied Jesaja 52,13-53,12**
Montag, 6. April 2020, 19.00 Uhr: Abendvortrag zur Einstimmung auf die Karwoche im Haus Sankt Ulrich, Augsburg
- ▶ **KRIEGSENDE – BESATZUNG – BEFREIUNG
... in Schwaben und Augsburg vor 75 Jahren**
Donnerstag, 23. April 2020, 19.00 Uhr: Abendveranstaltung im Haus Sankt Ulrich, Augsburg
- ▶ **SIDONIA VON BORCKE (1548 – 1620): Prozess einer Gefährderin**
Dienstag, 19. Mai 2020, 19.00 Uhr: Vortrag im Haus Sankt Ulrich, Augsburg
- ▶ **KREATIVITÄT – oder: Von nichts kommt nichts**
Donnerstag, 21. Mai, 10.30 Uhr bis Sonntag, 24. Mai 2020, 15.30 Uhr: Tagung in Zusammenarbeit mit der „Ottobeurer Studienwoche“ in der Benediktinerabtei Ottobeuren
- ▶ **DER „DARK FAKTOR“
Der dunkle Faktor der Persönlichkeit oder:
Was böse Menschen gemeinsam haben**
Dienstag, 16. Juni 2020, 19.00 Uhr: Vortrag im Haus Sankt Ulrich, Augsburg
- ▶ **LEBENTHEMA KIRCHENBAU
Zum 50. Todestag des Architekten Thomas Wechs**
Montag, 20. Juli 2020, 19.00 Uhr: Abendveranstaltung in Kooperation mit der Stabstelle Kirchliches Bauwesen und Kunst im Haus Sankt Ulrich, Augsburg

Information und Anmeldung:

Akademisches Forum der Diözese Augsburg, Kappelberg 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/3166-8811, E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de
www.bistum-augsburg.de/forum

Messe „WIR“ 2020



Vom 4. bis 8. März findet in Dillingen auf dem Festplatz Donaupark die Messe WIR statt. Die Wirtschafts-, Informations- und Regionalausstellung will sich als Treffpunkt für Freunde und Familie verstanden wissen. Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Fotos: Messe

Neues aus vielen Branchen

DILLINGEN – Mehr als 360 Aussteller präsentieren sich auf der Dillinger Verkaufsausstellung WIR mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Informationen und zeigen neueste Trends aus verschiedensten Branchen. Die Themenschwerpunkte sind dabei Bauen und Wohnen, Familie, Gesundheit und Soziales sowie Energie und E-Mobilität. Ein umfangreiches Rahmenprogramm, verschiedene interessante Sonderschauen zu aktuellen Themen und zahlreiche kulinarische Angebote runden das Angebotsspektrum der Verkaufsmesse WIR ab und machen sie zu einem Erlebnis für die ganze Familie. Bauen mit Holz liegt seit einigen Jahren im Trend – doch entwickelt sich die Branche mit schnellen Schritten weiter. Zu Holzständerhäusern haben sich Massivholzhäuser gesellt, die ebenfalls mit geringen Wandstärken und optimaler Energiebilanz punkten und sogar oftmals ohne zusätzliche Dämmung auskommen. Am ursprünglichsten wohnt es sich allerdings in einem Naturstamm- oder Blockhaus.

Holz riecht nach Heimat

Auf der WIR können Besucher vom 4. bis 8. März in Halle R in einer Sonderschau in das Thema Holz regelrecht eintauchen. Das erste Sinnesorgan, das dabei anspricht, ist die Nase: Holz verbreitet einfach einen unglaublich natürlichen, warmen, erfrischenden und würzigen Geruch – man könnte fast sagen: Es riecht nach Heimat, Entspannung und Erholung. Holz erinnert an Waldspaziergänge, weiches Licht, das, durch Blätter und Zweige gefiltert, Sonnenflecken am Boden zaubert, an Vogelgezwitscher, Rauschen in den Wipfeln und harzige, sauerstoffreiche Luft. Hier kann man tief durchatmen und den Stress des Alltags abwerfen.



▲ In Halle R geht es in einer Sonderschau um das Thema Holz. Die Bayerischen Staatsforsten informieren dort über Artenvielfalt, Biodiversität und Nachhaltigkeit.

Ohne Wald gibt es jedoch kein Bau-Holz! So ist der Wald auch Arbeitgeber, zum Beispiel für private Waldbesitzer, aber auch für die Bayerischen Staatsforsten. Wald gibt es nicht zum Nulltarif. Wald braucht Sachverstand und Pflege, umso mehr in Zeiten von Klimawandel und vermehrt auftretenden Schädlingen wie dem Borkenkäfer. Wald hat einen hohen Wert, sei es für Freizeit und Erholung, als Sauerstoffproduzent, Kohlendioxid-Speicher oder Holzlieferant. Was liegt also näher, ihn als Wertewald zu bezeichnen? Und so lautet auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Bayerischen Staatsforsten, über die sich Besucher in einer Ausstellung informieren können. Neun stilisierte Bäume zeigen dort Zahlen, Daten und Fakten zum Zukunftswald im Spannungsfeld von Klimawandel, Digitalisierung, demografischem Wandel, Artenvielfalt, Biodiversität und Nachhal-

tigkeit. Auf einem Gemeinschaftsstand präsentieren sich zudem das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Pro Holz Bayern, der Verein Forstbetriebsgemeinschaft Dillingen sowie die Zimmererinnung. Auf der WIR bekommen Besucher Anregungen, wie sie aktiv etwas für die Natur tun können. Der Spaß ist dabei garantiert, und vor allem Familien sind bei den zahlreichen Mitmachaktionen herzlich willkommen. Ein Schaugarten zeigt heimische, insektenfreundliche Pflanzen – auch ein kleiner Platz im Garten kann Nahrung bieten. Kuscheelig wird es im Schäferkarren der Umweltstation Mooseum in Halle E. Dort werden in heimeliger Atmosphäre nachmittags Märchen erzählt, sogar selbstgeschriebene vom Märchenerzähler. Auch Bastelaktionen versprechen einen kurzweiligen Nachmittag für Familien.

Wirtschafts-, Informations- und Regionalausstellung

WIR

4.-8. März 2020
DILLINGEN
wir2020.de

tägl. 10-18 Uhr

PLZ eintragen und sparen!



1 EURO GUTSCHEIN

Informationen über medizinische Themen

DILLINGEN – Die Kreisklinik St. Elisabeth Dillingen ist auf der WIR am Messestand 1000 bis 1006 in Halle K zu finden. Dort können sich die Besucher ihre persönlichen Gesundheitswerte ermitteln lassen, außerdem erwartet sie ein täglich wechselndes Aktionsprogramm. Mit dabei sind unter anderem die Abteilungen Innere Medizin mit Internistischer Funktionsdiagnostik, die Gynäkologie und Geburtshilfe, die Praxis Orthopädie Dillingen, die Berufsfachschule für Pflege, der Förderverein der Kreisklinik St. Elisabeth sowie weitere Akteure aus den Bereichen Sozialdienst und Küche. Aufgrund der hervorragenden Resonanz während der letzten Messeauftritte steht auch in diesem Jahr der Gesundheits-Checkpoint auf dem täglichen Messeprogramm: Die Besucher erhalten kostenfrei einen individuellen Gesundheitscheck mit Blutdruck-, Blutzucker- und Pulsmessung. Die Kreiskliniken bieten in Dillingen und Wertingen in 317 Betten eine gehobene Grund- und Regelversorgung an.

Selbsthilfegruppen und Initiativen

DILLINGEN – Über die Messetage von 4. bis 8. März präsentiert sich die Nord-schwäbische Selbsthilfegruppe LilyPut für Betroffene mit Lipödem und Lymphödem in Halle K auf der WIR. Von der schmerzhaften, chronischen Krankheit sind meist Frauen betroffen. Oft geht auch Adipositas mit einher. Hilfe, das krankhafte Fett zu entfernen, kann eine Liposuktion (Fettabsaugung) bieten.

Am Samstag, 7. März, werden zwei Fachärzte um 11 Uhr über Lipödem und Liposuktion informieren und Fragen beantworten. Auch Geräte zur Liposuktion werden vorgestellt. Zudem zeigt täglich ein Infovortrag, wie sich das Leben einer Betroffenen durch die Operation verändert hat.

Für alle Menschen, die vom Verlust ihrer Sehkraft bedroht sind, lohnt sich ein Besuch im Blickpunkt-Auge-Beratungsmobil des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes im Freigelände. Neben Selbsterfahrung, zum Beispiel mit einer Dunkelbrille, können dort Brettspiele für blinde Menschen ausprobiert, das Gehen mit dem Langstock oder das Ertasten von Alltagsgegenständen geübt werden.

Die Lebenshilfe Dillingen, eine gemeinnützige Elternvereinigung, die Menschen mit Handicap entsprechend ihrer Fähigkeiten fördert, ist auf der WIR in Halle L vertreten. Am Messestand werden eigene Produkte aus der Gärtnerei und Lederwarenfertigung angeboten, beispielsweise individuell gefertigte Schlüsselanhänger. In den Werkstätten finden 407 Menschen Arbeit.

Brennstoffzellen als Zukunft des Heizens

DILLINGEN – Langfristig Geld sparen und gleichzeitig der Umwelt klimaschädliches Kohlendioxid einsparen: Das geht mit innovativer Energie-Technik und dem richtigen Energieträger. Erdgas und Bio-Erdgas sind klimaschonend, speicherbar, preiswert und dabei vielfältig nutzbar.

Für jeden Bedarf gibt es eine passende Lösung und meist auch entsprechende Fördermöglichkeiten. Am Stand von erdgas schwaben auf der WIR kann man sich Expertenrat holen.

Wenn man sich saubere Energie wünscht, sollte man am Ausstellungsstand auf das Thema „daheim solar“ achten. Mit einer für den Kunden maßgeschneiderten

Photovoltaik-Anlage mit dazugehöriger Planung, Installation und Inbetriebnahme wird man sein eigener Stromversorger. Solarenergie ist speicherbar und lässt sich sehr gut mit Erdgas kombinieren. Erdgas gilt als idealer Partner erneuerbarer Energien und kann auch regenerativ erzeugt werden.

Wer sich für die Zukunft des Heizens interessiert, kann sich am Stand die Brennstoffzellen-Heizung zeigen lassen. Brennstoffzellen liefern elektrochemisch ohne Verbrennung Strom und Wärme zu niedrigsten Verbrauchskosten. Ideal für Neubauten, definiert die Erdgas-Brennstoffzellen-Heizung eine grandiose Zukunft des Heizens, denn sie ist enorm

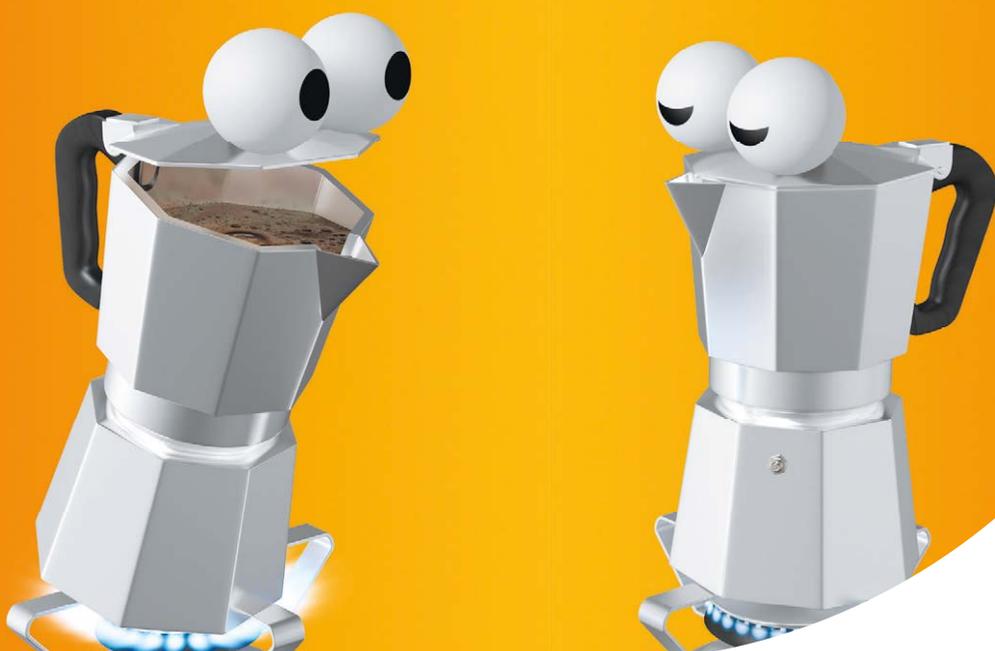
leistungsfähig, und das bei extrem wenig Energieverbrauch. Mit Erdgas betriebene Brennstoffzellen wandeln Erdgas durch das Prinzip der Elektrolyse gleichzeitig in Wärme und Strom um.

Viel Information braucht zum Ausgleich auch Unterhaltung, findet man bei erdgas schwaben. Deshalb fertigt am Wochenende am erdgas-schwaben-Stand ein Luftballonkünstler erstaunliche Figuren. Zudem verheißt ein Gewinnspiel viele tolle Preise.

Hinweis

Unter www.erdgas-schwaben.de findet man noch viele weitere Informationen rund um das Thema Energie.

Wach auf!
Komm zu erdgas schwaben!



Echt faires Gas.
erdgas-schwaben.de



erdgas schwaben
sicher, günstig, nah



© KNA

*Wir
gratulieren
von Herzen*

Zum Geburtstag

Theres Schnell (Berg im Gau) am 1.3. zum 81., **Xaver Schuster** (Täferlingen) am 1.3. zum 86.

85.

Josef Neumeir (Hörmannsberg) am 5.3.

80.

Marianne Hörmann (Warmisried) am 6.3.; es gratulieren herzlich Bruder Hans und Schwester Rita mit Familien.

Hochzeitsjubiläum

60.

Elisabeth und Franz Bürzle (Beltenberg) am 4.3.; es gratulieren die Töchter Margarete und Christine mit ihren Ehegatten sowie die ganze Schar ihrer Angehörigen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

Orgelkonzert zum Osterlicht

ST. OTTILIEN – Ein Konzert unter dem Motto „Licht vom Osterlicht werden“ ist am Sonntag, 1. März, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zu hören. Norbert Düchtel spielt an der Orgel, Bruder Odilo Rahm spricht dazu Texte.

Volksmusik mit den „Liadhabern“

ROGGENBURG – Die „Liadhaber“ musizieren am Samstag, 14. März, um 20 Uhr im Gasthaus „Alte Roggenschenke“ in Roggenburg. Mit Geige, Klarinette, Harmonika, Harfe und Bass spielen sie schwäbische Volksmusik.



Ideenwerkstatt in Donauwörth

DONAUWÖRTH – Im September wurde die Pfarreiengemeinschaft (PG) Donauwörth unter Einbeziehung aller Stadtteile neu errichtet. Mit Blick auf die Zukunft stellt sich die Frage: „Wie soll es in 20 Jahren bei uns nicht sein?“ Zur Beantwortung dieser Frage hatte der Pastoralrat der PG zu einer gut vorbereiteten und behutsam moderierten Ideenwerkstatt eingeladen. Auf die Ergebnisse des kreativen und engagierten Austauschs darf man gespannt sein.

Text/Foto: Bornhausen

Foto-Aktion



„Lukas Frunder wurde am 2. Februar von Pfarrer Daniel Ertl in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Deisenhofen, getauft“, schreibt Gabriele Frunder: „Gleich drei Taufpaten (Katrin, Gabi und Johannes Wunderle) durften Lukas neben seinen Eltern Susanne und Patrick Frunder und der gesamten Großfamilie, darunter gleich zwei Urmas, bei diesem Ereignis begleiten. Nach anfänglicher Skepsis hat Lukas die wunderschön gestaltete Taufe sehr genossen, vor allem mit Freude und Bewunderung für das glitzernde Gewand von Pfarrer Ertl. Die herausragende musikalische Gestaltung durch die Sängerin Isabella Dörner, den Organisten Michael Helmschrott sowie den Chorsängern Sebastian Uhl, Hannes Weihmayr und Britta Stangl verlieh der Taufe einen feierlichen Rahmen.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Son-



tagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift und Telefonnummer der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

FÜR MÄNNER

Spiritueller Segeltörn

ZADAR – Die Männerseelsorge begleitet einen Segeltörn für Männer. Je nach Wind und Wetter wird eine Woche lang um die Inseln in der Adria gesegelt. Start ist am Samstag, 20. Juni, im Hafen von Zadar (Kroatien). Dort endet auch der Törn am Samstag, 27. Juni. Die Anreise erfolgt selbstständig. Skipper ist der Gemeindeferent Peter Eisele. Die geistliche Begleitung übernimmt Diakon Gerhard Kahl.

Anmeldung: www.mitsegelgelegenheit.at, Infos auch bei Gerhard Kahl, Telefon 0821/3166-2130.

BRUDER LAURENTIUS

Bildervortrag über Stift Heiligenkreuz

ZIEMETSHAUSEN – Frater Laurentius Johannes Mayer erzählt in einem Bildervortrag von seinem Weg in die Ordensgemeinschaft der Zisterzienser im Stift Heiligenkreuz im Wienerwald. Auch über seine bevorstehende Priesterweihe und seine Heimatprimiz am 17. Mai in Ziemetshausen (Kreis Günzburg) informiert er. Beginn ist am Donnerstag, 5. März, um 19 Uhr mit einer Ölbergandacht in der Pfarrkirche, um 19.30 Uhr folgt der Vortrag im Pfarrheim Ziemetshausen mit Bildern vom Stift Heiligenkreuz.

ARCHÄOLOGIE-FUND

Ein Reitergrab und viele Fragen

Im Landkreis Augsburg stoßen Forscher auf die Überreste eines christlichen Kriegers

MÜNCHEN/NORDENDORF – Die schwäbische Gemeinde Nordendorf ist für die Archäologen des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege schon lange kein unbekanntes Terrain. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden hier mehrere hundert Gräber aus dem Frühmittelalter freigelegt. Trotzdem betrachten sie das im vergangenen Sommer in der Nähe davon entdeckte Grab eines Reiters als kleine Sensation. Der jüngste Fund wurde nun vorgestellt.

An diesem Montagvormittag herrscht im Werkstattgewölbe des Landesamts ein paar Schritte entfernt vom Münchner Marienplatz reges Gedränge. Zum Pressetermin sind nicht nur Journalisten von Zeitung, Rundfunk und Fernsehen gekommen. Kurz vor elf trifft auch Bayerns Wissenschaftsminister Bernd Sibler (CSU) ein, begleitet von Generalkonservator Mathias Pfeil, der dann den präsentierten Fund auch schon einmal einordnet. „Die Grabbeigaben belegen: Der Reiterkrieger muss etwas besonderes gewesen sein“, erklärt Pfeil.

Wer also war dieser Nordendorfer Reiter und was verraten die bei seinem Skelett gefundenen Grabbeigaben? Im Sommer letzten Jahres stießen Archäologen zwischen Bahnlinie und Bundesstraße 2 auf zwei Gräber, die wohl Mitte des siebten Jahrhunderts nach Christus angelegt worden waren. Im ersten kamen die sterblichen Überreste eines 30 bis 50 Jahre alten Mannes und ein Pferdezaumzeug zum Vorschein. Weitere Beigaben sind mit großer Wahrscheinlichkeit bei einer nachträglichen Öffnung des Grabs entnommen worden.

Als Reiter ausgestattet

Anders im Fall des zweiten Grabs, das offenbar unversehrt blieb. Wie Archäologin Ruth Sandner vom Landesamt erläutert, barg es das Skelett eines 20 bis 40 Jahre alten Mannes, etwa 1,80 Meter groß, der mit voller Bewaffnung beigelegt worden ist. „Er war als Reiter ausgestattet“, erklärt Sandner. Außer Sporen wurden in der Grabstätte Schwerter, Schild, Lanze und ein Zaumzeug gefunden. Sogar das Pferd hatte man beigelegt – wenige Meter entfernt von seinem Reiter.

Doch vor allem interessieren sich die Forscher für weitere Grabbe-



◀ Drei Goldblattkreuze weisen den Bestatteten als Christen aus (links). Das Geschirr (rechts) könnte durch Handel in den Besitz des Reiters gekommen sein. Und so könnte er ausgesehen haben (unten): Archäologin Ruth Sandner zeigt eine Skizze eines bewaffneten Mannes auf einem Pferd.

Fotos: U. Schwab



gaben, die hohen Seltenheitswert haben. Am Schädel des Skeletts nämlich fand man drei kleine Goldblattkreuze. Diese „waren an einem Textil angenäht, das dem Verstorbenen übers Gesicht gelegt wurde“, führt die Archäologin aus. Demnach trug der Reiter den Schmuck nicht zu Lebzeiten. Sehr wohl aber belegen die Kreuze, dass er Christ war.

Geschirr vom Mittelmeer

Weitere Beigaben geben den Mittelalterforschern jedoch einige Rätsel auf: ein „koptisches Geschirr“, bestehend aus einer Bronze-Kanne und einer Griffschale. Letztere weist sogar eine Reparaturstelle auf: sie hat nicht mehr den Originalgriff.

Hergestellt wurde das Geschirr wohl im Mittelmeerraum, wahrscheinlich in Ägypten. Wie also kam es in den Besitz des Nordendorfer Reiters? „Persönliche Beziehungen, aber auch Handel könnten dabei eine Rolle gespielt haben“, vermutet Sandner. Jedenfalls handelt es sich um „Prestigeobjekte eines Adligen“. Und das sei neu in Nordendorf, betont die Archäologin.

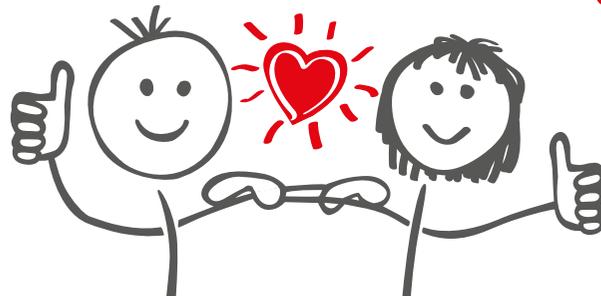
Woran nun dieser in der gesellschaftlichen Hierarchie hochstehende Alemanne starb, ist unklar. Jedenfalls stehen die Beigaben nicht mit seinem christlichen Glauben im Widerspruch. Schließlich war es bis ins neunte Jahrhundert üblich, Verstorbene mit Beigaben zu bestatten. Erst dann endete dieser Brauch.

Noch eine weitere Entdeckung hat die Archäologen im Fall der Nordendorfer Gräber überrascht. Das in historischer Zeit geöffnete, geplünderte erste Grab war mit Schutt von Gebäuden aus der Römerzeit aufgefüllt. Den Fachleuten vom Denkmalamt zufolge lässt das auf eine römische Bebauung in der Nähe schließen, von der aber bislang nichts bekannt war.

Siedlung an Via Claudia?

Weitgehend bekannt ist aber der Verlauf der bedeutenden Römerstraße „Via Claudia Augusta“ in dieser Region vom heutigen Mertingen lechtaufwärts nach Augsburg. Lag also nahe der Fundstelle eine römische Siedlung an der Straße? Auch da bieten die Funde erhellende Mosaiksteinchen bei der Rekonstruktion einer bis heute in vielerlei Hinsicht noch grauen Vorzeit. Ulrich Schwab

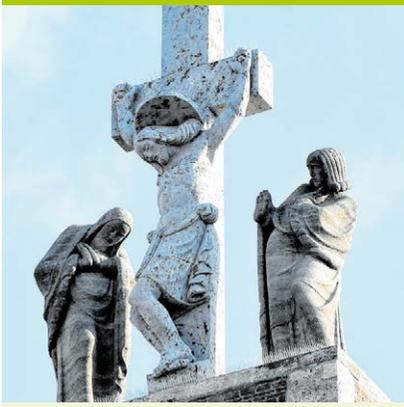
Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil nur Solidarität Not überwindet.

www.caritas-augsburg.de

Kunst & Bau



Die Kirche St. Johannes Baptist in Neu-Ulm ist weltweit eine der wenigen Kirchen, die im expressionistischen Stil gehalten sind. Architekt Dominikus Böhm hatte den neuromanischen Vorgängerbau in den 1920er Jahren modern umgestaltet.

AUSSERGEWÖHNLICHE ARCHITEKTUR

Im Stil des Expressionismus

Kirche St. Johannes Baptist in Neu-Ulm wurde drei Jahre lang saniert

NEU-ULM – Um die 1862 vom Augsburger Bischof Pankratius von Dinkel geweihte Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Neu-Ulm zu erleben, führt an Wolfgang Heisler kein Weg vorbei. Der Ulmer Architekt begleitet das Gotteshaus seit Jahrzehnten und flickt immer wieder neu auftretende kleine und große Schäden.

Jetzt wurde das Gotteshaus in einem drei Jahre währenden Sanierungsprozess für die kommenden Jahrzehnte standfest und sichergestellt. Spricht Heisler über St. Johannes Baptist, kann er seine Bewunderung für das schadenanfällige Bauwerk und seinen Schöpfer, den Scheppacher Baumeister Dominikus Böhm, kaum verbergen. Böhm hatte

die Kirche in den 1920er Jahren im expressionistischen Stil umgebaut.

Die Mängel, die St. Johannes Baptist zu schaffen machen, rühren aus seiner Baugeschichte her. Der Königliche Civilbauingenieur Architekt Georg Freiherr von Stengel hatte die Fundamente seiner im neuromanischen Stil entworfenen Kriegergedächtniskirche mangels



► Zur Wiederöffnung der Kirche St. Johannes Baptist in Neu-Ulm zogen die Ministranten und Geistlichen in das Gotteshaus ein.

Fotos: Ranft (4)



Wir sind für Sie da.

Ob Pfarramt, Kita oder andere kirchliche Einrichtung, profitieren Sie von innovativen Produkten und kompetentem Service rund um das Thema Reinigung- und Hygiene:

- Erstellen von Reinigungs- und Hautschutzplänen
- Folgebelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz (IFSG) für Ihr Personal in der Küche sowie für Beschäftigte in Schulen, Kindergärten und Gemeinschaftseinrichtungen
- HACCP- Konzepterstellung inklusive Belehrung
- Erst- und Folgebelehrungen für Ihr Reinigungspersonal nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)
- Gefährdungsbeurteilung nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)

Roland Ranft e.K.
Messerschmittstraße 47, 89231 Neu-Ulm
Tel: 0731 77283
E-Mail: info@ranft-neu-ulm.de
www.ranft-neu-ulm.de

Ranft
Systeme für saubere Lösungen

maler blum

Karin Blum · Malergeschäft

Donaustraße 23
89231 Neu-Ulm

Telefon 07 31/7 35 72
Telefax 07 31/7 52 82

mail: maler.blum@t-online.de



THOMAS PROBST MALERMEISTER

Abteistraße 14
89079 Ulm
Telefon 0731/4 13 52
email:
info@malerprobst.de

- Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Lackierarbeiten
- kreative Techniken
- Betonkosmetik

Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Renovierung.



▲ Die Pfarrgemeinde versammelte sich zum Gottesdienst mit Diözesanadministrator Bertram Meier.

anderen Baugeländes in den nicht rutschfesten, in Jahrhunderten von der Iller herangeführten kiesigen Untergrund stellen müssen. Daraus ergaben sich schon früh statische Probleme.

Zwei Generationen nach von Stengel erweiterte Böhm das für die schnell wachsende Gemeinde nicht mehr hinreichende Haus. Doch das zur Verkleidung der Außenwände genutzte, aus den abgetragenen Neu-Ulmer Festungswerken gewonnene Baumaterial bröselte und bröckelte bald. Die Luftangriffe auf Neu-Ulm im Zweiten Weltkrieg ta-

ten ein Übriges und ließen ein stark beschädigtes Haus zurück, das Baumeister Böhm 1950 ein zweites Mal aufrichtete.

„All diese Umstände haben zahlreiche Risse innerhalb und außerhalb des Bauwerks erzeugt“, erklärt Architekt Heisler. Um die statische Sicherheit des imposanten Westwerks der Kirche zu gewährleisten, wurden dessen Betonskelett jetzt bis zu 14 Meter lange Zuganker eingesetzt. Im Inneren wurden die Mittelschiffpfeile mit Spannstäben verbunden, um den Schub des elf Meter weiten Tonnengewölbes

aufzufangen und Standfestigkeit zu schaffen. Das viereinhalb Meter hohe, im Krieg zerstörte und vom Neu-Ulmer Bildhauer Hans Bühler als Betonguss neu errichtete Kreuz mit Christuskorpus über dem Hauptportal wurde abgenommen.

Der „Ersatz“ besteht nun wie das erste Original wieder aus Muschelkalk – allerdings nicht von einem Bildhauer geschaffen, sondern von einer laser-gesteuerten Maschine geschnitten. Das Dach wurde historisch korrekt mit wiederbeschafften Mönchspfannen komplett neu eingedeckt, die Fassade gesichert.

Neben diesen vornehmlich der Standfestigkeit geschuldeten Arbeiten hat Heisler das Schwergewicht der Sanierung auf die Lichtführung im Kircheninneren gelegt. Mehr als 200 LED-Leuchten versorgen das Gewölbe samt den oberen Pfeilerenden und den Seitenschiffen mit einer Lichtfülle, wie sie sich selbst Dominikus Böhm kaum vorgestellt haben mag.

Dazu trägt die erstmalige, gründliche Reinigung des von Böhm aufgetragenen, sehr rauen Wandverputzes bei. Wände, Decken und Pfeiler wurden mit einer hauch-

(Fortsetzung auf Seite 26)



Maler Schuler
Fassade | Gerüst | Putz | Vollwärmeschutz

Maler- und Lackiergesellschaft mbH
Dr.-Emil-Schilling-Straße 17 • 89335 Ichenhausen
Tel. 08223/5166 • Fax 08223/4590
E-Mail: info@maler-schuler.de
www.maler-schuler.de



Bartenbach

Ihr Partner für
individuelle Lichtlösungen
Von der Planung bis zur Realisierung
www.bartenbach.com



GERÜSTBAU HANDER

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG
Auweg 10 • 89423 Gundelfingen
Tel. 09073/2864
info@geruestbau-hander.de

Wir bedanken uns für das
entgegengebrachte Vertrauen

Erlebnis Holz

WEIDLE

INNENAUSBAU • BAUSCHREINEREI • FENSTER • TÜREN

Am Viehtrieb 19 89542 Herbrechtingen-Bissingen www.weidle.net



DIRR
ZIMMEREI • HOLZBAU

DIRR GmbH & Co. KG
Kiesgrubäcker 2
89346 Bibertal-Silheim
Telefon 08226/1270
Telefax 08226/9605
www.holzbau-dirr.de
info@holzbau-dirr.de

- Dachstühle und Dacheindeckungen
- Dachausbau
- Dachgauben und Dachfenster
- Massiv-Holz Häuser
- Ingenieur-Holzbauten
- Komplett Dachsanierungen

Alles aus einer Hand

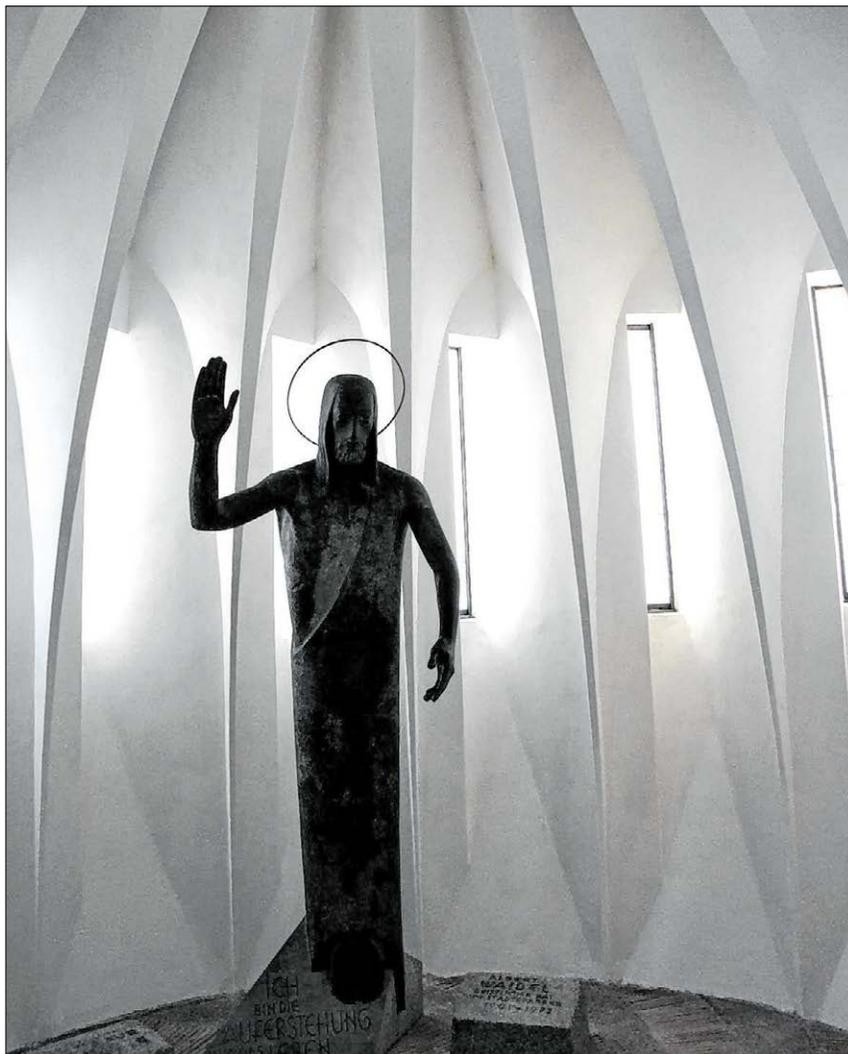
dünnen Latexschicht überzogen. Nach dem Trocknen wurde sie abgenommen und nahm den gesamten tiefsitzenden Schmutz mit.

An schwer zugänglichen Stellen wurden Handwerker wie Bergkletterer mit Seil und Haken abgelassen. Wie Böhm es sich wohl gewünscht haben mochte, streicht das Licht nun über Decken und Wände und löst sich in der Architektur auf. Zudem können – von der Sakristei her gesteuert – bis zu 15 verschiedene Lichtwirkungen erzielt werden.

„Wir sind die Kleinen“

Noch ehe der künftige Augsburger Bischof Bertram Meier zur Wiedereröffnung des renovierten Kirchenbaus das Wort ergreifen konnte, meldeten sich die Jüngsten der Gemeinde aus dem Kindergarten St. Johann. Selbstbewusst, stimmgewaltig und melodios schmetterten sie vom Altarraum in den überfüllten Kirchensaal: „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden“, mit dem anspruchsvollen Refrain „Ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief“.

Dann erinnerte Diözesanadministrator Meier daran, wie er sich vor drei Jahrzehnten „als Kaplan und



Pfarrer meine ersten seelsorgerlichen Sporen an diesem Ambo verdienen durfte“. Seine Ansprache widmete er dem Verhältnis des Kirchenpatrons Johann Baptist zu Jesus, deckte Parallelen und Widersprüche auf.

Während Johannes wohl als der strenge Saubermann mit Drohbotschaft verstanden werden müsse, erscheine Jesus eher als der Hochzeitslader mit Trostbotschaft. Johannes provoziere bis heute. Deshalb appellierte der Prediger an die Pfarrgemeinde St. Johann: „Sei provokativ und locke die Stadtgesellschaft aus der Reserve.“

Die Gesamtkosten der Renovation belaufen sich auf 4,2 Millionen Euro. Davon kommen 1,55 Millionen Euro von der Diözese und 400 000 Euro von der Pfarrgemeinde. Der Rest stammt aus dem Entschädigungsfond, von der Stiftung Denkmalschutz, der Julius-Rohm-Stiftung und weiteren Spendern.

Gerrit-R. Ranft

◀ In der von Dominikus Böhm als „Lichtturbine“ bezeichneten Auferstehungskapelle befindet sich eine Figur des segnenden Auferstandenen von Leopold Hahn.

W. R. W.
 Weißenhorner Restaurierungswerkstätten
AMANN
 GMBH

- Restaurierung
- Konservierung
- Kirchenmalerei
- Fachbauleitung

Restaurierung der Raumschale und der Ausstattung

St.-Wendelin-Str. 6
 89 264 Weißenhorn
 Tel: 0 73 09 - 7045
 Mobil: 0172 - 72 58 407
 E-Mail: amann.restaurierung@t-online.de


Kayser+Böttges Barthel+Maus
 Ingenieure und Architekten GmbH
 www.kb-bm.de

Konstruktive Denkmalpflege
 Bauen im Bestand

- Tragwerksplanung
- Objektplanung
- Bauuntersuchung
- Baudokumentation
- Bauforschung


ULM-ANTIK
 Restaurierungsatelier Peter

Restaurierung, Konservierung und Rekonstruktion historischer Möbel und Holzobjekte.

Telefon 0731 1753339
 www.ulm-antik.de


Schreinerei NECKNIG

Staubfreies Parkettschleifen in Schreinerqualität. Möbelbau, Parkettverlegung, Parkett- und Treppensanierung, Innenausbau und Reparaturen.

Telefon 0731 62825
 www.schreinerei-necknig.de

Keplerstr. 22/2 • 89073 Ulm


Brugger
 schöner Leben!

Fliesen Pflaster Natursteine

Markus Brugger KG Meisterbetrieb

- Planung + Beratung
- Komplettlösungen
- Renovierungen
- Putze/Dekorputze
- Wellness
- Verlegung - Verkauf
- Reparaturservice

89269 Vöhringen
 Memminger Straße 40
 Tel. 07306/5159 - Fax 2529

www.brugger-fliesen.de info@brugger-fliesen.de

planung koordination bauüberwachung

heisler architekten


SonntagsZeitung

Den Glauben leben – mit Herz und Seele

Kostenloses Probeabo unter
 Tel. 0821 50242-53

Menschen im Gespräch



wurde sie an der Fachakademie Regensburg zur Lehrerin für Pflegeberufe ausgebildet. Seit 1977 war sie in der Krankenpflegeschule tätig, die sie von 1979 bis September 2002 leitete. Als Generalvikarin der Elisabethinerinnen amtierte Sr. Maria Goretti von 1990 bis 2002, bis sie im Dezember 2002 zur Generaloberin gewählt wurde. *Text/Foto: Hammerl*

Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde Ende Januar die 82-jährige Mesnerin **Resi Steurer** aus Junkenhofen verabschiedet. Vor 53 Jahren hatte sie das Amt von ihrem Vater übernommen. Sie hat sechs Pfarrern treu gedient. Nachfolgerin ist seit 1. Februar Angelika Finkenzeller, die bisher Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Klenau-Junkenhofen war. Junkenhofens Kirchenpfleger Stefan Finkenzeller lobte die engagierte Amtsausübung der Mesnerin und berichtete, „dass die Resi das Knarzen der Kirchenglocken beim Läuten heraushörte“, was für ihn der deutliche Hinweis war, dass er das Glockengetriebe wieder einmal schmieren sollte. Unter dem Beifall der vielen Kirchgänger überreichte er einen Geschenkkorb und eine Kerze mit ihrem Bild vor dem weihnachtlich geschmückten Hochaltar. Pfarrer Michael Menzinger dankte der treuen Mesnerin im Namen der Pfarrgemeinde und übergab einen von Papst Franziskus geweihten Rosenkranz, während die Ministranten mit einem Blumenstrauß aufwarteten. *Foto: Helmut Steurer*



Schon im vergangenen Jahr konnte der Mesner **Josef Moser** (Dritter von links) von der Pfarrei Maria Himmelfahrt in Singenbach in der Pfarreiengemeinschaft Aresing-Weilach das 50-Jahr-Jubiläum seines Dienstes feiern. Karl Müller (links), der ehemalige Diözesanleiter des Augsburger Mesnerverbands, überreichte deshalb eine Ehrenurkunde und die Mesnermedaille in Silber. Pfarrer Michael Menzinger (Mitte) überreichte gemeinsam mit Kirchenpflegerin Andrea Heggenstaller eine Kerze mit den Abbildungen der drei Kirchen, in denen Moser als Mesner wirkt. Glückwünsche gab es auch von der Dekanatsvorsitzenden der Mesner, Centa Müller (Zweite von links). *Foto: privat*



Zum 100. Geburtstag erhielt die Jubilarin **Erna Meißner** im Wertinger Seniorenheim hohen Besuch. Es gratulierten der stellvertretende Dillinger Landrat Alfred Schneid sowie die Bürgermeister der Stadt Wertingen Willy Lehmeier (rechts) und der Gemeinde Buttenwiesen Hans Kaltner (links). Mit auf dem Bild ist auch Erna Meißners Sohn German. Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder sandte Glückwünsche und die Patrona-Bavariae-Medaille. Auch Stadtpfarrer Rupert Ostermayer gratulierte der vitalen 100-jährigen. Erna Meißner war Lehrerin in Unterthürheim und hatte einst den Buttenwieser Bürgermeister Kaltner in der ersten und zweiten Klasse unterrichtet. *Foto: Friedrich*

Ihren 80. Geburtstag feierte die Generaloberin der Elisabethinerinnen Neuburg, **Sr. Maria Goretti Böck**, mit ihren Mitschwestern, ihrer Familie, Pfarrern und sonstigen Wegbegleitern aus dem öffentlichen Leben. Geboren wurde sie als Sofie Böck in Bäumenheim bei Donauwörth und kam schon früh über ihre Tante Sr. Evangelista in Kontakt mit den Elisabethinerinnen. So trat Sr. Maria Goretti bereits mit 18 Jahren in den Orden ein, wurde mit 19 eingekleidet und legte mit 20 Jahren, also vor beinahe 60 Jahren, ihre Profess ab. Nach der Ausbildung zur Kinderkrankenschwester wirkte sie neun Jahre lang als Stationsleiterin, dann

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Schaukelschaf „Ida“
Niedliches Schaukelschaf mit kuscheligem Kopf aus weichem Plüsch und weicher, abnehmbarer Sitzauflage. Tragkraft: max. 30 kg, empfohlen für Kinder ab 1,5 Jahren. Bezug: 100% Polyester, Rahmen: Holz, Maße: L62 x B24 x H44 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



PHILIPS
Küchenmaschine Daily
Kneten, Aufschlagen, Zerkleinern, Schneiden, Geschwindigkeitsstufe: 2 + Puls, Fassungsvermögen von 2,1 l, vorbereiten von bis zu 5 Portionen gleichzeitig, alle Zubehörteile sind spülmaschinenfest, Anti-Rutsch-Füße.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt.**

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Schaukelschaf 6016669
- Zalando-Gutschein 6646417
- Küchenmaschine 9155996

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der **neue Leser.**

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 33,30.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 133,20.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

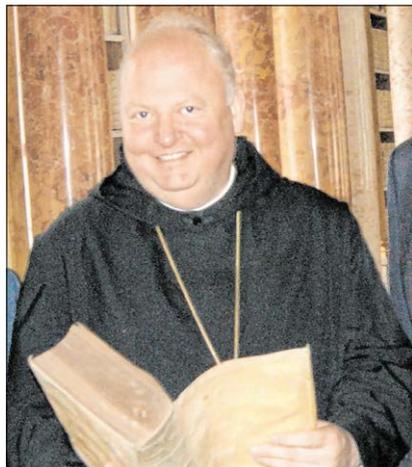
Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



MUSEUM HOFMÜHLE

Sie wurde nur fünf Jahre alt

In Auschwitz ermordet: Wanderausstellung zeigt Schicksal der kleinen Gabi



▲ Abt Johannes Schaber aus Ottobeuren hält am 5. März einen Vortrag in Mindelheim. Archivfoto: Loreck

5. MÄRZ

Vortrag von Abt Johannes Schaber

MINDELHEIM – Im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg in Mindelheim, Bürgermeister-Krach-Straße 4, spricht am Donnerstag, 5. März, um 19.30 Uhr Abt Johannes Schaber aus Ottobeuren. Das Thema seines Vortrags lautet „Sehnsucht nach Gott in klösterlicher Gemeinschaft – Antworten auf Lebensfragen des Menschen“. Veranstalter sind die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu und der Stefanuskreis Mindelheim. Hubertus Stelzer (KEB) moderiert den Abend. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

„REGION GESTALTEN“

Landfrauentag mit Ilse Aigner

MARKTOBERDORF – Unter dem Thema „Region gestalten“ findet am Donnerstag, 5. März, ab 9.30 Uhr im Modeon in Marktoberdorf der Ostallgäuer Landfrauentag statt. Nach der Begrüßung durch Kreisbäuerin Karina Fischer und Grußworten spricht Landtagspräsidentin Ilse Aigner zum Thema. Nach der Mittagspause ist unter anderem eine Spendenübergabe und eine Ehrung der Kindertagsbäuerinnen geplant. Die Umrahmung übernimmt der Landfrauenchor. Im Foyer lädt eine „Shoppingmeile“ zum Bummeln ein.

IMMENSTADT – Die Wanderausstellung „Geliebte Gabi. Ein Mädchen aus dem Allgäu – ermordet in Auschwitz“ macht bis Ende März im Museum Hofmühle in Immenstadt Station. Die Ausstellung beruht auf den Recherchen des Allgäuer Autors und Filmemachers Leo Hiemer und stellt ein Opfer des nationalsozialistischen Rassens in den Mittelpunkt.

Gabi wuchs auf einem Bauernhof in Stiefenhofen auf. Sie wurde nur fünf Jahre alt. Als der NS-Terror und die Repressalien gegen die jüdischen Mitbürger in Deutschland immer dramatischere Formen annahmen, brachte Gabis Mutter, Charlotte Margarete Eckart, Jüdin aus Augsburg, ihr erst wenige Wochen altes Kind bei einer Pflegefamilie im Allgäu unter. In Sicherheit, wie sie meinte.

Auf dem kleinen Bauernhof der Familie Therese und Josef Aichele bei Stiefenhofen, die fünf eigene Kinder hatten, erlebte die in Marktoberdorf geborene Gabriele Schwarz, genannt Gabi, glückliche Tage. Das jedenfalls zeigen die vielen Schwarzweiß-Fotos, die eine der Aichele-Töchter machte, nachdem Gabis Mutter bei einem ihrer vielen Besuche eine Kamera mitgebracht hatte. Gabi füttert die Hühner, Gabi steichelt Schafe, Gabi hilft bei der Heuernte ... Anrührende Bilder.

Aus den kleinen Fotos wurden für die Ausstellung großformatige Drucke, die mehr als Worte aus dem kurzen, unbeschwernten Leben der kleinen Gabi berichten. Die Schattenseiten dieser schrecklichen Zeit beleuchten die schlaglichtartigen Darstellungen der Judenverfolgung in Deutschland und die verzweifelten Versuche von Gabis Mutter, sich und ihre Tochter zu retten. Sie selbst war bereits zum katholischen Glauben übergetreten und hatte sich taufen lassen.

Vergeblich. Ende 1942 wurde Gabi aus dieser kleinen heilen Welt,



▲ Erinnerung aus dem Fotoalbum: Gabi hilft beim Heuen. Das Mädchen wurde nur fünf Jahre alt. Fotos: privat, Repros: Gutschmiel

in der sie behütet aufwuchs, gerissen und zunächst in ein Sammellager in Berg am Laim bei München verschleppt. Im März 1943 wurde die Fünfjährige nach Auschwitz deportiert und ermordet. Bis zuletzt hatten Therese und Josef Aichele versucht, „ihr Kind“ zurückzuholen. Vergeblich.

Geliebt sind die Erinnerung an das kleine Mädchen, ihre Kinderschuhe, ein paar Spielsachen sowie die Kamera und die Fotos, die in der Ausstellung zu sehen sind. Diese schließt mit den Worten: „Gabi lebt, solange wir uns an sie erinnern.“ Zeitzeugen berichten in Videosequenzen wie sie jene Jahre in Stiefenhofen und Umgebung erlebten. Der Naziterror hatte auch das „Land“ und seine Dörfer schnell im Griff.

Im Rahmenprogramm der Wanderausstellung findet am Donnerstag, 12. März, um 14 Uhr im Museum Hofmühle ein „Erinnerungscafé“ statt. Und am Mittwoch, 4. März, lädt Autor Leo Hiemer um 19 Uhr zu einer Lesung aus seinem Buch „Gabi (1937 bis 1943). Geboren im Allgäu. Ermordet in Auschwitz“ ein. Hiemer hat intensiv zum Schicksal von Gabi Schwarz und ihrer Mutter

recherchiert und ihr Leben in seinem Film „Leni... muss fort“ dargestellt. Der Spielfilm wird am Donnerstag, 12. März, und am Dienstag, 24. März, jeweils um 18.45 Uhr im Union Filmtheater in Immenstadt gezeigt und von einem Filmgespräch mit Regisseur Leo Hiemer begleitet. Josef Gutschmiel

Information:

Die Ausstellung ist im Museum Hofmühle bis 29. März zu sehen, Mittwoch bis Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr.



▲ In Stiefenhofen erlebte Gabi glückliche Tage.



▲ Die Gruppe um Diakon Ludwig Bolkart (Dritter von links) besichtigt in der Justizvollzugsanstalt Stadelheim das Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus.

Foto: Verspohl-Nitsche

FAHRT ALS PROJEKT-ABSCHLUSS

Einblicke zum Nachdenken

Exkursion zur JVA Stadelheim mit Diakon Ludwig Bolkart

KEMPTEN/MÜNCHEN (pdk)
– Was macht es mit einem, eingesperrt zu sein? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Exkursion der Pfarrei St. Lorenz nach Stadelheim. Die Fahrt in die größte Haftanstalt Bayerns mit Diakon Bolkart, der in St. Lorenz sein Pastoralpraktikum absolviert, war der Abschluss eines Projekts im Vorfeld seiner Priesterweihe am 28. Juni. Der 30-Jährige beschäftigte sich mit verschiedenen Formen von Verkündigung.

In St. Lorenz hatte Bolkart bereits in einer Predigt, bei einem „Nachklang“-Abend und bei vier Veranstaltungen im Advent die Lebensgeschichte von Glaubenszeugen der NS-Zeit beleuchtet: Karl Leisner, Rupert Mayer, Edith Stein und Christoph Probst. Sie alle widersetzten sich aus dem Glauben heraus dem NS-Regime und wurden inhaftiert.

25 Teilnehmer zählte die Gruppe beim Besuch der Justizvollzugsanstalt. 1500 Menschen sind hier inhaftiert – überwiegend männliche, erstbestrafte Untersuchungshäftlinge. Zunächst besichtigten die Allgäuer das Denkmal für die Opfer des

Nationalsozialismus, bevor sie bei einem Rundgang Anwaltszimmer, Besucherzimmer, Sozialräume, Haftzellen, das Museum sowie die Kirche der Haftanstalt sahen.

„Was macht das mit einem, wenn man Gitter vor den Augen hat?“, fragte sich Bolkart bereits vor zehn Jahren, als er mit seiner Heimatpfarrei zum ersten Mal die JVA besichtigte. Nur eine Stunde Ausgang im Hof haben die Häftlinge. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach den 50 Arbeitsplätzen, die Abwechslung bieten.

Bei Pater Rupert Mayer

Zum Abschluss feierten die Teilnehmer einen Gottesdienst in der Bürgersaalkirche am Grab von Pater Rupert Mayer, der in Stadelheim inhaftiert war. Die zunächst auf dem Ordensfriedhof in Pullach beigesetzten Gebeine des 1987 seliggesprochenen Paters wurden 1948 in die Bürgersaalkirche umgebettet. Mayer hatte am 1. November 1945 bei einer Messe einen Schlaganfall erlitten, dem er wenig später erlag. Ein Rundgang durch das Museum im Bürgersaal rundete die Fahrt ab.

SKYWALK ALLGÄU

Winterliche Illumination

SCHEIDEGG – Zum Winterfest mit Illumination lädt am Samstag, 7. März, der Skywalk Allgäu ein. Ab 16.30 Uhr werden Teile des Baumwipfelpfads in stimmungsvolles Licht getaucht. Dazu erklingt Musik. Auch winterliche Leckereien gibt es, wenn es das Wetter mitspielt. Die Veranstaltung dauert von 16.30 bis 19 Uhr. Der Park hat ab 11 Uhr geöffnet (regulärer Wintereintritt).



▲ Der Skywalk Allgäu zeigt sich am 7. März beim Winterfest in stimmungsvolles Licht getaucht. Dazu erklingt atmosphärische Musik. Foto: Skywalk Allgäu

JAHRESPROGRAMM VORGESTELLT

Große Künstler zu Gast

Vielfältiges Musik- und Konzertangebot an St. Martinskirche

KAUFBEUREN – Konzerte herausragender Persönlichkeiten und mehrere Jubiläen umfasst das neue kirchenmusikalische Jahresprogramm der Stadtpfarrkirche St. Martin.

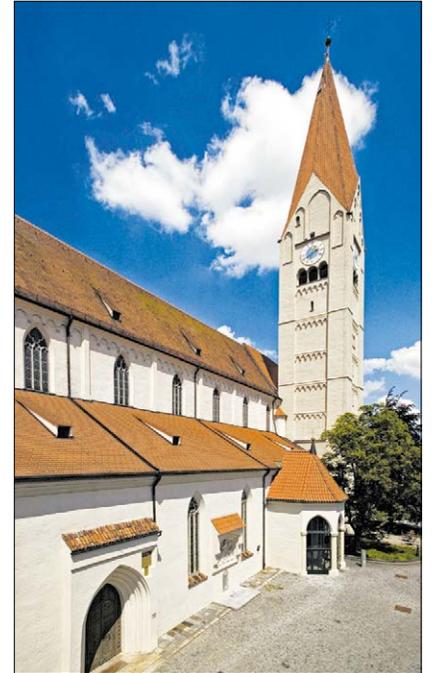
Das Programm besteht aus vier Pfeilern: dem Internationalen Orgelsommer, den sommerlichen Blasiuskonzerten, Chorkonzerten sowie musikalisch gestalteten Gottesdiensten. Auch einige Jubiläen gibt es zu feiern: Die große Crescentia-Orgel in St. Martin wird 20 Jahre alt, die Cronthaler-Orgel in St. Cosmas und Damian 250 Jahre. Aufgegriffen wird auch der 150. Geburtstag des Komponisten Louis Vierne, der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven sowie der 350. Geburtstag von Antonio Caldara, eines Komponisten des Spätbarock.

Neben zahlreichen Messauführungen – unter anderem der Piccolomini-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart, der Missa S. Barbarae und der Missa S. Eugenii von Pater Meinrad Spieß sowie der „Deutschen Chormesse“ von Ludwig Hahn – bringt der Kirchenchor am 2. Mai die Nelsonmesse und das „Te Deum“ von Joseph Haydn zu Gehör.

Auch sonst steht die Chormusik im Mittelpunkt: Bereits am 15. März gibt das Vokalensemble München ein Konzert „Tod und Auferstehung – Motetten der Bach-Familie“. Am 21. März kommt – in Kooperation mit dem Kulturring – der Lassus-Chor München mit den Passionskantaten „Membra Jesu nostri“ von Dietrich Buxtehude in die Stadtpfarrkirche. Am 19. April singt das Ensemble „Sjaella“ von den Geheimnissen der Natur, der Liebe und des Friedens und am 23. Mai gastiert in Kaufbeuren der Via-nova-Chor München mit seinem Programm „Sei mir nicht fern“.

Zugunsten der Blasiuskirche singen am 28. Juni die Martinsfinken bei der „Kopfkino“-Lesung von Peter Pius Irl und am 10. Oktober gestalten etliche Gospelchöre aus Schwaben und Oberbayern ein Konzert. Am 13. November findet erneut das Kinder- und Jugendchorfestival „Allgäuer Stimmlichter“ statt und zum Adventskonzert kommt das Vokalconsort München.

Am 26. Juni findet zum wiederholten Mal die Kaufbeurer Orgelnacht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Stefan Bosse statt, bei der abwechselnd in beiden Innenstadtkirchen Kurzkonzerte gespielt werden. Schließlich kommt am



▲ Die Kaufbeurer Stadtpfarrkirche St. Martin. Musikliebhaber können sich auf ein besonderes kirchenmusikalisches Programm freuen.

Foto: Kaufbeuren Tourismus

31. Oktober Johannes Ruben Sturm, Domorganist aus Rottenburg, an die große Crescentiaorgel und spielt zu Ehren des heiligen Martin.

Blasiuskonzerte

Die der historischen Aufführungspraxis verpflichteten Blasiuskonzerte finden an den Sonntagen vom 26. Juli bis 30. August jeweils um 17 Uhr in der gotischen Blasiuskirche an der Stadtmauer statt. Dabei sind Ensembles wie „Colori del barocco“, das „Duo Kirchhof“, die Gambistin Johanna Rose, der Cellist Anderson Fiorelli oder Andreas Arend (Theorbe) und Thomas Friedlaender (Zink/Schlagwerk) zu hören.

Information:

Alle Termine finden sich auch unter www.martinsmusik.de. Dort oder unter Telefon 083 41/95 23-11 kann das Jahresprogramm auch in gedruckter Form bestellt werden.



▲ Die große Crescentia-Orgel in St. Martin wird 20 Jahre alt. Foto: privat

ÖKUMENISCHE REIHE

Zehn Jahre „Atempausen“

Zum Jubiläum gibt es im Juli erstmals eine spezielle Programm-Woche

OBERSTAUFEN (owi/red) – Das ökumenische Veranstaltungsprogramm in Oberstaufen hat Tradition: Seit zehn Jahren laden die katholische Tourismus- und Kurseelsorge und die evangelische Pfarrei vom Frühjahr bis in den Herbst hinein zu Berggottesdiensten, meditativen Wanderungen, Vorträgen sowie Kunstbetrachtungen und Konzerten ein. Das Jubiläum ist Anlass, erstmals eine spezielle „Atempausenwoche“ zu veranstalten.

Das Programm der „Atempausen“ haben die Veranstalter in den vergangenen zehn Jahren stets erweitert: Mit 185 Veranstaltungen 2019 hat sich das Angebot nahezu verdoppelt. Die Resonanz ist groß: Teilweise mehrere hundert Teilnehmer kommen zu den Berggottesdiensten, aber auch Wanderungen, die beispielsweise zu den Baumveteranen in Steibis führen, oder Vorträge locken immer wieder zahlreiche Besucher an.

Sie kommen aus dem näheren Umkreis wie dem Westallgäu oder vom Bodensee. Auch Einheimische und Touristen nutzen die Angebote. „Wir erreichen damit vor allem Menschen, die schon eine gewisse Verbindung zur Kirche haben“, weiß der evangelische Pfarrer Frank Wagner. Ihnen soll eine „Zeit der Stille, Zeit zum Nachdenken, Zeit für Gott“



▲ Bergmessen, wie hier auf dem Hochgrat mit dem katholischen Kurseelsorger Josef Hofmann, gehören regelmäßig zum „Atempausen“-Programm in Oberstaufen.

Archivfoto: Winkler

angeboten werden, wie es das Vorwort der Broschüre ankündigt, die alljährlich erscheint. Deren Verteilung übernehmen nicht nur die Kirchen, sondern auch die Oberstaufen Tourismus Marketing (OTM). Dass Menschen gerade im Urlaub offen für spirituelle Angebote sind, ist auch dort bekannt.

Vom 12. bis 19. Juli findet die erste Atempausen-Woche statt. Sie bietet jeden Morgen einen geistlichen Impuls, vormittags Wanderungen, einen Berggottesdienst und auch ein Gespräch mit dem Bürgermeister sowie nachmittags Musik, Kunst und einen Ausflug nach Lindau an.

Die Abende sind mit Musik, einem Open-Air-Kino und zum Abschluss mit einem Picknick auf einer Alpe gefüllt. Auswärtige Gäste können in vier Partnerhotels Zimmer buchen.

Für die Woche machen nicht zuletzt Pfarrer Wagner und der katholische Kurseelsorger Josef Hofmann eifrig Werbung. Sogar auf Sylt lägen schon Flyer aus, erzählt Wagner. Wer als Einheimischer am Programm teilnehmen will, kann dies für pauschal 35 Euro tun. „Wir sind auf die Resonanz sehr gespannt“, sagt Wagner. Letztlich zeige das Programm der Woche, was sich sonst über fast sechs Monate im Jahr verteilt.

Bereits am 24. April feiern beide Kirchen das „Atempausen“-Jubiläum bei einem Festabend im Kurhaus mit Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre und einer Lesung von Tanja Kinkel. „Am 24. April ist es genau zehn Jahre her, dass unser künftiger Bischof Bertram Meier unsere ökumenischen Kapellenwege gesegnet hat“, sagt Kurseelsorger Josef Hofmann. Umso größer sei die Freude, dass der Diözesanadministrator für den Festabend sein Kommen zugesagt habe und dann als Bischof nach Oberstaufen kommen werde.

Bis heute seien die Wanderungen auf den Kapellenwegen rund um Oberstaufen ein wichtiges Element des jährlichen Atempausen-Programms – neben den ökumenischen Gottesdiensten auf dem Hochgrat, die sich bei schönem Wetter mit 300 bis 400 Besuchern pro Termin als Renner erwiesen hätten. Besonders freut sich Hofmann auch über Folgendes: „Wir haben in Oberstaufen die meisten ökumenischen Berggottesdienste in Deutschland.“

Information:

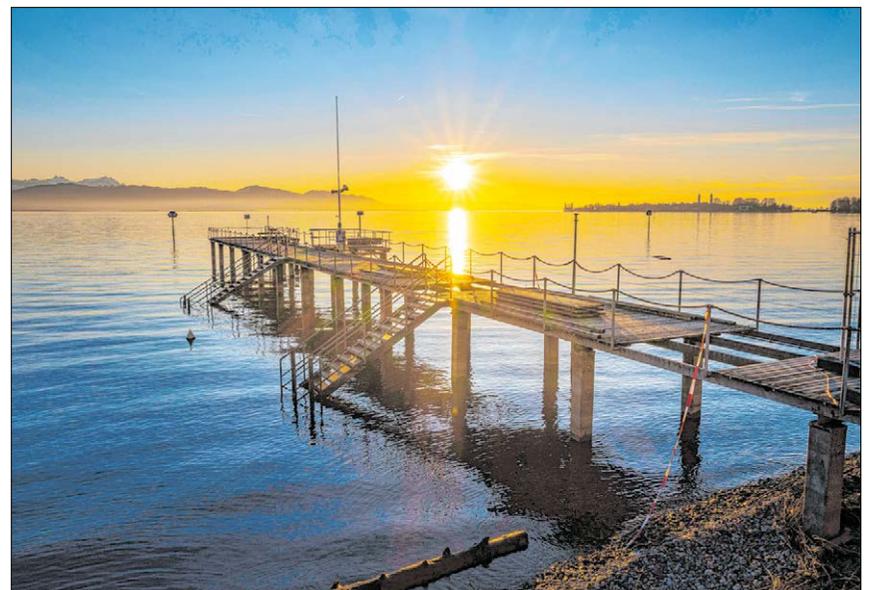
Weitere Informationen zur Atempausen-Woche unter www.oberstaufen.de/atempausenwoche sowie beim evangelischen Pfarramt unter Telefon 083 86/3 55 und beim katholischen Pfarramt unter Telefon 083 86/45 58.



▲ Maria Leidemann ist Umweltpreferentin beim Verbraucherservice Bayern im KDFB. Am 5. März spricht sie in Kempten zum Thema Kunststoffe. Foto: privat

INFO- UND GESPRÄCHSABEND**„Kunststoffe – Segen oder Fluch?“**

KEMPTEN – Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Kreisverband Kempten-Allgäu, lädt am Donnerstag, 5. März, um 19 Uhr zu einem Informations- und Gesprächsabend über das Thema „Kunststoffe – Segen oder Fluch?“ ein. Im Kempodium, Untere Eicher Straße 3 (Seminarraum Eiche), spricht dazu Maria Leidemann, Umweltpreferentin beim Verbraucherservice Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB). Sie gibt auch Tipps für den Alltag. Unter anderem geht es um die Frage „Welche Plastiktüten sind besonders problematisch? Gibt es Alternativen?“ Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Nähere Informationen im KAB-Sekretariat-Kempten, Telefon 08 31/2 33 30.

**Mit Blick auf den Säntis**

LINDAU – Romantisch zeigt sich der Bodensee bei Sonnenuntergang am Steg vom Strandbad Eichwald. Von hier eröffnet sich ein guter Blick auf den Säntis und die Lindauer Insel. Foto: Wolfgang Schneider



Jubelpaare feiern gemeinsam in St. Ulrich

KEMPTEN – Seit vielen Jahren lädt die Stadtpfarrei St. Ulrich die Jubelpaare des Vorjahres zur gemeinsamen Feier eines runden oder halbrunden Hochzeitstags ein. So trafen sich 13 Ehepaare aus der Pfarreiengemeinschaft zur Nachfeier ihres Ehrentags bei einem festlichen Gottesdienst mit anschließendem Hochzeitsmenü und gemütlichem Beisammensein. Die Ehepaare, die zwischen 25 und 65 Jahren verheiratet sind, wurden von Stadtpfarrer Aleksander Gajewski (rechts) persönlich geehrt und erhielten eine Urkunde sowie ein kleines Erinnerungsgeschenk. Alle Jubilare bedankten sich bei Organisatorin Angelika Hefe, ihrem Organisationsteam und dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Christian Wilhelm für den gelungenen Abend.

Text: Kurt Rasch/Foto: Olaf Hefe



Wie ein Specht hämmerte dieser Kleiber auf einen Ast ein. In den Ritzen der Borke sucht der geschickte kleine Vogel traditionell nach Insekten. Auch Baumsamen und Nüsse schmecken dem Kleiber, der auch Spechtmeise genannt wird.

Foto: Angelika Müller

MIT BEGEGNUNG

KLB-Gottesdienst in Lachen am 8. März

LACHEN (mar) – „Wohlfühlen mit Gott...“ nennt die Katholische Landvolkbewegung (KLB) den Gottesdienst am Sonntag, 8. März, der als Pfarrgottesdienst um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Afra gefeiert wird. Landvolkpfarrer Albert Leinauer kommt dafür nach Lachen. Der Chor „All together“ aus Wolfertschwenden übernimmt die musikalische Gestaltung. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es die Möglichkeit zur Begegnung im Pfarrhof.

ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM

Holz in vielen Variationen

Saisonstart im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren

ILLERBEUREN – Am 1. März öffnet das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren wieder seine Tore. Heuer dreht sich alles rund ums Thema Holz: Im Gelände wird eine historische Sägemühle aufgebaut. Beim Lebendigen Museum kann man dem Drechsler über die Schulter schauen und es gibt Spezialführungen zum Thema Fachwerk oder Baumkunde.

Besucher können den Aufbau einer Holzsägemühle live verfolgen: Bis zum Herbst soll das Gebäude, das in Hettisried bei Altusried stand, am neuen Standort fertig sein und ein Gattersägewerk regelmäßig zu Schauzwecken in Betrieb genommen werden. Dazu kommen viele Veranstaltungen zum Thema Holz.

Ein großes Jubiläum feiert der Verband schwäbischer Ziegenzüch-

ter und -halter im Museum: Mit den „Ziegentagen“ am 6. und 7. Juni begeht der Verband sein 100-jähriges Bestehen mit einer bayernweiten Landesziegenschau. Jung und Alt können Ziegenrassen kennenlernen, Jungziegen streicheln und sich rund um die Ziegenhaltung informieren.

Am 17. Mai, dem Internationalen und Unterallgäuer Museumstag, veranstaltet Autorin Bärbel Oftring im Rahmen des Allgäuer Literaturfestivals eine Mitmachlesung für Kinder (Kartenvorverkauf ab Mitte März).

Am 12. Juli findet der Tag der Volksmusik statt. Am 12. und 13. September sind die Handwerkertage. Weitere Großveranstaltungen: der Obsttag am 4. Oktober und der Adventstag am 29. November. Nähere Informationen gibt es unter www.bauernhofmuseum.de.



▲ Im Juni finden auf dem Gelände des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren Ziegentage statt. Foto: Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

PFARRSAAL ST. HEDWIG

Meditatives Tanzen mit Gabi Greve

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, lädt am Samstag, 25. April, von 14 bis 17 Uhr zum Meditativen Tanzen ein. Geleitet wird der Nachmittag im Pfarrsaal St. Hedwig, Drosselweg 1, von Gabi Greve. Passend zum Frühjahr spüren die Teilnehmer mit ganz unterschiedlichen Tänzen und Impulsen dem aufblühenden Leben nach. Die Teilnahme kostet 15 Euro.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0.

AKTUALISIERT

Wegweiser für Senioren

MEMMINGEN – Hilfreiche Informationen für ältere Menschen umfasst der „Memminger Wegweiser für Seniorinnen und Senioren“. Die Broschüre liegt aktualisiert und ergänzt in vierter Auflage an vielen Stellen in der Stadt aus, so etwa bei Memminger Tourismus in der Großzunft. Unter www.memmingen.de/senioren kann sie heruntergeladen werden. Das Heft enthält unter anderem Veranstaltungen für Ältere und Informationen zu Themen wie Pflege, Vorsorge oder soziale Sicherheit.

BENEFIZKONZERT

Erlös für den Wünschewagen

KAUFBEUREN – 550 Euro an Spenden kamen beim Benefizkonzert im Januar in St. Martin zusammen. Stadtpfarrer Bernhard Waltner übergab mit Kirchenmusiker Daniel Herrmann das Geld an den Arbeiter-Samariter-Bund für das Projekt „Wünschewagen“. Seit 2018 werden so im Allgäu letzte Wünsche von Sterbenskranken erfüllt. Die Initiative setzt an, wo Angehörige überfordert sind, etwa wenn ein Fahrgast nur liegend transportiert werden kann, pflegerische medizinische Betreuung benötigt wird oder die Familie sich einen Ausflug allein nicht zutraut. Kirchenmusiker Herrmann dankte besonders Sandra Miller (Blockflöte), Isabella Hahn (Sopran), Patrick Riedle (Trompete) sowie Christof Walter, Andreas Heinrich und Richard Waldmüller (alle Orgel), die für den guten Zweck ohne Honorar musiziert hatten.

WORKSHOP

Impulse für
Pfarrgemeinderäte

MARKTOBERDORF – „Fresh X: Wie es vor 2000 Jahren begann“: Unter diesem Titel lädt am Dienstag, 3. März, von 19.30 bis 22 Uhr das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kaufbeuren, zum Workshop für Pfarrgemeinderatsmitglieder und weitere Interessierte ins Pfarrheim St. Magnus, Schwabenstraße 63, ein. Geleitet wird der Workshop von Gabriele Hartmann, Referentin für Gemeindeentwicklung. Im Mittelpunkt steht die Frage: „Wie kann es gelingen, mit den Menschen in unseren Gemeinden gemeinsam Glauben zu entdecken und zu leben? Und zwar so, dass er eine Bedeutung für unsere Mitmenschen hat.“ Hartmann blickt auf die Missionsstrategie Jesu und zeigt, welche Inspiration sein „Zehn-Punkte-Programm“ bieten kann.

Information/Anmeldung:
Telefon 083 41/9382-22.

MIT DIAKON BOLKART

Exerziten im
Alltag beginnen

KEMPTEN (pdk) – Die Cityseelsorge Kempten lädt ab 28. Februar jeweils freitags um 19 Uhr zu Exerziten im Alltag in der Fastenzeit ein. Diakon Ludwig Bolkart geht im Pfarrzentrum von St. Lorenz, Herrenstraße 1, auf das Psalmen-Gebet ein, bei dem Menschen ihre Fragen, ihre Bitten und ihren Dank vor Gott bringen. Die weiteren Termine sind: 6., 13., 20., 27. März und 3. April.

FÜR TRAUERENDE

Kindergedenken
am 8. März

MARKTOBERDORF – Die Ökumenische Initiative für Trauernde Menschen lädt am Sonntag, 8. März, um 14.30 Uhr in der St. Magnuskirche in Marktoberdorf-Nord, Schwabenstraße 63, zur Kindergedenkfeier ein. Angesprochen sind Eltern, Geschwister, Großeltern sowie weitere Verwandte und Freunde, die um ein Kind trauern, und alle, die Anteil nehmen wollen. Im gemeinsamen Erinnern, Beten und Hoffen soll erfahrbar werden, dass sie in ihrer Trauer nicht allein sind. Im Anschluss ist Gelegenheit zur Begegnung bei Kaffee und Gebäck. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Unter www.pg-marktoberdorf.de kann ein Flyer heruntergeladen werden.

KIRCHE UND KINDERGARTEN WEICHEN NEUBAU

Der Abbruch als Aufbruch

Zu den Acht Seligkeiten: Siegerentwurf vor großem Publikum vorgestellt

FÜSSEN – Aus zwei wird eins: Die katholische Kirchenstiftung „Zu den Acht Seligkeiten“ und die Stadt Füssen präsentierten die Ergebnisse des von ihnen ausgetragten Architekturwettbewerbs. Das Ziel: Im Stadtteil West ein Begegnungszentrum zu schaffen, das die Generationen zusammenführt. Dafür müssen die stark sanierungsbedürftigen Gebäude der Kindertagesstätte St. Gabriel und der benachbarten 1966 geweihten modernen Pfarrkirche Zu den Acht Seligkeiten einer Neubauanlage weichen.

Abbruch heißt Aufbruch, verkündete Stadtpfarrer Frank Deuring. Er betonte weiter: „Kirche besteht nicht aus Beton oder Ziegelsteinen, sondern aus Menschen.“

Eine große Besucherschar wollte in der ansonsten immer fast leer wirkenden großen Kirche in Füssen-West den nächsten Schritt in die Zukunft miterleben. Das Stuttgarter Architekturbüro Harris und Kurrle hatte als Wettbewerbssieger einen Entwurf vorgelegt, der am besten der Vorgabe entsprach, Kita und Kirche in sinnvolle Beziehung zueinander zu setzen. Mit der Entscheidung beim Wettbewerb ist ein weiterer großer Schritt erfolgt.

Neben zahlreichen Vertretern aus Kommunalpolitik und Kulturszene hatten bei der Feierstunde mit Vorstellung der Siegerentwürfe auch Monsignore Harald Heinrich, Domkapitular und Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators, Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella sowie Domvikar Martin Reiß im Publikum Platz genommen.

Im Wettbewerb waren 14 Teilnehmer übrig geblieben. Das Preisgericht konnte letztlich eine Anerkennung und zwei Platzierungen hinter dem Gewinner bekannt geben, der sich mit dem ebenfalls in Stuttgart ansässigen Landschaftsarchitekten Jetter als Partner im Wettbewerb durchsetzen konnte. Ingenieurin und Regierungsbaumeisterin Monika Beltinger erläuterte das Prozedere im Wettbewerb. Erläuterungen gab auch Thomas Meusburger, Architekt in Kempten und ständiger Fachpreisrichter.

Bürgermeister Paul Iacob hatte in seinem Grußwort betont: Es sei „wichtig für den Wandel offen zu sein“. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft. Ein erster Schritt in die Zu-



▲ Präsentieren den Entwurf, der im Architekturwettbewerb beim Preisgericht am besten ankam: Das Siegerteam war vertreten durch Landschaftsarchitekt Frank Jetter (links) und Volker Kurrle vom Architekturbüro Harris und Kurrle (rechts). Mit den Architekten freuen sich Stadtpfarrer Frank Deuring (Zweiter von links) und Bürgermeister Paul Iacob. Fotos: Hacker

kunft könnte die Besichtigung der Ausstellung der eingereichten Entwürfe vor Ort sein.

Diese macht deutlich, dass Kirche und die Kita, die derzeit räumlich voneinander getrennt sind, nach dem Abriss nicht einfach nur durch Neubauten ersetzt werden. Denn mit der Stadtverwaltung und dem Stadtrat hat sich die Pfarreiengemeinschaft ein Begegnungszentrum gewünscht, das allen Menschen offen stehen soll. Erwartet wird, dass die Abrissarbeiten im Frühjahr 2021 beginnen.

Wann das Zentrum eröffnet werden kann, steht noch nicht fest. Die Vorfreude aber wächst: Kindergartenleiterin Sibylle Berkold, die dem nicht stimmberechtigten Beirat aus Sachverständigen angehörte, unterstrich auf Nachfrage: „Wir werden viel Licht haben. Der Siegerentwurf berücksichtigt, dass unsere Räume durch die Glasfront angenehm hell sind.“

Die Entscheidung zum Abriss der modernen Kirche fiel nach eingehenden Diskussionen. „Viele Menschen fragen mich, warum es zum Abriss



▲ Ihre Zeit läuft ab: Die 1966 geweihte Pfarrkirche Zu den Acht Seligkeiten in Füssen-West wird abgerissen.

der Kirche kommen muss“, berichtet Pfarrer Deuring. Hintergrund sei, dass „unser Kindergarten St. Gabriel grundsanieren werden müsste“. Als „wesentlicher Geldgeber“ habe der Bezirk Schwaben jedoch den Antrag für eine Grundsanierung abgelehnt, „da diese teurer als ein Neubau wäre“. Die Pfarrkirche Zu den Acht Seligkeiten sei ebenfalls in die Jahre gekommen, was enorm kostspielige Maßnahmen nach sich ziehen würde, würde man notwendige Arbeiten in Auftrag geben.

Neubau als Chance

Dazu kommt, was jeden Sonntag im Kirchenraum offensichtlich ist. Deuring sagte mit Bedauern: „Leider ist der Gottesdienstbesuch so weit zusammengeschrumpft, dass wir uns in der großen Kirche verlieren.“ Daraus resultierte die eher rhetorische Frage: Sollte Füssen in eine fast leere Kirche investieren? Die Antwort aus dem Pfarramt lautet: Der Abbruch wird als Aufbruch verstanden. Deuring sagt: „Der Neubau eines Kindergartens und eines Begegnungszentrum stellt für uns eine große Chance dar.“ Das pastorale Begegnungszentrum, so sieht es der Siegerentwurf vor, bietet der Gemeinde eine Kirche mit zirka 100 Sitzplätzen. Für Veranstaltungen, die einen größeren Andrang erwarten lassen, kann der Kirchenraum mit dem angrenzenden Saal und gegebenenfalls dem Foyer auf 300 Plätze erweitert werden. Vorgesehen sind mehrere Gruppenräume. Auch das Pfarrbüro hat genügend Platz.

Werner Hacker



▲ Der Vorstand der KLJB Aitrang-Ruderatshofen, von links: Pfarrer Paratijil Jinesh, Johannes Vetter, Johannes Tome, Alexander Braun, Johannes Lang und Stefan Lang. Vorne von links: Marie Scheuba, Josefa Reischl und Annabel Jörg. Foto: KLJB Augsburg

DIE GEMEINSCHAFT STÄRKEN

Mit dem Moped in die Kirche

KLJB-Ortsgruppe Aitrang-Ruderatshofen begründet

AITRANG – Mit der Gründung der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Aitrang-Ruderatshofen wächst weiter zusammen, was als Pfarrgemeinde längst zusammeng gehört. Im Pfarrheim Aitrang kamen mehr als 30 Gründungsmitglieder zusammen.

Den Auftakt bildete ein Jugendgottesdienst mit Pfarrer Paratijil Jinesh, in dem die jungen Leute pfiffig zum Thema „Der Motor Gottes treibt uns an“ hinführten: Zwei Jugendliche fuhren mit Mopeds in die Kirche St. Ulrich ein.

Danach wählten die Anwesenden einen achtköpfigen Vorstand und

eine geistliche Begleitung für die Jugendarbeit der Katholischen Landjugendbewegung, die sich künftig in der Pfarrgemeinde engagieren will. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren betonten vor allem das Stärken der Gemeinschaft und den Willen, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und zu bewegen.

Zum Gründungsakt waren neben Vertretern von Kreis- und Diözesanebene der KLJB Augsburg und der Pfarrgemeinde Aitrang-Ruderatshofen Bürgermeister Jürgen Schweikart und Landtagsmitglied Angelika Schorer gekommen, um die Jugendlichen zu unterstützen.



Rekordsumme für den guten Zweck

KEMPTEN – Seit zehn Jahren finden die Benefiz-Konzerte des Polizeiorchesters Bayern unterstützt durch die BSG Allgäu im Stadttheater Kempten statt. Zudem kommt das Polizeiorchester unter Leitung von Professor Johann Mösenbichler (Dritter von links) seit 2007 in die Euregio-Region. In dieser Zeit wurden 37 Neujahrs-, Kirchen- und Festkonzerte vor rund 17 000 Besuchern gegeben. Zugunsten des Allgäuer Hilfsfonds und der Kartei der Not sei dabei eine Spendensumme von 109 880 Euro erspielt worden, sagte Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz (Zweiter von links). Das Bild zeigt zudem Euregio-Projektleiter Simon Gehring (links), den Hilfsfonds-Vorsitzenden Alt-Landrat Gebhard Kaiser (Zweiter von rechts) sowie Markus Raffler von der Kartei der Not.

Foto: Peter Hausner

FACETTENREICH UND SPANNEND

Krimi, Theater, Mittelalter

18 Stadtführungen laden in Kempten zur Entdeckungsreise

KEMPTEN (mor) – Eine Tour durch Kempten auf den Spuren der Doppelstadt, eine Führung per Bus oder digital als Schnitzeljagd: Insgesamt bietet Kempten Tourismus 18 ganz unterschiedliche Führungen durch die Illerstadt an. Es gibt sogar barrierefreie Touren, die auf Anfrage nach der Art der Behinderung gestaltet werden können.

Im Jahr 2019 organisierte Kempten Tourismus 995 geführte Besichtigungen mit über 18 000 Teilnehmern. Die Themen sind breitgefächert. Eines haben aber alle Kemptener Stadtführungen gemeinsam: Sie geben immer attraktive, oft auch geschichtliche Einblicke in die einstige Römerstadt. Selbst als Kemptener lernt man dabei stets noch dazu.

„Mystisches Kempten“

Nicht alle Führungen finden das ganze Jahr über statt, so etwa die Tour „Mystisches Kempten“. Für sie ist Dämmerung eine Voraussetzung. Daher gibt es diese Führung nur bis Ende März und dann wieder ab Ende Oktober. Das Areal beschränkt sich auf die Altstadt. Die Teilnehmer erfahren allerlei Skurriles – Geschichten von Scharfrichtern etwa oder von kuriosen Heilmitteln. Ebenso terminlich begrenzt sind die Weihnachtsführungen oder die Begehung des AÜW-Wasserkraftwerks als „Ort der Kraft“. Sie finden von April bis Oktober statt.

Ein Publikumsmagnet ist auch die Erasmuskapelle unter dem St.-Mang-Platz. Über 23 Stufen geht es hinab in eine andere Welt. Allein 2018 begaben sich 10 755 Besucher in dem unterirdischen Schauraum mit der dort gezeigten Multivisionsshow auf Zeitreise. Zählt man die Besuche im Rahmen einer Stadtführung hinzu, waren es sogar 18 428 Personen.

2003 waren bei einer Sanierung des St.-Mang-Platzes 500 frühmittelalterliche Grabstellen sowie die unterirdischen Gemäuer der Friedhofskirche aus dem 13. Jahrhundert entdeckt worden. Auf dem Areal des heutigen Platzes war früher ein katholischer Friedhof mit einer Doppelkapelle angelegt. Wer genau schaut, kann die markierten Umriss der Kirche auf dem Platz entdecken. Das Erdgeschoss des frühmittelalterlichen Baus war dem Erzengel Michael, das Untergeschoss dem heiligen Erasmus geweiht.



▲ Stadtführerin Theresia Seefelder bringt Touristen und Einheimischen bei speziellen Führungen unter anderem das „Mystische Kempten“ näher. Sie steht auf dem St.-Mang-Platz, in dessen Mitte 23 Stufen zur unterirdischen Erasmuskapelle hinabführen. Foto: Rohlmann

Spannend sind auch die sogenannten Themenführungen. Kommissar Kluftinger ermittelt nach dem Motto „Liegt ein Toter in der Gülle, ist es aus mit der Idylle!“ Die Hauptfigur Kluftinger aus der Allgäu-Krimi-Reihe der Autoren Michael Kobr und Volker Klüpfel ist längst bundesweit bekannt und hat zahlreiche Anhänger.

Ritter und Fürstäfte

Interessant verpackt wird Kemptens Geschichte auch unter den Themen „Ritter – Fürstäfte – Hexe“ oder „Vom Gerichtsplatz zum Beinhaus“. Zudem führt eine Tour durch den Archäologischen Park oder auch den Duft- und Heilpflanzengarten auf der Burghalde.

Neugierig sein darf man auch auf die Führungen durch das Stadtarchiv oder hinter die Kulissen des Stadttheaters. Auch eine Führung auf Frauenspuren ist im Angebot. Sie erzählt von Künstlerinnen, Kauffrauen, Textilarbeiterinnen, Mägden, Witwen, Beginen sowie reichen oder armen, berühmten oder fast vergessenen Frauen.

Information:

Die Stadttouren dauern zwischen 1,5 bis 2,5 Stunden. Mehr dazu im Internet unter www.kempten-tourismus.de unter „Führungen“

DO IT YOURSELF

Gottesdienst für Jugendliche

KEMPTEN (pdk) – Die Jugendkirche OpenSky, Freudental 10 a, in Kempten bietet ab Mittwoch, 4. März, ein neues Projekt für Jugendliche an. Erstmals findet dann von 18 bis 19.30 Uhr ein ökumenischer „Do it Yourself“ (DIY)-Gottesdienst statt. Die jungen Leute dürfen dabei selbst entscheiden, was ihnen wichtig ist und was ihnen hilft, Gott näher zu kommen. Die Idee hinter dem Angebot ist, dass sich Jugendliche unterschiedliche Bausteine erarbeiten können, und diese dann zur Feier eines gemeinsamen Gottesdiensts nutzen können. Nach dem Auftakt am 4. März will das Team der Jugendkirche Open Sky künftig jeden Mittwoch ab 18 Uhr mit Jugendlichen entdecken, wie sie ihren Glauben feiern wollen.

INFOABEND AM 3. MÄRZ

Ausbildung zum Kulturdolmetscher

KEMPTEN (mori) – „Vielfalt leben“ – unter diesem Motto wird ab April in Kempten und Lindau eine Ausbildung zum Kulturdolmetscher angeboten. Die Sprachmittler sollen kulturelle Hintergründe aus dem früheren Zuhause und auch der neuen Heimat vermitteln, zu Behörden und Ärzten begleiten oder auch mal an einem Elternabend in der Schule dolmetschen. Insgesamt sind zwei Ausbildungskurse in Kempten und einer in Lindau vorgesehen. Am 3. März beginnt um 18 Uhr ein Informationsabend im evangelischen Gemeindehaus Kempten. Die Sprachmittler sollen selbst einen Migrationshintergrund haben und sich schon gut in Deutschland auskennen. Das Pilotprojekt startete 2019 in Dachau. Die Idee kommt aus der katholischen und evangelischen Erwachsenenbildung und wird in Kempten und Lindau vom Evangelischen Bildungswerk Südschwaben und der Diakonie Kempten-Allgäu umgesetzt. Der Kurs ist gebührenfrei, die Teilnahme auf zehn Personen beschränkt. Die Qualifizierung umfasst 42 Unterrichtseinheiten und eine Praxiserfahrung. Die Arbeit als Kulturdolmetscher erfolgt teilweise ehrenamtlich und wird mit einer Aufwandsentschädigung anerkannt.

Information:

Der Infoabend findet am 3. März von 18 bis 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Reichsstraße 1, statt.

IMPULSE FÜR FAMILIEN

Neue Elternkurse in Kempten

KEMPTEN – Am Montag, 9. März, beginnt um 9 Uhr (bis 11.30 Uhr) im Kemptener Antoniushaus, Völkstraße 4, ein neuer Kurs für Eltern mit Kindern vom Babyalter bis zehn Jahre. Im Mittelpunkt stehen die Themen „Ein starkes Fundament bauen“, „Den Bedürfnissen unserer Kinder begegnen“, „Grenzen setzen“ und „Gesunde Beziehungen entwickeln“. Für Eltern mit Teenagern von zehn bis 18 Jahren wird ab Dienstag, 10. März (19 bis 21.30 Uhr) an fünf Abenden ebenfalls im Antoniushaus ein Teenie-Elternkurs angeboten. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Information/Anmeldung:

Peter Kletschka, E-Mail: kletschka@kabelmail.de, Telefon 01 52/08 53 26 75. Mehr unter www.der-elternkurs.de.

MITTAGSMEDITATIONEN

„Passion – Bach aus Leidenschaft“

KAUFBEUREN – In der Fastenzeit wird in der Stadtpfarrkirche St. Martin unter dem Motto „Passion – Bach aus Leidenschaft“ zu den Mittagsmeditationen „Komm um 12“ eingeladen. Nachdem Franziska Strohmayr 2019 die Werke für Violine solo aufgeführt hatte, bringen verschiedene deutschlandweit tätige Cellisten an den Samstagen alle sechs Suiten für Violoncello solo von Bach zum Klingen. Den Auftakt macht am Samstag, 29. Februar, um 12 Uhr der brasilianische Cellist Anderson Fiorelli mit der dritten Suite in C-Dur. Der Eintritt zu den etwa 30-minütigen Konzerten ist frei, Spenden sind willkommen. Die weiteren Termine: 7. März: Vasja Legis (Sechste Suite); 14. März: Katarina Schmidt (Fünfte Suite); 21. März: Christian Marxer (Erste Suite); 28. März: Hannah Freenstein (Zweite Suite) und 4. April: Luca Bosch (Vierte Suite).



▲ Cellist Anderson Fiorelli. Foto: oh



▲ Dekan Karl-Bert Matthias erteilte am Ende des Gedenkgottesdiensts zum 385. Fasnatziestag den Schlusseggen. Foto: Verspohl-Nitsche

NUR ALLE FÜNF JAHRE

Trommelwirbel in der Kirche

Gottesdienst anlässlich des 385. Fasnatziestags

OBERSTAUFEN (pdsf) – Das erleben die Gläubigen in St. Peter und Paul nicht alle Tage: Beim Festgottesdienst anlässlich des 385. Fasnatziestags (traditionell am Faschingsdienstag) zog am Sonntag das Trommlerchorps des Fördervereins Staufner Fasnatziestag 1635 e.V. mit ihrem Fähnrich und Butz Christopher Donde unter Trommelwirbel ins Gotteshaus ein.

Hier feierte Dekan Karl-Bert Matthias mit zahlreichen Gläubigen und Ehrengästen die Gedenkmesse für die 700 Opfer der Pestepidemie von 1635 in Oberstaufer sowie für die verstorbenen Altfährliche. Der alle fünf Jahre stattfindende Gottesdienst wurde von der Liedertafel und der Finkengruppe gestaltet. Sie führten die Steibinger Messe auf.

Uralter Brauch

Graf Hugo von Königsegg-Rothenfels hatte nach dem Ende der Pest junge Staufner eingeladen, um ihnen neuen Lebensmut zu schenken. Denn von 1000 Bürgern waren

VORTRAG

Bundesminister Müller in St. Lorenz

KEMPTEN (pdk) – Im Pfarrsaal St. Lorenz, Herrenstraße 1, ist am 6. März um 19.30 Uhr der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Gerd Müller zu Gast. Der Abend steht unter dem Thema „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ aus dem Titel von „Laudato si“, der Enzyklika von Papst Franziskus. Pfarrer Bernhard Ehler führt in die Enzyklika ein. Müller spricht zum Thema „Was Politik und Kirche für die Erhaltung der Schöpfung tun können“. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

über 700 der Epidemie zum Opfer gefallen. Mit einer vom Grafen gestifteten Bürgerfahne zogen die Burschen mit Trommlern durch die Straßen. Seither wird am Faschingsdienstag der Brauch der Stifter vollzogen. Der Butz – als einziger mit einem Harlekin-Kostüm verkleidet – kehrt mit einem Besen symbolisch die Pest von den Straßen. Beim Essen und im Frohsinn ist er ausgegrenzt. Er „stirbt“ schließlich als Opfer des jähren Pesttods am frühen Abend des Festtags beim Gebetläuten.

Eindringliche Worte

Nach dem Einzug der Fahnenabordnungen des Heimatvereins und der Liedertafel sowie der Trommler und ledigen Burschen mit ihren „Föhla“, den ledigen Jungfrauen, die ihnen während des Vereinsjahrs zur Seite stehen, ging Matthias in seiner Predigt unter anderem auf den Terroranschlag von Hanau ein: „Wir lassen es nicht zu, dass unsere Freiheit und unser Land so vergiftet werden, wie es unsere Großeltern schon einmal erlebt haben“, mahnte er.

MUTTERTAGSWOCHENENDE

Für Alleinerziehende mit Kindern

BONNLANDEN – Ein Muttertagswochenende findet vom 8. bis 10. Mai im Tagungshaus Kloster Bonlanden statt. Das Thema: „The Rhythm of my Life – Den Rhythmus meines Lebens neu entdecken“. Mit Tanz und Trommel sowie Stille kann jeder diesen Rhythmus finden. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 79,50 Euro, für Kinder 70,50 Euro (es gibt Zuschussmöglichkeiten).

Information/Anmeldung:

Frauenseelsorge/Bereich Alleinerziehende, Telefon 08 21/31 66-24 51.

ZERSTÖRUNGEN AN KIRCHEN VERHINDERN

Videokameras gegen Vandalen?

Datenschützer kritisieren Vielzahl von Überwachungsanlagen in Gotteshäusern

AUGSBURG/EICHSTÄTT – Gotteshäuser werden zunehmend zum Ziel mutwilliger Zerstörungen. Viele Pfarreien rüsten sich deshalb mit Videoüberwachung aus. Doch Experten warnen: Das ist nicht in jedem Fall rechens.

Urin im Weihwasserbecken, Zigarettenkippen im Beichtstuhl, bespuckte Kruzifixe – „Vandalismen an religiösen Stätten haben in Deutschland krass zugenommen“, schreibt Jakob Johannes Koch, Kunstexperte der Deutschen Bischofskonferenz, in der „Herder Korrespondenz“ (siehe „Hintergrund“). Im Kölner Dom, der wohl meistbesuchten Kirche hierzulande, kommt Videoüberwachung schon seit den 1980er Jahren zum Einsatz. Nun liebäugeln damit auch immer mehr Pfarreien.

Das ruft kirchliche Datenschützer auf den Plan. Ein „ziemlicher Wildwuchs“ sei da entstanden, berichtet Stefan Frühwald. Als Datenschutzbeauftragter des Bistums Augsburg stoße er bei Pfarreibesuchen immer wieder auf solche Installationen. Die ihm bekannten Fälle hat er hochgerechnet. Demnach wären allein in bis zu 300 Kirchen und Kapellen in Bayerisch-Schwaben inzwischen Überwachungsgeräte im Einsatz.

16-jähriger überführt

Im hessischen Petersberg-Margrethenhaun gab es in einer Kirche ein Dutzend Fälle von Vandalismus. Nach zwei Jahren gelang die Überführung des 16-jährigen Täters durch eine von der Polizei platzierte verdeckte Kamera. Mit solchen Erfolgsgeschichten werben Anbieter von Sicherheitstechnik. Dabei ist verstecktes Filmen auch in der Kirche nur der Staatsgewalt erlaubt.

Die von Frühwald in Kirchen inspierten Kameras waren „in den allerseltensten Fällen beschildert“, sagt er – ein klarer Verstoß gegen das Kirchliche Datenschutzgesetz (KDG), das der Videoüberwachung in Paragraph 52 einen eigenen Abschnitt widmet. Demnach müssen Betroffene durch deutliche Hinweise „zum frühestmöglichen Zeitpunkt“ informiert werden, dass sie unter Beobachtung stehen.

Im mittelfränkischen Hilpoltstein entschloss sich die Stadtpfarrei Sankt Johannes der Täufer nach langer Diskussion für eine technische Lösung. Anfang 2018 hatten Unbe-



◀ *Vandalismus in Kirchen nimmt nach Sicht von Experten immer mehr zu. Bei vergleichsweise harmlosen Verwüstungen wie im Bild bleibt es nicht immer.*

Foto: KNA

kannte Figuren aus der aufgebauten Krippenlandschaft zerstört und auch an einem Altar Schäden angerichtet. Außerhalb der Gottesdienstzeiten war die Kirche daraufhin zugesperrt worden. Damit aber würden die Falschen bestraft, meinen die Verantwortlichen in solchen Fällen.

Seit Spätherbst nehmen nun in Sankt Johannes Videokameras Kirchenbesucher ins Visier – von den Beichtstühlen aus. Hinweise an und im Gotteshaus klären darüber auf. In der Eichstätter Bistumsleitung weiß man um die „sensible Thema-

tik“, geht aber davon aus, dass sich die Gemeinde an Recht und Gesetz hält, erklärt ein Sprecher. Und dass nicht etwa vor dem Beichtstuhl Wartende aufgezeichnet werden.

In Augsburg ist man einen Schritt weiter gegangen. Im Amtsblatt der Diözese findet sich eine „Durchführungsbestimmung für den Erwerb und den Betrieb von Anlagen zur Beobachtung öffentlich zugänglicher Räume mit optisch-elektronischen Einrichtungen“. Demnach müssen sich die Pfarrgemeinden Videoüberwachung von der bischöf-

lichen Finanzkammer als zuständiger Aufsichtsbehörde genehmigen lassen. Dabei ist auch der Datenschutzbeauftragte einzubeziehen.

Für den Antrag haben die Pfarreien einen Katalog aus 18 Fragen zu beantworten. Die bereits installierten Anlagen müssen nachgenehmigt werden. Sollte der Überwachungszweck zwischenzeitlich entfallen sein, müssen sie abgebaut werden. „Das wird auf wenig Gegenliebe stoßen“, vermutet Frühwald.

Wichtig ist ihm eine bewusste Auseinandersetzung vor Ort über das, was wirklich notwendig ist. Geht es vielleicht nur um ein Störgefühl, weil in der Nachbarschaft irgendwann mal was passiert ist? „Nix ist einfacher, als eine Kamera anzuschaffen.“ Zugleich versichert der Beauftragte, dass jeder Einzelfall sorgfältig geprüft werde.

An der abschreckenden Wirkung solcher Anlagen lässt Frühwald Zweifel durchblicken. Doch auch er kennt Situationen, in denen sie „absolut sinnvoll“ seien. Für die schmutzige Barockkirche Sankt Coloman bei Füssen etwa hat er sein Plazet gegeben. Die Kirche steht „auf der grünen Wiese“, und die Rentner, die früher ehrenamtlich während der Öffnungszeiten die Aufsicht übernahmen, fanden keinen Nachwuchs mehr für diese Aufgabe.

Christoph Renzikowski

Hintergrund

Kirchen-Vandalismus oft ideologisch motiviert

FREIBURG (epd) – Zerstörungswut und Diebstahl in Kirchen und anderen religiösen Stätten haben nach Aussage des Kunstexperten Jakob Johannes Koch in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen – nicht nur im Ausmaß, sondern auch in der Qualität, heißt es in einem Beitrag des Kulturreferenten im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz für die Februar-Ausgabe der Monatszeitschrift „Herder Korrespondenz“.

Die Grundmuster vieler Beschädigungen innerhalb und außerhalb von Kirchengebäuden „scheinen nicht ‚blindwütige‘, sondern ideologisch zielgerichtete Motivationen“ widerspiegeln. In Deutschland werde

Vandalismus an christlichen Symbolen und der Andacht dienenden Gegenständen indes kriminalistisch als Sachschaden ohne christentumsfeindlichen Hintergrund eingeordnet, beklagt Koch.

Lediglich bei extremistischen Indizien wie etwa Hakenkreuz-Graffiti „klinkt sich der Staatsschutz ein“. Mit Blick auf die Delikte der vergangenen fünf Jahre sei hier vielfach eine neue Bewertung nötig: „Hier amtlicherseits stereotyp unmotivierte ‚Sachbeschädigung‘ festzustellen, ist vielfach unangemessen, zumal die psychischen Folgen bei den betroffenen Gläubigen auch eine Bewertung als Religionsdelikt erlauben.“

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

VON NAZIS VERFOLGT, VON BISCHÖFEN VEREHRT

Religiöse Kunst aus einer Hand

Vor 100 Jahren wurde der Bildhauer und Maler Eginow Weinert geboren

KÖLN – Er gestaltete Heiligenplaketten, Emaille-Tafeln, Bronzeplastiken, Skulpturen und Reliefs. Auch Kerzenständer, Schmuck, Altäre, Taufbecken, Tabernakel, Kirchenportale und vieles mehr in vielen Ländern der Erde gehen auf ihn zurück. Vor 100 Jahren, am 3. März 1920, wurde der Goldschmiedemeister, Bildhauer und Maler Eginow Weinert in Berlin geboren.

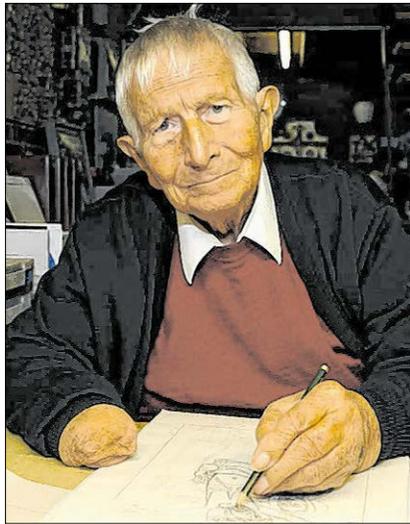
Als Franz Stanislaus Günter Przybyski kam er zur Welt. Seine Vorfahren stammten aus Schlesien. Durch seinen Vater hatte der junge Mann Kontakt zu wichtigen Künstlern seiner Zeit. Er kannte Emil Nolde, Max Pechmann, Georg Grosz, Max Liebermann und Otto Dix. Nolde riet ihm von religiöser Kunst ab: „Junge, lass die Finger von diesen frommen Sachen, male lieber die Hühner in eurem Hühnerstall.“

Dass er sich entgegen diesem Rat der religiösen Kunst widmete, liegt an Therese Neumann. Die „Resl von Konnersreuth“ beeinflusste das Leben des Malers maßgeblich. Über einen Bischof aus Afrika, der sie besuchte, ließ Resl dem Künstler ausrichten: „Male so, wie du glaubst.“ Das wirkte auf den Verunsicherten erlösend. Begegnet sind sich die beiden nie.

Eine Berliner Schnauze

Den Namen Eginow erhielt Przybyski mit 14 Jahren, beim Eintritt ins Kloster: Er wurde Bruderzögling bei den Benediktinern im unterfränkischen Münsterschwarzach, behielt darüber aber seine Berliner Schnauze. 1938 wurde er Novize. Den Nachnamen der Familie ließ sein Vater in den 1930er Jahren in Weinert ändern. Im Kloster kamen Eginos künstlerische Fähigkeiten zur Entfaltung.

Gleichzeitig litt er unter Bedrohungen und Schlägen. Er verweigerte den Hitlergruß. Dafür sowie für andere Zeichen der Unbeugsamkeit und Gottestreue kam er ins Gefängnis. Als Soldat wandelte er einen von ihm geforderten Vortrag über Hassparolen von Propagandaminister Joseph Goebbels um und forderte mit den Worten des heiligen Augustinus: „Wir können nicht genug lieben.“ Wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt, entkam er der Vollstreckung denkbar knapp.



▲ Der 2012 verstorbene Eginow Weinert bei der Arbeit. In jungen Jahren verlor er durch eine Sprengfalle seine rechte Hand. Seine Kunst – im Bild rechts ein Relief auf einem Grabstein in Hamburg – schuf er buchstäblich „mit links“.



Weitere Schläge folgten nach der deutschen Kapitulation. Als Weinert nach Kriegsende auf Bitten der Mutter in deren Berliner Wohnung eine von Russen erbetene Sicherung zur Instandsetzung der Stromzu-

fuhr einsetzte, verlor er die rechte Hand. Die Sicherung war eine getarnte Sprengfalle. Der blutige Vorfall zwang den Künstler dazu, den Großteil seiner Arbeiten fortan mit nur einer Hand anzufertigen.



▲ Diese von Eginow Weinert gestaltete Tafel hängt am Haus der Mystikerin Therese Neumann. Die „Resl von Konnersreuth“ ließ Weinert einst wissen, er solle sich religiöser Motive bedienen. Namhafte Künstler hatten ihm davon abgeraten.

Sein Abt schickte ihn an die christliche Werkschule in Köln. Das Kloster aber wurde nicht zu seiner Heimat: Zwei Wochen vor der endgültigen Bindung an die Gemeinschaft wurde er entlassen. Missgunst und wohl auch ein anderes Kunstverständnis spielten eine Rolle.

Die folgenden Jahre entwickelten sich abenteuerlich und erfolgreich zugleich: Weinert bettelte in Bonn und Köln, schlief in Kellereingängen. Die Kunst verließ ihn nicht, er malte und schuf. Zentrum seines Schaffens wurde ein Kohlenkeller in Bonn. „Farben und Formen hielten ihn lebendig“, schreibt der Publizist Martin Lohmann über diese Zeit.

Weinert betete täglich

Aufträge führten Weinert in die Schweiz. Das benediktinische „Ora et labora“ wirkte weiter. Täglich betete Weinert, der Kunst und Glaube vereinte, den Rosenkranz. Der Regensburger Bischof Rudolf Vorderholzer weist wiederholt auf den starken Glauben Weinerts hin, auch auf sein schwer zu überbietendes Zeugnis.

Mit einer eigenen Werkstatt ließ sich Weinert in Köln nieder, wo er bis zu seinem Tod wohnte. 1963 wurde eine zweite Werkstatt im spanischen Dénia eröffnet, später ein Ausstellungshaus in Frechen-Königsdorf. Schnell wurde er überregional bekannt. Er wirkte für die Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. Am 4. September 2012 starb Weinert im Alter von 92 Jahren.

100 Jahre nach der Geburt des gläubigen Künstlers ist an die Aussagen des afrikanischen Bischofs zu erinnern, den die „Resl von Konnersreuth“ beauftragte. Der Bischof berichtete, die Resl habe ein Gespräch erwähnt, das der Heiland mit dem Teufel über Weinert geführt haben soll. Der Teufel habe Eginos Leben gewollt. Der Heiland sagte: „Nix da, er muss noch viel für mich arbeiten.“ Da forderte der Teufel die rechte Hand des Künstlers. Darauf erklärte Jesus: „Ich werde dir zeigen, wie viel er für mich auch mit nur einer Hand arbeitet, besonders über mein Kreuz.“

Veit Neumann

Hinweis

Die Eginow-Weinert-Stiftung bietet Informationen zum Leben und Schaffen des Künstlers. Näheres finden Sie im Internet: www.eginowweinert-stiftung.de

26 Nach weiteren 14 Monaten brachte ich einen zweiten Buben zur Welt, den Franz-Josef. Mein Mann und ich waren überglücklich und betrachteten damit unsere Familienplanung als abgeschlossen.

Zwischendurch, im Jahr 1976, beabsichtigte Paul, in alle Gästezimmer fließendes Wasser und Zentralheizung legen zu lassen, weil die Urlauber anspruchsvoller wurden. Seine Mutter hielt strikt dagegen, weil das wieder bedeutet hätte, Schulden zu machen. Es dauerte lange, bis Paul sie endlich dazu bewegen konnte, einen Kredit aufzunehmen, damit er seinen Plan verwirklichen konnte. Er ließ nicht nur in alle Gästezimmer Heizkörper und Waschbecken installieren, sondern auch jeweils eine Gästetoilette im ersten Stock und im Dachgeschoss einbauen.

LAWINEN

Wir erinnern uns: Meine Schwiegereltern hatten 1941 den Bärenhof gekauft. Den weiter oben liegenden Lachnerhof hatten sie verschmäht, weil Zenta die Lawinengefahr fürchtete. Andere mochten diese Befürchtung ebenfalls geteilt haben, denn man sah dort droben immer wieder den einen oder anderen Interessenten kommen und gehen, wie Paul mir erzählte. Zenta traute sich nicht, zu fragen, weshalb auch diese Leute auf den Kauf verzichteten.

Jedenfalls blieb der alte Simon zu seinem Leidwesen länger auf dem Hof sitzen, als ihm lieb war. Dabei fiel ihm die Feld- und Stallarbeit von Jahr zu Jahr schwerer. Selbst als er mit dem Preis erheblich herunterging, griff niemand zu. Fast zwei Jahre lang stand der Hof zum Verkauf, dann endlich rang sich der alte Bauer dazu durch, ihn auf Rentenbasis anzubieten. Da fand sich sehr schnell ein Käufer.

Der 1914 geborene Toni arbeitete bisher auf dem Hof seines Vaters als Knecht – jedoch ohne Aussicht, diesen eines Tages übernehmen zu können, da der ältere Bruder in der Erbfolge vorging. Der Jüngere aber wollte unbedingt Bauer sein. Obwohl er bisher nur geringe Ersparnisse aufweisen konnte, hatte er schon Ausschau nach einem Hof gehalten.

Als er von Simons Angebot erfuhr, sah er die Chance seines Lebens. Den Hof konnte er zu einem äußerst günstigen Preis erwerben, daher übernahm er auch bereitwillig die Verpflichtung, den alten Bauern und seine Frau bis zu deren Lebensende zu unterhalten und gegebenenfalls zu unterstützen.

Rosa, die alte Bäuerin, konnte zwar keine Feldarbeit mehr erledigen, aber in Küche und Haushalt stand sie noch „ihren Mann“. Selbst



Nach der Hochzeit verbreitet Pauls Mutter böse Gerüchte über ihre Schwiegertochter. Marianne habe ihren Sohn hereingelegt und könne keine Kinder bekommen. Das junge Paar darf sich allerdings schon ein knappes Jahr nach der Hochzeit über ihre süße Tochter Petra freuen. Zwei Jahre später liegt ein kleiner Bub in der Wiege, der Matthias genannt wird.

der Altbauer machte sich noch auf mancherlei Weise nützlich. So kam man gut miteinander aus.

Wie es unter Nachbarn guter Brauch war, machte der junge Mann bald auf dem Bärenhof einen Antrittsbesuch, so lernte man sich kennen. Und da ihre Felder aneinandergrenzten, traf man sich auch hin und wieder bei der Arbeit und ratschte ein wenig.

Es war noch kein ganzes Jahr seit dem Einzug des Jungbauern vergangen, da erlitt Rosa einen Schlaganfall und kam nicht mehr auf die Beine. Toni sah sich nun vor dem Problem, neben seinen landwirtschaftlichen Arbeiten auch noch den Haushalt schmeißen zu müssen und zudem die Kranke zu pflegen. In seiner Not wandte er sich an Zenta und fragte an, ob sie nicht eine tüchtige Frau für ihn wisse, die bereit wäre, bei ihm einzuheiraten.

„Da wüsst ich schon eine“, antwortete Zenta spontan. „Meine jüngste Schwester, die Mena, sie ist 23 und arbeitet als Magd. Mit ihrem jetzigen Bauern verträgt sie sich nicht besonders, drum hat sie ihm zu Lichtmess, also zum 2. Februar, bereits gekündigt. Außerdem ist sie es leid, immer in dienender Stellung zu arbeiten, deshalb sucht sie schon seit Längerem nach einem Hochzeiter.“

Auf den Brief ihrer Schwester hin erschien Philomena bereits am folgenden Sonntag auf dem Bärenhof zum Kaffee. Toni hatte man ebenfalls eingeladen. Die jungen Leute

kamen ohne Illusionen, denn beiden war klar, dass eine Vernunfttheirat arrangiert werden sollte. Aber sie waren sich auf Anhieb sympathisch und einer Heirat deshalb nicht abgeneigt. Schnell wurde man sich einig, dass die Hochzeit schon vier Wochen später stattfinden sollte.

Nachdem das junge Paar gegangen war, fragte Hans seine Frau besorgt: „Hast du keine Bedenken, deine Schwester in diesen Hof einheiraten zu lassen, in den du nicht wolltest wegen der Lawinengefahr?“ „Diese Sorge hab ich nicht mehr“, gab sie zurück. „Wir konnten schließlich zwei Winter lang die Wetterlage beobachten. Da hat sich nichts Verdächtiges gerührt.“ „Ja, wenn du meinst, mir soll's recht sein, wenn wir mit dem Nachbarn verwandt werden, er scheint ein sympathischer Bursche. Und für dich ist es gewiss schön, deine Schwester in der Nähe zu haben.“

Ein halbes Jahr nach der Hochzeit erlag die alte Bäuerin ihrem zweiten Schlaganfall. So erlebte sie leider die Geburt von Tonis Stammhalter nicht mehr. Dieser kam Anfang 1944 exakt neun Monate nach der Hochzeit zur Welt, mit leisem Neid betrachtet von Zenta und ihrem Mann. Dem Altbauern zu Ehren, der sich riesig freute, dass wieder junges Leben auf seinem alten Hof heranwuchs, bekam der Bub den Namen Simon. Der zweite Sohn erblickte ein gutes Jahr nach dem ersten das Licht der Welt. Danach ging es weiter

Schlag auf Schlag. Fast jedes Jahr lag ein neues Kind in der alten Wiege: 1944, 1945, 1947, 1948 und 1950.

Nach der Geburt des dritten Kindes, eines prächtigen Mädchens, an dem Altbauer Simon ebenfalls viel Freude hatte, begann er zu kränkeln. Eines Morgens wachte er nicht mehr auf. Es bedeutete zwar für das junge Paar eine Erleichterung, dass sie den Altbauern nicht mehr pflegen mussten, dennoch vermissen sie ihn sehr – und nicht nur, weil er immer wieder als „Kindsmagd“ einsetzbar gewesen war und für die Kleinen den Ersatz-Opä gespielt hatte. Sie vermissen auch seine interessanten Erzählungen von früher.

Im November 1950, die Straße war noch schneeund eisfrei, suchte Mena wieder einmal Notburga auf. Die alte Hebamme bestätigte ihr die erneute Schwangerschaft, Mitte Mai sei mit der Entbindung zu rechnen. „Nun ja, dann bin ich zur Heuernte wieder einsetzbar“, stellte die werdende Mutter sachlich fest. Ihr Ehemann nahm diese Nachricht ebenfalls gelassen zur Kenntnis: „Damit wäre dann das halbe Dutzend voll. Danach sollten wir die ‚Produktion‘ einstellen.“

Hatte sich im November noch kaum etwas vom Winter gezeigt, so rauschte er ab Anfang Dezember mit aller Wucht heran. Tagelang schneite es, und die Bauern wurden kaum mit Räumen fertig. Nach Weihnachten legte die Kälte dann eine Atempause ein, um nach der ersten Januarwoche mit anhaltendem Schneefall wieder all ihre winterliche Macht zu demonstrieren. Der Himmel blieb so verhangen, dass die oberen Teile der Berge tagelang nicht zu sehen waren.

Am 19. Jänner, einem Freitag, klarte es allmählich auf. Immer mehr setzte sich der blaue Himmel durch, und die weißen Bergriesen grenzten sich in voller Schönheit davon ab. Dennoch, so herrlich das auch aussah – als Toni am Morgen vor die Stalltür trat und den Blick nach oben richtete, wollte ihm der Anblick nicht so recht gefallen.

Obwohl er aus dem flachen Niederösterreich stammte und mit dieser Art Wetterphänomenen keinerlei Erfahrung hatte, kam ihm der aufgetürmte Schnee auf dem oberhalb von seinem Anwesen liegenden Berg bedrohlich vor.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Missionswerke und ihre Projekte



Kirchliche Missionswerke entstanden im 19. Jahrhundert zunächst vor allem in Europa, später auch auf anderen Kontinenten. Ihr Anliegen ist es, die Mission der Kirche zu unterstützen. Mission heißt wörtlich „Sendung“ und bezieht sich auf den Auftrag Jesu an die Apostel, ihre Nachfolger und Mitarbeiter, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkünden. Papst Franziskus, dem die Mission ein großes Anliegen ist, betont: Mission – das gelebte Bekenntnis zu Christus – sei nicht nur Sache von Priestern und Ordensleuten, sondern jedes einzelnen Christen.

Ein Haus der Hoffnung

Zurück in ihr Elternhaus kann sie nicht mehr. Denn dort würde sie umgebracht, davon ist die 19-jährige Indonesierin fest überzeugt. „Ich war ja ohnehin nie gewollt“, erzählt Petra (Name von der Redaktion geändert) mit leiser Stimme. Ihre Mutter versuchte sie abzutreiben. Als Einjährige setzte der Vater sie an einem Reisfeld aus. Sie überlebte, weil ihre Oma sie zufällig fand und zu sich nahm. Doch auch bei ihr erfuh sie keine Liebe.

„Ich wurde nie in den Arm genommen. Wenn ich weinte, tröstete mich niemand. Einmal übergoss mich meine Oma mit kaltem Wasser, um mich ruhig zu stellen.“ Mit 13 wurde Petra von ihrem Stiefvater das erste Mal sexuell missbraucht, ihr Martyrium dauerte fünf Jahre. Die Schuld daran gibt die Mutter nicht ihrem Mann, sondern ihrer Tochter – diese habe ihn verführt und die Familie entehrt.

Dass Petra jetzt in Sicherheit lebt, dass sie lachen kann und sogar an der Universität der indonesischen Insel Flores Wirtschaft studiert, verdankt sie TRUK-F, einer Hilfsorganisation, deren Namen man mit „Freiwilligenteam für die Menschheit auf Flores“ übersetzen kann. „Hier wurde ich angenommen und lernte, dass auch ich ein wertvoller Mensch bin“, erzählt die junge Frau. Die Organisation, die in der Region Sikka beheimatet ist, wurde von Steyler Brüdern und Schwestern gegründet. Die Steyler Missionare setzen sich weltweit für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein.

Schwester Eustochia Monika Nata SSP hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen und Kinder zu unterstützen, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden – die körperlichen oder seelischen Missbrauch, Bedrohung oder Freiheitsberaubung erleiden mussten. Viele der Mädchen und Frauen wurden geschwängert, mit Geschlechtskrankheiten oder HIV infiziert. „Häusliche Gewalt ist ein weitverbreitetes Problem in Ostindonesien, einem Land, das von Korruption und großer Armut geprägt ist“, sagt Schwester Eustochia.

Bei TRUK-F bekommen die Frauen und Mädchen Schutz und eine Unterkunft. Sie erfahren vielleicht das erste Mal in ihrem Leben Zuwendung und Geborgenheit. Von Schwester Eustochia und ihrem Team werden sie psychologisch betreut. Haben die Opfer den Mut zu einer Anzeige, vertritt Schwester Eustochia sie vor Gericht.



Im Schutzhaus leben Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden.

Um die Öffentlichkeit über Menschenrechte und Gleichberechtigung aufzuklären, organisiert TRUK-F Seminare und Kampagnen. Auch religiöse Führer und Amtsträger sucht die Organisation auf, um sie auf die Probleme der Frauen aufmerksam zu machen.

„In den vergangenen 20 Jahren wurde über 2400 Opfern im Alter zwischen drei und 69 Jahren geholfen“, freut sich Schwester Eustochia. Zurzeit leben elf Mädchen im Schutzhaus. Ihnen stehen nur ein Schlaf- und ein Gemeinschafts-

raum zur Verfügung. Ein Anbau ist dringend notwendig.

Ein Jahr ist es jetzt her, dass Petra in das Schutzhaus geflüchtet ist. Inzwischen lernt sie fleißig und besucht – obwohl sie eine Muslima ist – jeden Tag die Heilige Messe. Sie will getauft werden. Die junge Frau hat inzwischen sogar den Mut gefunden, zu träumen. „Ich möchte auf eigenen Füßen stehen und in einer Bank arbeiten.“ TRUK-F wird alles dafür tun, damit dieser Traum wahr wird.

Ulla Arens

Aufklärung über Menschenrechte und Gleichberechtigung ist in Indonesien dringend notwendig.

Fotos: SM



Für Mensch und Schöpfung



Steyler Mission
Für Mensch
und Schöpfung

Steyler Mission
Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH
Arnold-Janssen-Str. 32
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 2 57 63 00
E-Mail: info@steyler-mission.de
Internet: www.steyler-mission.de



beziehungsweise

Achtsamkeit statt Multitasking

Smartphone, Tablet und Co. beeinflussen zunehmend das Zusammenleben

Im Anschluss an einen Vortrag über den angemessenen Umgang mit Handy und E-Mail in unserer Zeit suchte vor einigen Monaten ein Mann das Gespräch mit der Referentin. Er erzählte ihr folgende Begebenheit: „Kürzlich“, sagte er, „lag ich mit meiner Frau im Ehebett und spielte auf meinem Tablet herum. Dabei erhielt ich eine Textnachricht, die lautete: ‚Schatz, ich liege übrigens neben dir.‘“

Ohne Zweifel revolutionieren die schnellen Veränderungen der digitalen Kommunikationsmöglichkeiten nicht nur alle Abläufe an unserem Arbeitsplatz. Sie beeinflussen auch in zunehmendem Maße unser Zusammenleben in Partnerschaft und Familie. Dank Handy und E-Mail wird der Kontakt zum Partner, zu den Kindern, Verwandten und Freunden viel einfacher. Die neuen Technologien erleichtern die Beschaffung von Informationen für eine schöne Gestaltung des Privatlebens ungemein.

Äußere und innere Unruhe

Durchschnittlich schauen wir am Tag 150 Mal – also alle 6,5 Minuten – auf unser Handy. Nahezu 40 Prozent der Deutschen schreiben Nachrichten auf der Toilette oder gehen dorthin, um ihren Facebook-Status zu checken.

Diese Daten weisen darauf hin, dass der Gebrauch der modernen Kommunikationsinstrumente neben positiven Auswirkungen auch schnell zu Stress und großer äußerer und innerer Unruhe führen kann. Die dauernde Aufmerksamkeit und Ruhelosigkeit kostet Kraft, die an anderer Stelle fehlt. Wie in der eingangs erwähnten Episode kommen allzu oft die Kommunikation in der Partnerschaft und viele andere schöne Dinge des Lebens zu kurz.

Eine Frage: Gehören auch Sie zu den Menschen, die immer zwei Dinge gleichzeitig tun, beispielsweise sich unterhalten und die neueste Nachricht auf dem Handy lesen oder Auto fahren und über



▲ Die Deutschen werfen im Durchschnitt alle 6,5 Minuten einen Blick auf ihr Smartphone. Das stört nicht nur die Kommunikation in Partnerschaft und Familie – es führt auch zu Unruhe und Stress. Foto: gem

die Freisprechanlage telefonieren? Unter dem Begriff „Multitasking“ wurde in den vergangenen Jahren die Fähigkeit, mehrere Tätigkeiten zur gleichen Zeit zu verrichten, als wichtige Kompetenz für das Leben im 21. Jahrhundert bezeichnet.

Ein kluger Mann

Mir selbst fällt zu diesem Begriff immer wieder folgende Geschichte ein, die in zahlreichen psychologischen Abhandlungen zum Thema „Achtsamkeit“ zu finden ist: „Ein im geistlichen Leben erfahrener Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so gesammelt sein kann. Dieser sagte: ‚Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe

ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich spreche, dann spreche ich.‘ Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten: ‚Das tun wir auch, aber was machst Du noch darüber hinaus?‘ Er sagte wiederum: ‚Wenn ich stehe, dann stehe ich wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich spreche, dann spreche ich.‘ Wieder sagten die Leute: ‚Das tun wir doch auch.‘ Darauf sagte er zu ihnen: ‚Nein, wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon, wenn ihr steht, dann lauft ihr schon, wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel ...‘“

Im Sinne dieses klugen Mannes ist es meiner Ansicht nach gerade beim achtsamen Umgang mit Smartphone, E-Mail, Tablet und

dergleichen in unserer Zeit sehr wichtig, diese Hilfsinstrumente bewusst und im Sinne des heiligen Benedikt maßvoll einzusetzen. Das kann beispielsweise bedeuten: Wenn ich im Gespräch bin, gehe ich nicht ans Telefon. Wenn andere reden, checke ich nicht währenddessen meine E-Mails. Außerdem müssen wir lernen, die Geräte zur rechten Zeit abzuschalten, um wahrzunehmen, was wir sonst verpassen – unser Leben.

Gerhard Nechwatal

Dr. Gerhard Nechwatal ist Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Autor des Buchs „50 Impulse für die Liebe. Positiver Schwung für die Partnerschaft“, das im Paulinus Verlag in Trier erschienen ist.

Ritual und Bußübung

Frühjahrsputz kann eine spirituelle Seite haben

Menschen, die zu Hause viele – oft nutzlose – Dinge herumstehen haben, kennen das Gefühl, dass sich die Gegenstände manchmal gegen sie auflehnen. Nicht nur, dass sie sich heimtückisch in den Weg stellen, so dass jeder über sie stolpern muss, oder sie sich verstecken, wenn man nach ihnen sucht. Sie scheinen auch miteinander geheime Verabredungen zu treffen, sich gegenseitig wie ein flinkes Basketball-Team die Staubkugel zuzuwerfen. Zieht man ein paar Bücher aus dem Regal, um sie abzuwischen, wird dabei Staub aufgewirbelt, der sich dann sofort auf den bereits gereinigten Dingen niederlegt.

Sisyphos mag seinen Fels unermüdlich und geduldig den Berg hinaufrollen – hätte man ihm als Strafe den Frühjahrsputz auferlegt, er hätte sofort seinen Dienst quittiert. Warum also tun wir uns diese Tortur freiwillig an, wenn wir doch wissen, dass es ein hoffnungsloses, immer wiederkehrendes Unterfangen ist?

Weil wir zumindest ahnen, dass der Frühjahrsputz auch eine spirituelle Seite hat. Weil er – passend zur Fastenzeit – ein Reinigungsritual bietet. Dann wird irgendwann zweitrangig, ob der technische Effekt eintritt, den wir uns mit der Grundreinigung versprechen.

Das Frühjahrslicht, das schlagartig mit Maria Lichtmess hereinbricht, macht uns klar, dass wir die vergangenen Wochen hinter blinden Fensterscheiben in dunklen Zimmern überwintert haben. Nun aber – mit dem eintretenden Vogelgezwitscher – wollen wir wieder Licht und Luft in

unser Leben lassen. Fensterputzen, Gardinenwaschen, Teppiche ausklopfen – das alles lässt die Farben wieder deutlicher hervortreten.

In keiner Jahreszeit werden überdies so gerne und häufig die Möbel gerückt. Das umgestellte Mobiliar ermöglicht, dass man dieselbe Umgebung aus einer anderen Perspektive sieht. Nicht viel anders verhält es sich mit dem eigenen Glauben.

Den Blickwinkel ändern

Auch da kann es erhellend sein, wenn man gelegentlich den Blickwinkel ändert, und sich allerhand Verstaubtheiten kritisch vor Augen führt. Reinigung von Haus und Seele künden immer von einem Neubeginn. Die Kulturforschung spricht dem Frühjahrsputz deshalb auch rituell-religiöse Ursprünge zu.

Eine Spur führt zum iranischen Neujahrsfest, dem Nowruz, das auf den ersten Frühlingstag fällt. Aber auch die Grundreinigung des Hauses vor dem jüdischen Pessachfest – vor den Feiertagen müssen sämtliche Reste von gesäuertem Brot penibel aus dem Hause verbannt werden – ist ein kultureller Vorläufer.

Frühlingsreinigungen am Montag und Dienstag der Karwoche sind auch in der griechischen Orthodoxie erhalten. Vor oder in der Fastenwoche wird dort nicht nur der Körper entschlackt, sondern entsprechend auch das Haus gereinigt. Das Spirituelle daran: Man entdeckt dabei unter anderem Dinge, die man besitzt, aber nicht mehr braucht, man prüft sich und seine Umwelt – scheidet Überflüssiges von Nötigem.

Das ein Frühjahrsputz auch körperlich anstrengend ist – man rutscht auf Knien, streckt sich auf Leitern – hat etwas von einer Bußübung, die ja auch zum Ziel hat, dass man geläutert aus ihr hervorgeht.

Der Sinn zeigt sich erst, wenn man sich schon auf den Weg gemacht hat. Fragt man sich, was es bewirken wird, geht man erst gar nicht mehr los. Und was immer am Ende der Erfolg war, er wird überstrahlt von dem Stolz, es angepackt zu haben.

Andreas Öbler



Fit und aktiv in den Frühling



Auch wenn der Winter sehr mild war, freuen sich doch viele Menschen auf den Frühling, der sich schon mit Vogelgezwitscher und den ersten Frühlingsblumen ankündigt. Wer der Frühjahrs Müdigkeit vorbeugen will, sollte ausreichend Wasser trinken, sich ausgewogen ernähren und sich viel im Freien bewegen.



▲ Der Garten des Kneipp-Hotels in Bad Wörishofen.

Foto: oh

Ostern in der KurOase

Vielfältige Gesundheitsangebote, wohlthuende Stille und Meditation – in der KurOase im Kloster in Bad Wörishofen stehen Körper und innere Balance im Mittelpunkt. Dieser Fokus kommt nicht von ungefähr: Das Hotel befindet sich im Dominikanerinnenkloster Bad Wörishofen, dem Original-Wirkungsort von Pfarrer Sebastian Kneipp.

Hier behandelte er ab 1855 seine ersten Patienten und entwickelte seine berühmte Therapie. Sein Credo „Natur ist die beste Apotheke“ ist auch heute noch Antrieb und Leitsatz der KurOase im Kloster. Bei einem Aufenthalt im modernen Gesundheitshotel können die Gäste eins werden mit sich und der Natur.

Geistliche Begleitung

Auch über die Ostertage, vom 5. bis 13. April, können Erholungsbedürftige hier eine besondere Auszeit erleben. Gemeinsam mit dem neuen Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer und den Schwestern des Dominikanerinnenklosters können sie im barocken Schwesternchor die Osternacht und die Osterliturgie feiern.

Erste Sonnenstrahlen tanken, sich an den bunten Frühblühern erfreuen und vom Küchenchef mit feinen Leckerbissen verwöhnen lassen: hier können sich die Gäste wohlfühlen. Durch Ruhe und geistliche Begleitung wird der Aufenthalt zu einer spirituellen Auszeit.

Die Gesundheitsphilosophie von Pfarrer Sebastian Kneipp beruht auf den fünf Säulen Wasser, Kräuter, Ernährung, Bewegung und Balance. Diese Säulen der Gesundheit vereinen sich in der Original Kneipp-Therapie, die die Gäste in der KurOase im Kloster in Bad Wörishofen in Anspruch nehmen können. In Kombination helfen die Elemente dabei, die innere Balance des Körpers wiederherzustellen.

Informationen:

Internet: www.kuroase-im-kloster.de
Telefon: 082 47/96 23-0.

KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel



Ostern im Kloster

Mit Präses Wolfgang Kretschmer und den Schwestern des Dominikanerinnenklosters feiern wir die Osternacht und das Osterfest im barocken Schwesternchor.

- 8 Übernachtungen im DZ
- Verwöhn-Halbpension
- Ostereiersuche
- und einige Überraschungen
- 2 Kneipp-Schnupperanwendungen

Termin
05. – 13.04.2020

p. P. 779,- €
zzgl. Kurtaxe

KurOase im Kloster GmbH | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96230 | www.kuroase-im-kloster.de



▲ **Atomspion auf freiem Fuß:** Klaus Fuchs (links) nach seiner Haftentlassung 1959.

Vor 70 Jahren

Stalins überzeugter Spion

Agent Klaus Fuchs wollte ein nukleares Gleichgewicht

Im August 1949 sorgte die Zündung der ersten sowjetischen Atombombe auf amerikanischer Seite für Entsetzen: Wie hatten die Russen so früh das nukleare Monopol der USA brechen können? Hatte Stalin einen Spion unter den Physikern des „Manhattan Projects“ in Los Alamos platziert? Im September 1949 nahm das FBI einen Verdächtigen ins Visier.

Die entscheidenden Hinweise lieferte dabei Operation „Venona“. Die Spur führte zum Chephysiker des britischen Atomforschungszentrums Harwell: Am 2. Februar 1950 wurde Klaus Fuchs vom britischen Geheimdienst MI5 verhaftet. Vollauf geständig verriet er die Mitglieder eines ganzen sowjetischen Spionagerings. Am 1. März 1950 wurde er am Londoner Strafgerichtshof wegen Geheimnisverrats zu 14 Jahren Haft verurteilt. Der Todesstrafe wegen Hochverrats entging Fuchs nur, weil die UdSSR im Krieg ein Verbündeter gewesen war.

Der 1911 als Sohn eines evangelischen Theologieprofessors in Rüsselsheim am Main geborene Fuchs studierte von 1930 bis 1933 Mathematik und Physik in Leipzig, Kiel und Berlin. Nach Hitlers Machtergreifung wechselte er von der SPD zur KPD und musste vor den Nazis nach England fliehen. Mit Hilfe britischer Verwandter und Unterstützer konnte er in Bristol und Edinburgh sein Physikstudium fortsetzen und 1937 promovieren.

Fuchs, ein Schützling des späteren Nobelpreisträgers Max Born, wurde als so vertrauenswürdig eingestuft, dass man ihn mit streng geheimen Forschungen für das britische Atomwaffenprogramm betraute. Gleichzei-

tig half er dem Auslandsgeheimdienst MI6, die NS-Nuklearprogramme einzuschätzen.

1942 wurde er britischer Staatsbürger, doch seine Sympathie für den Kommunismus hatte er nie aufgegeben. Nach Hitlers Überfall auf die Sowjetunion fühlte er sich mehr denn je verpflichtet, den Genossen zu helfen. Ebenfalls 1942 ließ er sich von einer Agentin des sowjetischen Militärgeheimdienstes GRU als Top-Informant anwerben.

Ab Dezember 1943 arbeitete Fuchs als Mitglied einer britischen Delegation im US-amerikanischen Los Alamos, unter anderem an der Technik der Urananreicherung und an der Entwicklung der Plutoniumbombe, die 1945 über Nagasaki abgeworfen wurde. Über ein Kuriersystem stand Fuchs in Kontakt zu Anatoli Jazkow, dem New Yorker Residenten von Stalins Geheimdienst NKWD.

Größere Geldsummen flossen dabei nie. Fuchs war Überzeugungstäter: Er glaubte, die Welt würde sicherer werden, wenn sich ein nukleares Gleichgewicht einstellte. Wegen guter Führung wurde Fuchs 1959 begnadigt und übersiedelte in die DDR. Hier wurde er mit wissenschaftlichen Spitzenposten geehrt. 1988 starb er.

Lange hielt man ihn für Stalins einzigen Spion im „Manhattan Project“. Heute kennt man mindestens zwei weitere Namen: Der 1995 überführte US-Physiker Theodore Alvin Hall verriet Konstruktionsdetails der Bombe. Die Britin Melita Norwood, Sekretärin eines Londoner Atomwaffenforschungsinstituts und überzeugte Kommunistin, lieferte 35 Jahre lang alles an die Sowjets, was über ihren Schreibtisch lief. Sie wurde 1999 mit 87 Jahren enttarnt. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

29. Februar Oswald

13 Nominierungen und acht Prämierungen sowie zwei Ehren-Oscars erhielt der Film „Vom Winde verweht“ bei der Oscarpreisverleihung 1940. Ausgezeichnet wurden unter anderem „hervorragende Leistungen im Gebrauch von Farbeffekten“ und „technische Verdienste“. Als beste Nebendarstellerin und gleichzeitig erste Afroamerikanerin wurde Hattie McDaniel mit einem Oscar geehrt.

1. März Albin, Roger

Die Fresken „Die Versuchung Christi“ (Foto unten) und „Begebenheiten aus dem Leben des Mose“ in der Sixtinischen Kapelle sowie „Die Geburt der Venus“ zählen zu den bekanntesten Werken von Sandro Botticelli. Der berühmte Maler und Zeichner der Renaissance wurde vor 575 Jahren in Florenz geboren.

2. März Agnes von Böhmen, Karl der Gute

Unglücklich sah Lothar de Maizière aus, als ihn die Volkskammerwahlen 1990 in der DDR zum letzten Ministerpräsidenten machten. Der Neu-Politiker musste das Land zügig abwickeln. „Kohls Schüler“ nannte man ihn wenig schmeichelhaft. Heute wird der CDU-Politiker 80.

3. März Katharine Drexel, Friedrich

Eigentlich wollten britische Bomber 1945 einen Luftangriff gegen deutsche V2-Abschussrampen im niederländischen Den Haag ausführen. Vermutlich wegen eines Naviga-

tionsfehlers trafen die Bomben aber das Wohnviertel Bezuidenhout. Dabei starben etwa 500 Menschen, zehntausende wurden obdachlos.

4. März Kasimir, Rupert von Deuts



1980 errang Robert Mugabe († 2019) bei den Parlamentswahlen in Simbabwe einen überraschenden Sieg. Damit wurde er erster schwarzer Premierminister seines Landes. Nach positiven Reformen regierte er offen als Diktator. 2017 wurde der alternde Politiker durch einen Militärputsch entmachtet.

5. März Robert Spiske, Gerda

Kranke setzten Hoffnung in den „Geistheiler“, für andere war er ein Scharlatan: Skurrile Behandlungsmethoden wie „magnetische Kuren“, die das stockende Lebensfeuer im Körper seiner Patienten wieder zum Fließen bringen sollten, machten Franz Anton Mesmer (*1743) berühmt. 1815 starb der deutsche Arzt.

6. März Fridolin von Säckingen, Mechthild

70 Jahre alt wird heute Münsters Bischof Felix Genn. Bekannt ist er als Vermittler in den Flügelkämpfen der deutschen Kirche und beim Synodalen Weg. Seine Devise ist es, gegensätzlichen Positionen zuzuhören. Ein großes Anliegen ist es ihm, besonders mit jungen Menschen über den Glauben zu reden.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ **Dreimal führt Satan Jesus Christus in Versuchung:** Links oben will er ihn verleiten, Steine in Brot zu verwandeln. In der Mitte soll sich Jesus vom Tempel zu stürzen, um zu beweisen, dass er der Sohn Gottes ist. Rechts zeigt der Teufel Jesus alle Reiche der Welt. Doch Jesus lehnt ab. Was die Szene im Vordergrund bedeutet, ist unklar.

SAMSTAG 29.2.

▼ Fernsehen

17.25 **RBB: Suite oder Schlafsack.** Der Direktor des neuen Waldorf Astoria und der Leiter der Bahnhofsmission am Bahnhof Zoo im Doppelporträt.

▼ Radio

11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Begehrte Insel. Grönland im Fokus der Großmächte.
18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Wie eine Staubwolke von Noten. Porträt eines Orchesters. Von Ekkehard Saß. NDR/SFB/WDR 1975.

SONNTAG 1.3.

▼ Fernsehen

10.00 **ARD: Katholischer Gottesdienst** aus dem Mariendom in Erfurt zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion. Zelebrant: Bischof Ulrich Neymeyr.
22.15 **BibelTV: Mensch, Gott.** Auf der Höhe seines Erfolgs als Breakdancer verletzt sich Zoo Real und fragt sich: „Wer bin ich jetzt eigentlich noch?“

▼ Radio

8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die Vatikanischen Archive werden geöffnet. Kommt Licht ins Dunkel der Zeit von Papst Pius XII.?
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Sebastian in Würselen. Zelebrant: Pfarrer Rainer Gattys.
20.00 **Radio Horeb: Standpunkt.** Christliche Singles – Wie sie leben, glauben und lieben. Johanna Weddigen und Professor Tobias Künkler, Autoren.

MONTAG 2.3.

▼ Fernsehen

20.15 **ARD: Im Reich der Wolga.** Dreiteilige Dokumentation über den längsten und wasserreichsten Fluss Europas.

▼ Radio

6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Guido Erbrich, Magdeburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 7. März.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Du hättest nur was sagen müssen. Mental Load in Familie und Partnerschaft.

DIENSTAG 3.3.

▼ Fernsehen

20.15 **Arte: Bloß keine Tochter.** Dokumentation über Asiens Frauenmangel.

▼ Radio

7.30 **Radio Horeb: Pontifikalamt** von der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Mainz, Dom St. Martin. Zelebrant: Kardinal Rainer Maria Woelki.
20.10 **Deutschlandfunk: Hörspielmagazin.** Berichte, Gespräche und Informationen zum Hörspiel in Deutschland und aller Welt.

MITTWOCH 4.3.

▼ Fernsehen

19.00 **BR: Stationen.** Faire Kleidung. Viele Menschen tragen manche Kleidungsstücke nur ein, zwei Mal. Das ist nicht nachhaltig. Magazin.
20.15 **3sat: Reiches Bayern, arme Alte.** In Bayern sind 20 Prozent der Senioren von Altersarmut betroffen. Dokumentation, D 2016.

▼ Radio

9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Der 100 000. VW Käfer läuft vom Band.
21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik.** Das Jahr 1771 – ein musikhistorischer Wendepunkt? Mozart und Hasse als Konkurrenten in Mailand.

DONNERSTAG 5.3.

▼ Fernsehen

22.35 **MDR: Starke Frauen – starke Geschichten.** Als Mutti arbeiten ging. Dokumentation über Gleichberechtigung seit 1949 in Ost und West.

▼ Radio

10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Grundkurs Natürliche Empfängnisregelung (NER). Monika Espe, NER-Referentin.
19.05 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Du isst, was du bist. Wenn Essen zur Botschaft wird. Von Tina Hüttl.

FREITAG 6.3.

▼ Fernsehen

15.30 **BR: Schnittgut.** Alles aus dem Garten. Moose und Frühjahrsstauden.
20.15 **RBB: Verschwundenes Berlin – 30 legendäre Orte.** Waschechte Berliner erinnern sich an verschwundene Orte in der Stadt.

▼ Radio

10.05 **Deutschlandfunk Kultur: Lesart.** Literaturmagazin.
18.30 **Radio Horeb: Gottesdienst** mit Gebeten um Heilung. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher, Programmdirektor.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Mit Instinkt und Blindenstock

Der Direktor eines österreichischen Elite-Internats war an der ganzen Schule beliebt. In dem Krimi „**Blind ermittelt: Der Feuerteufel von Wien**“ (ARD, 5.3., 20.15 Uhr) wird er eines Tages tot aufgefunden, im eigenen Bett verbrannt. Weil Kommissarin Laura Janda keinerlei Ansatz für ein Motiv findet, setzt sie auf den Instinkt ihres ehemaligen Chefs Alexander Haller (Philipp Hochmair, links). Der ist nach einem Unfall erblindet und aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Schließlich liefern die Recherchen von Haller und seinem Assistenten Nikolai Falk (Andreas Guenther) erste Ermittlungsansätze.

Foto: ARD Degeto/Tivoli Film/Philipp Brozsek



Zwei Räuber gehen (fast) zu weit

Die Banditen Butch Cassidy (Paul Newman, vorn) und Sundance Kid (Robert Redford, rechts) machen mit dreisten Eisenbahnüberfällen von sich reden. In der Westernkomödie „**Zwei Banditen**“ (Arte, 1.3., 20.15 Uhr) besteht ihr kühnster Plan darin, den Union Pacific Express gleich zwei Mal auszurauben. Doch sie werden von Gesetzeshütern überrascht. Auf der Flucht vor ihren Verfolgern beschließen sie, zusammen mit Sundances Freundin Etta (Katharine Ross) nach Bolivien auszuwandern. Sie macht allerdings zur Bedingung: „Ich sehe euch nicht beim Sterben zu.“ Foto: Twentieth Century Fox Film Corporation

Wenn die Schwester Krebs bekommt

„Schattenkinder“ – so nennt man Kinder, die chronisch kranke oder behinderte Geschwister haben. Die Schwester der 20-jährigen Jana bekam mit zehn Monaten Krebs, die kleine Schwester des 14-jährigen Gustaf kam mit einer vielfachen Behinderung auf die Welt. Die Reportage „**Echtes Leben: Meine behinderte Schwester und ich**“ (ARD, 1.3., 17.30 Uhr) zeigt, wie schwierig es am Anfang war – und wie selbstverständlich nach einiger Zeit alle Familienmitglieder miteinander umgehen. Gustafs Mutter erklärt, das Wichtigste sei, dass alle rechtzeitig und offen miteinander reden und nichts in sich hineinfressen.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Der altbewährte Kräutergeist

Seit 1922 wird der „Schweiklberger Geist“ in der Benediktinerabtei Schweiklberg in Vilshofen hergestellt. Die Kräuter und die dazugehörigen Gewürze wie Muskat, Nelken, Zimt, Enzian, Wacholder, Kalmus und Ginseng werden gemahlen und zwei Wochen lang in fast 100-prozentigem Alkohol eingelegt. Aus Melisse und Zitronenschalen werden eigens Essenzen hergestellt und vor dem letzten Destillieren beigemischt. Bei dem eigentlichen Brennen, was zwei Tage dauert wird penibel aufgepasst, damit der „Schweiklberg Geist“ genau seine 77 Prozent Alkohol enthält.

Wir verlosen fünf Geschenkpackungen. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
4. März

Über das Spiel „Vulkaninsel“ aus Heft Nr. 7 freuen sich:
Johannes Gerdes,
27570 Bremerhaven,
Marie Weiß,
86650 Wemding,
Moritz Neugebauer,
93354 Siegenburg.

Die Gewinner aus Heft Nr. 8 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Teil des Motors	Verlangen, Begierde	Männernose-name	Halbton unter C	großes Ansehen	abgelegen, weit weg	Vorname Strawinskys	griechische Landschaft	6
Dunstschwaden	Buchgemeinschaft						veraltet: fein, liebenswürdig	1
afrikanische Kuhantilope		japanisches Heiligtum		römisches Übergewand				
Amateur	Erkältungserscheinung			kurz für: Alfred	Siegerin im Wettkampf	Filter		
deutsche Vorsilbe								
US-kanadischer Grenzsee	Wasserfall in Nordamerika	Flächenmaß			negierendes Wort			
ein US-Geheimdienst			US-Filmstar (AI)	Gebäckspezialität	ein Hautauschlag	span. Strophenform	genießbare Kastanie	
Zoo		knappe Unterhose		Announce				2
Schnell, schnell!	durch Moden geprägtes Milieu				Apothekenassistent (Abk.)		int. Kfz-K. Argentinien	
				dt. Autohersteller (Abk.)	ein Billionstel			Initialen von Ungerer
								3
russ. Schachspieler (Anatoli)	Kapitalanlage							
					Stadt am Großen Sklavensee		chem. Zeichen für Europium	
								7

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Ort erlebbarer Erdgeschichte
Auflösung aus Heft 8: **TORWART**



„Kommen wir nun bei unserer großen Haushalts-Tombola zur Ziehung des Hauptgewinns: Wer darf die Fenster putzen?“

Illustration: Jakoby



Erzählung Der Logiergast

 Neulich, als ich nach Hause kam, sagte meine Frau: „Wir haben einen Logiergast bekommen.“ Auf dem Küchenschränkchen stand ein Käfig mit einem Wellensittich. Nachbarn, die ein paar Tage verreisen mussten, hatten ihn uns in Pflege gegeben.

„Hoffentlich gewöhnt er sich ein“, sagte ich und ging nahe an ihn heran. Der Vogel hüpfte mir sofort entgegen, und als ich ihm den Finger hinhielt, begann er daran zu knabbern. Dann stieß er einen gelenden Pfiff aus und blinzelte mich an. „Bange ist er kein bisschen“, sagte ich befriedigt. „Wir können ihn ruhig mit ins Zimmer nehmen“, meinte meine Frau, „ich hab's bisher der Hunde wegen nicht getan.“

Die Hunde nahmen zwei Tage nicht die geringste Notiz von unserem Gast, obwohl der alles tat, um sich bemerkbar zu machen. Er sprang auf seinen Stäben munter hin und her und pfiff in einem fort. Aber die Hunde, die vom Futterhäuschen auf dem Balkon an Vögel gewöhnt sind und wissen, dass das Jagen nach ihnen ein großes Pfui bedeutet, sahen und hörten darüber hinweg.

Am dritten Tag glaubten wir, dass der Sittich sich nun an seine neue Umgebung gewöhnt hatte, und öffneten ihm die Käfigtür. Er hüpfte sofort hinaus, putzte sein gelbgrünes Gefieder und setzte zum Flug an.



Zunächst landete er auf dem Tisch, spazierte inmitten des Kaffeegeschirrs umher und besichtigte alles eingehend. Er setzte sich sogar auf den Rand einer Tasse und betrachtete längere Zeit tiefsinnig sein Spiegelbild im Tee. Dann marschierte er an der Kante entlang und blieb dort sitzen, wo sich unser schwarzer Cocker Anke gerade am Hals kratzte.

„Was machst du da?“, erkundigte sich der Vogel. Mit einem Mal fing er an zu reden. Und da die ganze Familie wie erstarrt dasaß, wiederholte er gleich noch ein paar Mal: „Was machst du da?“

Die Wirkung war phänomenal. Anke klappte buchstäblich vor Verblüffung der Unterkiefer herunter.

Dackelin Heidi fiel vom Sessel, auf dem sie sich wieder einmal verbotenerweise räkelte. Sie hatte noch nie einen sprechenden Vogel erlebt und ging vorsichtshalber erst einmal unter der Couch in volle Deckung. Anke verschwand im Nebenzimmer.

Der Sittich aber pfiff ein helles Signal und setzte sich meiner Frau auf den Kopf. Das wurde sein liebstes Spiel, uns abwechselnd buchstäblich auf dem Kopf herumzutanzten. Oder aber er setzte sich uns auf die Schulter und pickte sanft am Ohr.

Auch war er groß ins Reden gekommen. Mal hatte er die knarrende Stimme einer alten Hexe, mal die angetrunkene eines Thekenstehers. Dann wieder zwitscherte er lieblich:

„Peterchen lieb“ oder er rief voller Gefühl: „Papa, Papa!“

Dem Cocker blieb das unheimlich. Schon wenn er das Flügelschlagen des Vogels vernahm, verdrückte er sich still in eine Ecke. Der Dackel dagegen war ganz Ohr. Er hatte einen riesigen Spaß an dem exotischen Gast. So konnten wir immer wieder beobachten, wie ihm Peter von seinem erhöhten Sitz aus ellenlange Geschichten erzählte.

Meistens saß der Vogel dabei auf der Gardinenstange, während sich der Dackel auf einen Sessel stellte, die kleinen Vorderbeine auf die Lehne stemmte und mit schiefem Kopf und wedelndem Schwanz die rednerische Begabung des seltsamen Vogels bewunderte.

Wir hätten ihn gern länger behalten, unseren kleinen Logiergast. Doch als ich gestern nach Hause kam, war das Büfett leer, auf dem sein Käfig gestanden hatte. Beim Essen sahen meine Frau und ich immer wieder hinüber. „So ein nettes, Kerlchen“, sagte meine Frau. „Es fehlt mir wirklich.“ Ich murmelte etwas vor mich hin, denn ein Mann muss immer Haltung zeigen. Mit geheimem Wohlwollen blickte ich auf den Dackel, der immer wieder zum Büfett wackelte, auf den leeren Platz starrte und dabei leise fiepte. Nur Cocker Anke ist seitdem wieder voll zufrieden.

Text: Karl A. F. Günther; Foto: gem

Sudoku

		1	6	9		7		4
7	5	4	1			6		
	8	2	7	4	3			5
5	4	3		6	9	8	2	
		1		8	2		3	6
8				5				7
4			9		3	1	6	
1	7		8			2	5	3
3	6	5			7			8

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 8.

3				2		4	9	
6		9		4		3		
8		5		7		2		
		8		3	6	4	1	
		4		1		6	7	
	5					3		
	7		8	2		6		
5	6		4			2		
	8		5					3





Hingesehen

Die Hohenzollerngruft im Berliner Dom wird ab März drei Jahre lang saniert. Die Kosten sind auf bis zu 18 Millionen Euro veranschlagt, erklärte der Vorsitzende des Domkirchenkollegiums, Stephan Harmening. Das Vorhaben umfasst neue Zugänge zur Gruft, größere sanitäre Anlagen und einen Ausstellungsbereich mit Informationen zur Grablege. Errichtet wurde der Berliner Dom um 1900 als Hofkirche der preußischen Herrscherfamilie der Hohenzollern. Im Untergeschoss sind einige ihrer Mitglieder bestattet. Die Gruft mit 94 Särgen aus fünf Jahrhunderten ist Deutschlands bedeutendste herrschaftliche Grabstätte. Nach dem Wiederaufbau des kriegszerstörten Doms ist sie seit 1999 für Besucher zugänglich. *KNA Foto: imago images/epd*

Wirklich wahr

Der größte europäische Gesangs- und Tanzwettbewerb für jüdische Jugendliche, die Jewrovision, findet am 7. März in Berlin statt. Zu der nach dem Vorbild des „Eurovision Song Contest“ organisierten Show (Foto von 2015) werden rund 1300 Teilnehmer erwartet, teilte der Zentralrat der Juden in Deutschland mit.



Jury eigene Choreografien. Jede Gruppe reicht zudem ein Video ein. In diesem Jahr gilt es, auf der Bühne das Motto „Be yourself“ (Sei du selbst) umzusetzen. In der Jury sitzen neben Zentralratschef Josef Schuster unter anderem Popsängerin Jeanette Biedermann und Schauspielerinnen Rebecca Simoneit-Barum. Der Wettbewerb wurde 2002 erstmals ausgetragen, seit 2013 organisiert ihn der Zentralrat jährlich. *Text/Foto: KNA*

Die Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 19 Jahren covern bekannte Songs und zeigen vor einer

Zahl der Woche

1,2

Millionen Anrufe hat die Telefonseelsorge in Deutschland 2019 verzeichnet. „Menschliche Nähe, Mitgefühl und Verstehen sind in einer zunehmend digitalisierten Welt für viele Hilfesuchende ein wichtiger Anker“, sagte Diakonie-Präsident Ulrich Lilie dazu. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland ist mit der katholischen Bischofskonferenz Träger der Telefonseelsorge. Während die Anruferzahlen im Vergleich zu 2018 zurückgingen, verdoppelte sich 2019 die Anzahl der Hilfesuche per Chat. Auch die Zahl der E-Mails nahm zu. Die Nutzer suchten vor allem wegen Ängsten, Einsamkeit, seelischen und körperlichen Einschränkungen sowie Beziehungsfragen Rat. Dank einer speziellen Technik gelangt bei wiederholten Anrufen der oder die Ratsuchende zu der Person, mit der das erste Gespräch stattfand. Die Telefonseelsorge beschäftigt 7500 Helfer – zumeist ehrenamtlich. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,
 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 33,30. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE5175090300000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Neben den preußischen Hohenzollern gibt es eine ...

- A. pfälzische Linie (Landau).
- B. badische Linie (Offenburg).
- C. schwäbische Linie (Sigmaringen).
- D. westfälische Linie (Detmold).

2. Wo regierten die Hohenzollern von 1866 bis 1947?

- A. Rumänien
- B. Serbien
- C. Bulgarien
- D. Ungarn

lösungs 1 2 2 A

Von Versuchungen provoziert

Man kann von Jesus lernen, innezuhalten und Prioritäten im Leben richtig zu setzen

Jesus selbst musste innehalten, sozusagen die Stoptaste drücken und sich mit der Frage konfrontieren: Was will ich überhaupt, worauf kommt es tatsächlich an und was ist teuflischer Schrott? Es geht dabei vor allem um Macht und Ansehen, Ruhm und Erfolg – die großen Versuchungen des Menschen: Steine zu Brot verwandeln zu können, unverletzbar zu sein und über alles zu herrschen.

Teufel in der Kirche

Der Versucher wirkt nicht nur in der Wüste, sondern mitten im Heiligtum, dort, wo es scheinbar ganz fromm und recht zugeht. Mitten in der Kirche, mitten im Kloster, ist der Versucher am Werk. Und er tritt auf mit großer List! Hat er gemerkt, dass Jesus mit dem Wort Gottes argumentiert, so fängt er nun auch an, die Bibel zu zitieren. Der Teufel tritt hier als Theologe auf.

Jesus widersteht diesen Versuchungen, weil ihm klar ist: Gott allein sollst du dienen, ihm allein gebührt Ehre, Macht, Anbetung und Herrlichkeit. Und das, so glaube ich, könnte ein erster guter Ansatzpunkt in unserem Leben sein: Gott wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Meine Mitte ausmisten, damit Gott wieder Platz findet – mich von ihm lenken, leiten, bewegen und führen lassen, mein Herz wieder an ihm ausrichten.

Da gibt es viele Möglichkeiten – eine davon ist zum Beispiel die Zeit. Wofür verwende ich meine Zeit? Wie viele Minuten in der Woche gehören Gott? Was mir wichtig ist, dafür habe ich auch Zeit. Der heilige Benedikt weist uns Mönche deshalb an, unseren Alltag mit dem Gebet zu unterbrechen und in all unserem Tun Gott zu verherrlichen.

Liebe verdient sich nicht

„Gott hat dich nicht lieb und meint es nicht im Tiefsten gut mit dir!“ Das ist die Versuchung aller Versuchungen, denn dann muss ich



▲ „Der heilige Benedikt weist uns Mönche deshalb an, unseren Alltag zu unterbrechen und in all unserem Tun Gott zu verherrlichen.“ Foto: Paul Weismantel

mir die Liebe verdienen. Prestige, Reichtum und Machtgelüste sind auch heute Versuchungen, mit denen der Mensch konfrontiert wird, denen er erliegen kann.

Welt nach Gutdünken

Für mich zeigt sich die größte Versuchung darin, sich die Welt bloß nach eigenem Gefallen zu konstruieren. Wie sang Pippi Langstrumpf doch gleich: „Ich mach mir die Welt, widewide wie sie mir gefällt.“ Das ist unser Problem: Wir springen lieber von der Zinne des Tempels, vertrauen auf eigene Wege,

machen, schaffen – und Gott soll uns segnen und auffangen.

Versuchung: Populismus

Der Mensch verliert den Blick für das, was das Leben in dieser Welt und das Zusammenleben der Menschen trägt und lebensförderlich prägt. Eine Versuchung ist es, die komplexen Sachverhalte und komplizierten Zusammenhänge zu vereinfachen. Probleme und Ursachen zu generalisieren sowie Urteile zu pauschalisieren nach dem Motto „Die sind alle so! Die sind schuld!“ Es ist eine große Versuchung in un-

serer Gesellschaft, dem Populismus zu erliegen.

Unachtsamkeit

Schließlich ist der Mensch versucht, sich der Verantwortlichkeit für diese Welt zu entziehen und sich stattdessen, sich selbst genügend, in ein privates, kleines Glück zurückzuziehen. Diesen Versuchungen gilt es zu widerstehen; gerade auch als Christen. Mir imponiert dieser Jesus in der Wüste, wie er den Versuchungen widersteht. Denn Versuchungen sind wie Vagabunden: „Wenn man sie freundlich behandelt, kommen sie wieder und bringen andere mit“ (Mark Twain).

So fordert Jesus uns auf, achtsam zu sein für diesen Diabolo (wörtlich: „Durcheinanderwerfer“), der nur provoziert und durcheinanderbringen will. In seiner Haltung warnt mich Jesus davor, billigen Parolen, leeren Versprechungen oder Populisten mein Vertrauen zu schenken.

Gott allein ist der Herr

Jesus Christus leitet mich dazu an, auch persönliche Interessen zurückzustellen und daran mitzuwirken, dass diese Welt dem ähnlich wird, was Gott in der Welt gewollt hat: eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit.

Gott allein ist der Herr, ihm allein gebührt die Anbetung. Indem der Mensch sich so ganz Gott überlässt, findet er in Freiheit zu sich selbst. Ist Gott wirklich in deiner Mitte?



Kontakt:

Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzbischof von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzbischof 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Steyler Mission, Sankt Augustin. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 1. März Erster Fastensonntag

Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. (Gen 2,7)

Die Fastenzeit will helfen, uns auf Ostern, das Fest des Lebens, vorzubereiten. Das Wort Gottes kann uns im Alltag auf diesem Weg begleiten – hin zu neuem Leben. Heute wird in der Lesung an unsere Lebensgrundlage erinnert. Gott möchte, dass wir lebendige Wesen sind. Bin ich mir dessen bewusst?

Montag, 2. März Seid heilig, denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig. (Lev 19,1)

Was bedeutet diese Aufforderung auf meinem Weg zu neuem Leben? Für mich ist sie zunächst Zusage. Heiligkeit beschreibe ich als eine innere Stimmigkeit zwischen Leben und Glauben. Gott traut mir das zu. Wo kann ich mich heute nach dieser inneren Stimmigkeit ausstrecken?

Dienstag, 3. März So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel. (Mt 6,9)

Die österliche Bußzeit darf geprägt sein vom Gebet. Heute schenkt uns das Evangelium das Vaterunser. Für meinen Weg zu neuem Leben ist es hilfreich, immer wieder auch mein Gebetsleben zu überprüfen. Wann sind meine Worte leer, wann plappere ich? Und wie übe ich ein inneres Gespräch mit meinem Vater im Himmel?

Mittwoch, 4. März Gott sah ihr Verhalten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte. (Jona 3,10)

Ein sehr menschliches Bild von Gott zeichnet das Buch Jona. Gott wird als zornig, beeinflussbar und doch barmherzig beschrieben. Heute kann ich

mich fragen: Welche Verhaltensweisen müsste ich in meinem Leben ändern? Und gleichzeitig: Welches Bild von Gott prägt meinen Glauben?

Donnerstag, 5. März Denk an uns, Herr! Offenbare dich in der Zeit unserer Not! (Est 4,17r)

Not lehrt beten, sagt ein Sprichwort. Die Lesung stellt uns heute das konkrete Bittgebet der Ester in einer Notsituation vor. Welche Nöte unserer Zeit möchte ich Gott anvertrauen? Wird mein Glaube durch das konkrete Beten lebendiger? Kann ich glauben, dass Gott mich erhört, wenn ich ihn bitte?

Freitag, 6. März Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. (Mt 5,20)

Ein Leben aus dem Glauben schließt un-

mittelbar die Gerechtigkeit ein. Reine Lippenbekenntnisse genügen nicht. Bemühe ich mich heute, gerecht und solidarisch mit den Schwächeren zu leben und mit ihnen ein „Mehr“ an Lebensqualität zu suchen?

Samstag, 7. März Heute hast du der Erklärung des HERRN zugestimmt. Er will dein Gott werden und du sollst auf seinen Wegen gehen, seine Gesetze bewahren und auf seine Stimme hören. (Dtn 26,17)

Die Lesung erzählt uns vom Bund Gottes mit seinem Volk Israel. Er möchte auch heute mit dir und mir seinen Bund schließen, der Dynamik und Leben bedeutet. Bin ich bereit, seiner Erklärung zuzustimmen?



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.



Leserreise Burgund

Kultur und Genuss im Herzen Frankreichs
4. bis 9. Oktober 2020

BEAUNE | CASSISSIUM | DIJON | ABBAYE DE FONTENAY | CHÂTEAU D'ÉPOISSES | SEMUR-EN-AUXOIS | CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS | VÉZELAY | CLUNY | KLOSTER TOURNUS | FELSEN VON SOLUTRÉ | BESANÇON

Entdecken Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung eine der schönsten und kulturell vielfältigsten Regionen Frankreichs – das Burgund! Eine reiche Kulturgeschichte, die sich in historischen Stadtzentren, großen Klöstern und Abteien, Schlössern und Burgen zeigt, eine hervorragende Küche und natürlich sein Wein machen das Burgund zu einem attraktiven Reiseziel.

Anmeldeschluss 31. Juli 2020

Preis pro Person im DZ: EUR 1112,00
Abfahrt: 7.30 Uhr in Augsburg

Unser Partner:



Reiseprogramm anfordern bei:
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise Burgund

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Wer singt,
lebt länger

▶ 6:06



Passion 20:20
in Füßen

4:35



Aschermittwoch in
Augsburg: Vergänglichkeit
und Kosmos

3:49



Wie fasten
die Augsburger?

1:02



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten

→  **Urteil des Bundesverfassungsgericht zur Sterbehilfe**
Ärzte und Sterbehilfevereine dürfen künftig Menschen dabei helfen, ihrem Leben selbst ein Ende zu setzen. Das hat das Bundesverfassungsgericht am Aschermittwoch entschieden und dabei auf das Selbstbestimmungsrecht jedes einzelnen verwiesen. Während viele betroffenen Patienten, Ärzte und Vereine die Entscheidung begrüßen, sehen zahlreiche Hospiz und Palliativpflegeeinrichtungen, vor allem aber auch die Kirchen die Entscheidung des Gerichts sehr kritisch. Eva Fischer berichtet.

→  **Warum fasten wir eigentlich?**
Ob Fleisch, Schokolade, Alkohol, Handy oder Computerspiele - In der Fastenzeit nehmen sich viele vor, auf etwas zu verzichten, das ihnen sonst im Alltag sehr wichtig ist. 40 Tage dauert die Fastenzeit, von Aschermittwoch bis Ostern. Warum fasten wir aber eigentlich? Eva Fischer hat mit Geistlichen, aber auch mit Leuten auf der Straße gesprochen.

→  **Solibrot-Aktion**
Beim Bäcker etwas gutes tun, das können wir jetzt wieder in der Fastenzeit mit der so genannten Solibrot-Aktion. Zahlreiche Bäckereien im ganzen Bistum Augsburg machen mit und spenden für jedes verkaufte Solibrot 50 Cent ans katholische Hilfswerk Misereor. Eva Fischer berichtet.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 8/2020)



**u. a. Kenn' deinen Wert,
Jugendwerkwoche und Simpertpreis,
Kinder und ihre Fragen an den zukünftigen Bischof,
Passion Füssen 20:20,
Interview zu „Lieder und ihre Geschichte**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr. Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Fr., 19 Uhr Kreuzweg. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Di. keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Di.-Fr.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 29.2., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 1.3., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 2.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 4.3., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 5.3., 19.30 Uhr Bibelgespräch. - Fr., 6.3., 14.30 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe, anschl. BG.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 29.2., 8 Uhr Messe, 10.30 Taufe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 1.3., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wall-

fahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 2.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Di., 3.3., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.3., 17.15 Uhr Salve Regina. - Do., 5.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 6.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 29.2., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 4.3., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Fr., 6.3., 8 Uhr Anbetungstag mit Messe, Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, 19 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 29.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Versammlung, 20 Uhr Messe. - So., 1.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 2.3., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 3.3., wie am Montag. - Mi., 4.2., wie am Montag. - Do., 5.3., wie am Mo., 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 6.3., wie am Mo., 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonntag und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30

Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, So., 1.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 3.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe. - Fr., 6.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 29.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 1.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 2.3., 19.30 Uhr Lobpreisabend. - Di., 3.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 4.3., 14 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.30 Uhr Gebetsabend. - Do., 5.3., 19 Uhr Gott to Go, 20 Uhr Exerzitien im Alltag. - Fr., 6.3., 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst, anschl. Anbetung und Einzelsegnungen, 20 Uhr Vortrag über Israel mit Diakon Kopp.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 29.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 1.3., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Di., 3.3., 16.30 Uhr Weggottesdienst der Kommunionkinder. - Mi., 4.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 5.3., 15.30 Uhr Weggottesdienst der Kommunionkinder. - Fr., 7.3., 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 29.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Einkehrtag, 14 Uhr Vortrag, 15.30 Uhr Messopfer, 18.40 Uhr Rkr. und

BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 1.3., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 2.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr., 15 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di. - Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, dienstags anschl. Krankengebet und Krankensegen, donnerstags 9.30 Uhr Bibelkreis, 20.15 Uhr Anbetung des Allerheiligsten. - Fr., 6.3., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 15.30 Uhr Kreuzwegandacht, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Exerzitien

Dietenheim, Exerzitien im Geist der hl. Thérèse von Lisieux,

Mo., 9.3. bis Fr., 13.3. im Kloster Brandenburg. Leitung: Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter Telefon 07347/955101.

Seminare/Kurse

Irsee, Die heilige Maria Crescentia Höß, Sa., 7.3. bis So., 8.3., 15 Uhr. Unter der Leitung des Literaturwissenschaftlers Karl Pörnbacher bietet die Schwabenakademie Irsee ein Seminar an, das Leben und Wirken der Kaufbeurer Franziskanerin Maria Crescentia Höß und deren Einfluss auf die Politik ihrer Zeit vorstellt. Infos unter Telefon 08341/906661.

Bernried, „Projekt Frauen Leben“, Mi., 11.3., 9-17 Uhr im Bildungshaus St. Martin. „Woher kommen wir?“ Das ist eine der uralten Fragen der Menschen. Auch heute macht es einen Unterschied, ob man glauben kann, nicht ein Zufallsprodukt zu sein, sondern gewollt und geschaffen. Was das für Menschen des Alten Testaments bedeutete und heute bedeutet, dem wird nachgegangen. Infos unter Telefon 0821/31668822.

Lauingen, Leitung von Eltern-Kind-Gruppen, Sa., 14.3., 9-16.30 Uhr im Kinderhaus am Bahnhof Lauingen. Für alle, die bereits eine Eltern-Kind-Gruppe leiten oder sich dafür interessieren. Der KDFB vermittelt in einem Tageskurs Grundkennt-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



nisse für die Gestaltung von Gruppentreffen unter Berücksichtigung aktueller Kleinkindpädagogischer Erkenntnisse. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663444.

Heiligkreuztal, „Ganzheitliches Fasten“

Fr., 27.3. bis Do., 2.4. im Kloster Heiligkreuztal. Das „Fasten mit allen Sinnen“ nach F. X. Mayr mit Milchprodukten, Brot, Kräutertee und Wasser geht auf die Bedürfnisse des heutigen Menschen ein und führt so zu einer schnellen Reinigung und Erholung des gesamten Organismus. Die Ruhe des Ortes, die Entspannungs- und Meditationsübungen lassen die Hektik des Alltags vergessen und führen zu Harmonie und Gelassenheit. Infos und Anmeldung bis 5.3. unter Telefon 07371/1860.

Bodensee, Wochenend-Auszeit

Fr., 28.3. bis Sa., 29.3. Einfache Übungen im Sitzen, Stehen und Liegen machen lebendiger, wacher und Verspannungen lösen sich. So gestärkt können die Teilnehmer den Herausforderungen im (Familien-)Alltag und Beruf gelassener begegnen. Für Kinder gibt es ein eigenes, von qualifizierten Betreuern gestaltetes Programm. Infos und Anmeldung bis 2.3. unter Telefon 0821/31663515.

Frauen

Memhölz-Schönstatt, Besinnungstag für Frauen

So., 8.3., 9.30 Uhr im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Es spricht Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk, die mit Vortrags-Impulsen der Frage nachspürt: „Wen oder was brauche ich zum Glücklich-Sein?“ Eine Meditationszeit im Heiligtum und die liturgische Feier am Nachmittag laden ein, den Blick darauf zu richten, was von innen her reich und glücklich zu machen vermag. Anmeldung bis 1.3. unter Telefon 08326/627.

Scheyern, Worklife Balance für Frauen

Fr., 3.4. bis Sa., 4.4. im Kloster Scheyern. Dieser Kurs möchte mit verschiedenen Methoden Wege eröffnen, wie die Teilnehmer sich aktiv und erfolgreich für ihre Angelegenheiten einsetzen und für ihr Recht aufstehen können. Spirituelle Elemente umrahmen die Veranstaltung und stärken das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Infos und Anmeldung bis 4.3. unter Telefon 0821/31663515.

Augsburg, Busfahrt nach Schönstatt am Rhein

Fr., 15.5. bis So., 17.5. Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter fährt mit zwei Bussen aus der Diözese Augsburg zum Frauenkongress 2020 an den Ursprungsort Schönstatt am Rhein. Der Frauen-Kongress gibt Frauen verschiedener Lebensphasen und Lebensentwürfe Raum, ihrer spezifischen Begabung auf die Spur zu kommen. Er zeigt, wie es gelingen kann, in der Kraft dieser Begabung unsere Gesellschaft von innen her zu prägen. Genaue Informationen zu den genauen Abfahrtsorten der Busse sowie Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/413490 oder im Internet unter www.schoenstatt-memhoelz.de.

Männer

Augsburg, Spirituelle Segelwoche auf der Adria

Sa., 20.6. bis Sa., 27.6. Start im Hafen von Zadar. Der Wind, der Wellengang und die Weite des Meeres sind ein ganz anderes Umfeld als zu Hause. Die Teilnehmer haben Zeit für gemeinsames Segeln, interessante Gespräche aber auch für Ruhe. In den Morgen- und Abendstunden geben Geschichten und anregende Gedanken Stoff zum Nachsinnen. Angelegt wird am Abend meist in einem Hafen, um dort die Nacht zu verbringen. Der Skipper ist der Allgäuer Gemeindefereferent Peter Eisele. Die geistliche Begleitung hat Diakon Gerhard Kahl von der Männerseelsorge. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662130.

Unterhaltung

St. Ottilien, Orgelkonzert

So., 1.3., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Thema „In der Liebe zu Gott und meinem Nächsten wachsen – Licht vom Osterlicht werden“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Langweid und Gersthofen, Musical „Ein Platz im Himmel“

Sa., 7.3., 19 Uhr im Pfarrheim in Langweid und So., 8.3., 17 Uhr in der Kirche Maria Königin des Friedens in Gersthofen. Das etwas andere Musical von Michael Schmoll, gestaltet vom Familienchor „Communitas“. Der Eintritt ist frei.

Wochenende

Steingaden, Wochenendseminar für Singles bis 39

Fr., 20.3. bis So., 22.3. in der Landvolkshochschule Wies. Bei dem Seminar gibt es Impulse zur Bestärkung, Orientierung und zu mutigen Schritten, die das eigene Leben beflügeln. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/316634.

Heiligkreuztal, Wochenende für Trauernde

Fr., 20.3. bis So., 22.3. im Kloster Heiligkreuztal. Der Verlust eines lieben Menschen stellt das eigene Leben auf den Kopf. Das Seminar versucht die geistliche Dimension der Trauer zu erschließen. In der Begegnung wie auch in der Ruhe und im gemeinsamen Gebet spüren die Teilnehmer dem eigenen Trauerweg nach. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 07371/18641.

Heiligkreuztal, Achtsamkeitswochenende

Fr., 27.3. bis So., 29.3. im Kloster Heiligkreuztal. Mit Achtsamkeitsübungen wird an diesem Wochenende dieser Stille gelauscht. Eine Reise zu sich selbst in geleiteten Sitz- und Gehmeditationen, sanftem Yoga und Körperwahrnehmungsübungen. Informationen und Anmeldung bis 5.3. unter Telefon 07371/18641.

Seifriedsberg, Meditatives Tanzwochenende

Fr., 3.4. bis So., 5.4. im Jugendhaus Elias. Angelika Stegmair wird Kreistänze anbieten, die von den Teilnehmern auch ohne Vorkenntnisse einfach mitgetanzt werden können. Das Wochenende steht unter der Überschrift „Herr, erfülle meine Füße mit Tanz und mein Herz mit Freude“. Mit Musik, Tanz und Zeiten der Meditation soll über die Dankbarkeit des Menschen für Gottes Gaben nachgedacht werden. Informationen und Anmeldung bis 1.3. unter der Telefonnummer 08272/5587.

Sonstiges

Rain am Lech, Weltgebetstag der Frauen

Fr., 6.3., 19 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum. Ökumenischer Gottesdienst aus Simbabwe, unter dem Motto „Steh auf und geh“.

Königsbrunn, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Mi., 18.3., 19 Uhr im CAB Altenheim St. Hedwig. Referentin ist Frau Patricia Mangold vom SKF-Betreuungsverein Augsburg. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/312386.

Alle Getauften sind berufen

Geistliches Wort zur Fastenzeit ermuntert Gläubige

AUGSBURG (pba) – In einem Geistlichen Wort zur Fastenzeit, das am kommenden Wochenende bei den Gottesdiensten im Bistum verlesen wird, hebt Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier die Berufung aller Getauften zur Verkündigung der Frohen Botschaft hervor.

Es gebe ja kein Monopol für diesen Auftrag Jesu. „Wir alle sind dazu ermächtigt“, betont Prälat Meier in seinem Schreiben diese besondere Verantwortung. Die verschiedenen Wege und Weisen, das Evangelium anzubieten und weiterzutragen, erforderten daher Achtung und Respekt voreinander und vor dem Reichtum der verschiedenen Initiativen. „Ich sehe darin eine pastorale Querschnittsaufgabe“, ermutigt er zum Miteinander. Als ein wichtiges Vehikel der Glaubensweiterga-

be bezeichnet der ernannte Bischof die beeindruckenden Kirchen und Kapellen im Bistum. Als „stumme Zeugen des Glaubens, wie er seit Jahrhunderten von Generation zu Generation weitergetragen wird“, ließen sie die Welt zwar nicht gleich zu einem himmlischen Ort werden, aber sie hielten die Erinnerung wach an die Nähe Gottes.

Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden sei für ihn unbedingt notwendig, da keiner für sich allein lebe und glaube. Aber die Kirche sei eben nicht das Ziel, sie sei nicht Gott. „Ihre DNA besteht darin, dass sie ganz und gar von Gottes Treue gehalten wird – auch wenn sie aus Menschen besteht und daher oft allzu menschliche Züge aufweist.“ Daher plädiert Prälat Meier dafür, nicht die Kirche, sondern Christus ins Zentrum des Glaubens zu rücken.



Die Woche im Allgäu 29.2. – 7.3.

Samstag, 29. Februar

Sonthofen

„Bahn frei für den Schlitten!“, Sonderausstellung rund um das Thema Schlitten, Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, bis 15. März, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Schwangau

14 Uhr, Kirchenführung, Wallfahrtskirche St. Coloman.

Memmingen

19.30 Uhr, „Das Puppenspiel vom Dr. Faust“, für Zuschauer ab 14 Jahre, circa 90 Minuten plus Pause, Memminger Marionettentheater, Schweizerberg 8, Vorverkauf bei der Stadtinformation, Marktplatz 3, Info: www.memminger-marionettentheater.de.

Sonntag, 1. März

Kempton

11 bis 12.30 Uhr, Sonntagsführung im Archäologischen Park Cambodunum, Treffpunkt: Taberna (Kasse, Shop, Café) am Tempelbezirk, Cambodunumweg 3, Kosten: nähere Information: www.apc-kempton.de.

Montag, 2. März

Bad Wörishofen

15 Uhr, Gespräche und Meditation im Gehen mit Kurseelsorger Adalbert Keller, etwa eine Stunde, Treffpunkt: Alte Wandelhalle in der Promenadestraße.

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn, mit Chordirektor Maximilian Pöllner an der Jann-Orgel, Stadtpfarrkirche St. Josef, Eintritt frei.

Oberstdorf

19.30 Uhr, Vortrag über Gertrud von le Fort's Novelle „Die Tochter Jephthas“, Johannishaus, Referent: Studiendirektor a. D. Manfred Schäfer (Reihe „Literatur – ein Weg auch zu sich selbst“).

Kempton

20 Uhr, Meisterkonzert 7: Stuttgarter Philharmoniker/Christian Zacharias, Leitung und Klavier, Stadttheater, Theaterstraße 4, Einlass: 19.15 Uhr, Karten (19 bis 55 Euro): AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Bad Wörishofen-Gartenstadt

20 Uhr, „Familie – Ort der Glaubensweitergabe?, Podiumsdiskussion im Rahmen der „Missionarischen Woche“, mit

Alexander Barth (Vater, Unternehmer), Martina Dullnig (Mutter, Initiatorin „Pray & Play“) und Tobias Heigl („Jugend-Alpha“), Pfarrzentrum St. Ulrich.

Dienstag, 3. März

Marktoberdorf

19.30 Uhr, Benefizkonzert des Gebirgsmusikkorps Garmisch-Partenkirchen zugunsten der Jugendarbeit im Jugendblasorchester Marktoberdorf, Modeon, Schwabenstraße 58, Kartenvorverkauf: Musikhaus Frei, Telefon 08342/2807.

Mittwoch, 4. März

Oberstaufen

16 bis 16.20 Uhr, „20 Minuten – meine Zeit zum Nachdenken“, mit Musik und Texten, gestaltet von Pastoralreferent Josef Hofmann, Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Immenstadt

19 Uhr, Lesung von Leo Hiemer aus seinem Buch „Gabi (1937 bis 1943). Geboren im Allgäu. Ermordet in Auschwitz“, begleitend zur gleichnamigen Sonderausstellung, Museum Hofmühle, An der Aach 14.

Memmingen

20 Uhr, „Kriegsende in Memmingen 1945 – zwischen Diktatur und Neubeginn“, mit Schülern des Bernhard-Strigel-Gymnasiums und dem Historischen Verein Memmingen, Antoniersaal, Martin-Luther-Platz 1, Eintritt frei.

Donnerstag, 5. März

Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12.

Freitag, 6. März

Memmingen

19 Uhr, „Feierabend in St. Johann“, schöpferische Atempause zum Ausklang der Arbeitswoche bei Musik, Stille und Gebet, Altes Pfarrhaus St. Johann, Veranstalter: Cityseelsorge und Pfarrei St. Johann.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Abend der Versöhnung (Missionarische Woche), mit Impulsen, Musik, Gebet, Stille und der Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen, Stadtpfarrkirche St. Justina. Danach Gelegenheit zur Nachtanbetung.



Bergführer zeigen Gefahren auf

PFRONTEN – Im Haus des Gastes in Pfronten-Ried gibt es am 3. März um 20 Uhr noch einmal einen Vortrag der Reihe „Risiken der Berge erkennen und alpinen Gefahren vorbeugen“. Für Urlauber mit Pfronten-Card oder Königs-Card ist der Eintritt frei, Einheimische zahlen fünf Euro. Auch die Sommertermine der Reihe mit den Pfrontener Bergführern Wolfgang Mayer und Alexander Grotz stehen schon fest: 7. April, 16. Juni, 21. Juli, 11. August und 8. September.

Foto: Florian Aletsee

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop

Menschen

„Der Glaube gibt mir Sicherheit“

Unternehmer Claus Hipp über Religiosität, Lebenswerte und Nachhaltigkeit



Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 29.2., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Invocabit me“ Schola des Domchors. **So., 1.3.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 15 Uhr Feier der Zulassung der Katechumenen, 17 Uhr Vesper. **Mo.-Fr.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Do., 5.3.**, 14 Uhr Geburtstagsfeier der Senioren, 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priestersonntag.

Sankt Moritz

Sa., 29.2., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 1.3.**, 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo.-Do.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 5.3.**, 16 Uhr Kirche des Diako, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 6.3.**, 6.30 Uhr Morgenlob, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Abendmesse (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Max

Fr., 6.3., 17 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen.

Sankt Ulrich und Afra

Tägliche Messe um 18 Uhr (mittwochs in St. Margaret) und Sonntag um 10.30 Uhr. **So., 1.3.**, 11.30 Uhr Verkauf von fair gehandelter Ware. **Di., 3.3.**, 19 Uhr Alphakurs. **Mi., 4.3.**, 14.30 Uhr Treffen Seniorenkreis, 19 Uhr Bibliolog. **Fr., 6.3.**, 17.30 Uhr Weltgebetstag Länderabend im Pfarrheim.

Sankt Anton

Di., 3.3., 18.30 Uhr Treffen Frauenbund.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

Di., 3.3., 14 Uhr Seniorennachmittag „Der Zittauer Jakobsweg“. **Mi., 4.3.**, 16 Uhr Führung der Firmlinge im Augsburger Dom. **Do., 5.3.**, 19 Uhr Bibelgespräch.

Sankt Pankratius

So., 1.3., Kirchencafé. **Mo., 2.3.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 3.3.**, 13.30 Uhr Frauenbund „Litur-

gie und Beichte in der Osterzeit“, 16 Uhr Führung Firmlinge im Augsburger Dom, 19.30 Uhr meditatives Tanzen. **Mi., 4.3.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung, Führung Firmlinge im Augsburger Dom. **Do., 5.3.**, 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde. **Fr., 6.3.**, 18 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, anschl. Veranstaltung im Pfarrsaal.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 29.2., 17.30 Uhr Rkr. **So., 1.3.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.**, 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs).

Sankt Joseph

Sa., 29.2., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 1.3.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde, 16 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.**, 16 Uhr Rkr. **Do., 5.3.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 6.3.**, 17 Uhr Katechese, 18 Uhr Kreuzweg der syrisch-katholischen Gemeinde.

Sankt Martin

So., 1.3., 11 Uhr Messe, 18 Uhr Meditationsandacht. **Mo., 2.3.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 3.3.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 4.3.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 5.3.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 6.3.**, 18.30 Uhr Messe zum Weltgebetstag der Frauen zum Thema „Simbabwe“ im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Konrad

Sa., 29.2., 14 Uhr Taufe. **So., 1.3.**, 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 3.3.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 5.3.**, 6.15 Uhr Morgengebet, anschl. Frühstück. **Fr., 6.3.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Haunstetten

Sankt Pius

Di., 3.3., 18 Uhr Pius Welt-Gottesdienst „Schau hin“. **Do., 5.3.**, 19.30 Uhr Glaubensweg für Erwachsene während der Fastenzeit.

Sankt Georg

So., 1.3., 19 Uhr Abenteuer Glauben im Gespräch zum Thema „Glaube im Alltag“.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 29.2., 18 Uhr Messe. **So., 1.3.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abendmesse. **Mo., 2.3.**, 9.30 Uhr und 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag. **Mi., 4.3.**, 14 Uhr Seniorennachmittag. **Do., 5.3.**, 17.15 Uhr Ölbergandacht. **Fr., 6.3.**, 17.15 Uhr Kreuzwegandacht.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 1.3., 17 Uhr Vernissage „berührt“.



▲ Die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg an der Schaezlerstraße 25 veranstaltet jeden zweiten Freitag im Monat um 15 Uhr eine Führung zur Geschichte der Bibliothek mit Einführung in die Benutzung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die nächsten Termine sind am 13. März, 17. April und 8. Mai. Benutzungseinführungen für Schulklassen sowie interessierte Gruppen sind nach Terminvereinbarung möglich (Anmeldung unter Telefon 0821/71013-2738 oder per Mail). Alle Führungen sind kostenlos. Foto: Zoepf

Wohin in der Region? 29.2. – 12.3.

Mi., 4.3., 19 Uhr Exerzitien im Alltag. Infos unter Telefon 0821/440600.

Gruppen & Verbände

Franziskanerinnen von Maria Stern, Fastenzeit – Wüstenzeit, So., 1.3., 19 Uhr im Haus St. Hildegard am Dom. Gemeinsame stille Gebetszeit mit Impulsen der Wüstenväter als Kraftquelle für die kommende Woche.

Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Eucharistische Anbetung, Do., 5.3., 15 Uhr in der Klosterkirche Maria Stern.

BRK Augsburg Stadt, zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs für Senioren, Di., 3.3., und Mi., 4.3., von 8.30 bis 12 Uhr. Der Kurs ist speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Katholische Erwachsenenbildung, Literaturgespräch, Do., 5.3., 19.30 Uhr in der Benediktinerabtei St. Stephan. Die literarischen Abende der Reihe „Buch und Bücher“ laden zu Gespräch und Diskussion ein. Im offenen, generationenübergreifenden und ermutigenden Austausch geht es im ersten Abend über Eva Menasses Text „Schmetterling, Biene, Krokodil“. Der Eintritt ist frei.

Sankt Peter am Perlach, Monatswallfahrt zur heiligen Thérèse von Lisieux, Di., 10.3., 18 Uhr Einstimmung, anschl. Eucharistiefeier mit Predigt und Einzelsegnung. Nähere Informationen im Theorienwerk e.V., Telefon 0821/513931.

Pfarrgemeinde St. Pius Haunstetten, Besinnungstag, Do., 12.3., 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Pfarrer Alois Zeller gestaltet den Tag zum Thema: „Melodien des Lebens – mit den Psalmen mein Leben vor Gott bringen“ und bringt damit die wertvollen über 2500 Jahre alten Texte neu für die Menschen von heute zum Klingen. Kosten: 21 Euro inkl. Essen. Anmeldung bis 1.3. im Pfarrbüro.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, in der Moritzkirche. **Mo., 2.3.**, noch nicht bekannt. **Di., 3.3.**, Pfarrer Max Stetter. **Mi., 4.3.**, Pfarrer Klaus Cuppok. **Do., 5.3.**, noch nicht bekannt. **Fr., 6.3.**, noch nicht bekannt.



Gottesdienste vom 29. Februar bis 6. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Otto Mack, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Margot und Rita Knapp mit Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Invocabit me“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M, für Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Fam. Zündt, 15 Feier der Zulassung der Katechumenen, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Geschwister Weckbach, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die verst. der Fam. Stegmiller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** M, für Maria Bayer, 9.30 M, für Elisabeth Brehm, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Antonie Spengler, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Domkapitular Prof. Dr. Georg Schmuttermayr und dessen Bruder Franz, 9.30 M, für Walburga Hutterer, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M, Maria Rößle. **So** 10 PfG, 18 M Aldo Longo, Carola Karl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 16.30 Weg-Gottesdienst für Erstkommunionkinder, 17.30 Rkr, 18 M, Georg, Elise, Komm. Rat Georg Haindl u. Marie-Luise Haindl. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Rosa und Georg Rathgeb.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M Helene Schwegler, Hewig Linse und Hedwig Bayer, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Hedwig Nagel, 17 Rkr (St.

Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 16.30 Weg-Gottesdienst für Erstkommunionkinder, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M Fam. Ruess und Rusczyk. **So** 9.30 PfG, Walli und Martin Becker, Maria und Alois Greineder. **Mi** 16.30 Weg-Gottesdienst für Erstkommunionkinder. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16.30 Beichte im Dom, 18 VAM (Hirtenwort). **So** 10 PfG (Hirtenwort), 18 AM (Hirtenwort). **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM. **Di** 12.15 M Peter Gierer und Walter Schmitz, 18 AM. **Mi** 12.15 M zu Ehren des Hl. Schutzengels, 18 AM. **Do** 12.15 M f. die armen Seelen, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Prof. Dr. Reinhold Werner. **So** 8 M Wilfried Wohlfarth, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Berta Gollmitzer. **Di** 9.15 M Emil, Helene u. Eleonore Quiczala, 17.30 Rkr und BG, 18 M Rudolf u. Birgit Althammer. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, JM Josefine Reitenauer, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 15.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Fridolin Müller.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Se-

niorenzentrum), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 10 PfG für die Pfarrei, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), Gaby Maschenbauer, 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), Wolfgang Dichtl u. Eltern, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M, Rkr und Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 KW, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa Taufe von Julia Maslonka, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M Theresia Schmid, Helene Schmid. **Fr** 8 M Maria u. Georg Müller.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM (Erste Sonntagsmesse), Rosa Halusa, Hildegard Förch, Hanns Dickenherr und Angeh. Dickenherr und Prihoda. **So** 11 PfG mit Auflegung des Aschekreuzes, Barbara und Josef Drommer und Magdalena Hermann, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier mit Aschenauflegung. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Akkaya und Angeh. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Weltgebetstag.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Minikirche, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier, Otto Zimmermann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Ludwig u. Julia Schubert u. Tochter Cäcilia, 11 M mit Kinderkirche, Eltern Gump u. Roppel, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM, Erna Waha mit Eltern, Maria Bittmann. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 17.30 BG in der Seitenkapelle, 18 AM. **Mi** 9 M Martha Balzer, Verstorbene der Fam. Lutz und Frei. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 Kreuzweg, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Gertrud Schary, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Konrad Bauer, Karl Prinz und Liane Smith, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 21 Eucharistische Anbetung, 23 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG - entf., 17.25 Rkr, 18 VAM, Magdalena und Johann Palm, Elisabeth Weinmayr. **So** Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich die Kolpingsfamilie, 8 PfG, 9.30 M, Brigitte Götz, Johanna Leinauer, 17 Rkr. **Mo** 8 M, Rudolf Sprenzinger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 15.30 Wort-Go im Seniorenheim Augustahof, 17.30 BG, 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Viktoria u. Alois Roth, Eltern Haas und Geschwister. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, August u. Karolina Horsch, 15.30 Wort-Go im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 M, 18 Go zum Weltgebetstag der Frauen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM, Barbara u. Herbert Schmidt, Roman Stronczik mit Angeh. **So** 9.55 Rkr und BG, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, Katharina Fehn, Michael u. Helena, Waltraud Maria Heindel, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Josef Singer und Franziska Schwarzmann, Fam. Müller und Denzle, Emmo Vielau, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9.30 PfG, M für die leb. und verst. Angeh. der Pfarrei, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Emma, Moritz und Hermine Eser, Helmut Ruetsch. **Mi** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M Fam. Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, 16.30 Rkr. **Do** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M Edith Bauer und Fam., Wilhelm Adler, 16.30 Rkr. **Fr** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 7.45 Anbetung, 9 M Fam. Haidt, Maurer und Dörner, für alle Verst., 16.30 Kreuzwegandacht.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 10 M (St. Canisius Augsburg), 18 AM, Engelberta Schneck. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Eugenius Duttenhöfer mit Eltern u. Geschwistern. **Mi** 18 M Maria Dongo mit allen Angeh. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, 18 M (St. Canisius Augsburg), Franz X. Herz mit Eltern und Geschwistern. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschl. euch. Anbetung, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg), 18 Kreuzweg.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Gottesdienst am ersten Fastensonntag mit dem **Musica Suevica Chor Augsburg, 1. März um 10 Uhr**, Werke: Motetten zur Fastenzeit für vierstimmigen Chor a capella.

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr. **In der Fastenzeit beten wir am Freitag um 17.30 Uhr den Kreuzweg.**

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM, Familien Unverdorben und Ketterle. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Familien Unverdorben und Ketterle. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Horst Kühn und Familie Settele. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Familie Weippert, Helmut Cichon und Angehörige. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 8.30 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Fam. Kretzler, Pitzl und Ruoff, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Albert Schleinkofer, Therese und Josef Kummer mit Angeh. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG. **Mo** 17 Rkr im Raum der Stille, RH. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Maria Kuhn und Karl Hava, Maria und Kurt Schulz, Horst und Maria Ebert, Felix Kurz mit Angeh. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Kraus Marianne, Erna Lebeda, 18 Weltgebetstag im Pfarrsaal Roncallihaus - Themenland: Simbabwe - Steh auf und geh!.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik und Klosterschwester Hyazintha Felkel, 10.45 Kinderkirche für 3-8 Jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet und Anbetung, 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 8 Euch.-Feier.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier - Kindergottesdienst, Nikolaus Steinemann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herr Johann Mohr, Elisabeth und Helmut Komplöjer, Kreszenz und Franz-Xaver Menter. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 19.30 Weltgebetstag in der ev. Johanneskirche Inningen Themenland: Simbabwe - Steh auf und geh!.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM † Angeh. Fam. Groß, Georg Wieland. **So** 9.15 Fam.-Go. für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg mit den Erstkommunionkindern; Im Pfarrsaal Wortgottesdienst für die Erstkommunionkinder. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen, 9 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse, Georg Wieland, Johann Knöpfle, 18 M, 19 Mitten im Glaubensleben - Vortrag im Dachsaa. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17 BG u. Stille Anbetung, 17.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg - entf.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 M Fam. Oberst-Blumenröther. **So** 8.30 M Benedikt Dörr, Mile Lubicic und Ivan Galisic, 10.30 M. **Di** 18 „Schau hin! - Pius-Weltgottesdienst“, Anton Schopper und Angehörige, Frida und Johann Dollinger und Heinz Sechser. **Mi** 9.30 M Fam. Kolodziej, Mutter und Schwiegermutter, Fam. Kolodziej. **Do** 9.30 M Fam. Vrdoljak. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Friedrich und Franziska Lind, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im****Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, Andreas und Eduard Fischer. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 10 Wortgottesdienst für Kinder in der Seitenkapelle. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Hedwig Seitz, Bruno Nießner. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle. **Fr** 19 Weltgebetstag, Frauen aller Konfessionen laden ein zum Go im Pfarrsaal Hlgt. Dreifaltigkeit.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PfG, Elisabeth Huber, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung, Stationen des Kreuzwegs, 17 „berührt“-Vernissage zu Fotografien von Jen Reulecke aus seinem Marienzyklus Performance „in Schwebel“, Tabea Gebauer (Gesang), Marlies Reulecke (Sprache), Britta Schönbrunn (Tanz), Werner Zuber (Orgel), Jens Reulecke (Idee, Sprache/Gesang). **Mo** 18 M in der Unterkirche, Anton Klein. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Lutherking-Str. 10, Haus 3, 19 „berührt“ - Ökumenische Exerziten im Alltag Begleitung der Exerziten im Alltag Sr. M. Veronika Häusler und Johanna Steigenberger (St. Thomas). **Do** 9 M in der Unterkirche. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, 16 Taufe der Kath. ital. Mission für das Kind Arianna Piazzola.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M Sigrid Posmik und Eltern, 18 Meditationsandacht. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Adalbert und Sigismund Nagy. **Di** 8.30 M Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Ferling, Hurler und Reiter, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz, 18.30 Weltgebetstag der Frauen Thema: „Simbabwe - Steh auf und geh!“ im Hospiz St. Vinzenz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M Alfred Steindl und Eltern, Norbert Schlegel, Eltern Schlegel und Kramer, Josef Achter. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 Kreuzweg der syri.-kath. Gemeinde.

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

St. Peter u. Paul, Oberhausen,
Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Maria und Franz Feil, Ursula und Theodor Piontek, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum), Verstorbene der CC-Bruderschaft, Alexander und Marianne Kutschka, Michael Frieder und Helga Ammer. **Do** 17.30 Rkr.
St. Konrad, Bärenkeller,
Bärenstraße 22
So 10.30 M Gerhard Gryga, 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M Xaver und Maria Mayer, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Max Schneider von der Anna Bruderschaft der Bäcker, Stefan Helfenbein, Katarina Lammesfelder. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Anton Seyfried, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Margarete und Bruno Gnielczyk und David Janoschka, Walburga u. Carl Krug, Robert Benedikt, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Mathilde Loder u. Angehörige, Mario u. Renata Antonelli. **Mo** 9 M (Marienkapelle), zu Ehren der Mutter Gottes in Dankbarkeit, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 9 M, Wolfgang Klieber, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM für die verfolgte Kirche (St. Michael). **Mi** 9 M, Josef Heigl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Hedwig Reitzner, Horst Kuhnert. **Do** 6.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster), 9 M Josef Lutz, 17.15 Ölbergandacht/Heilige Stunde (Marienkapelle), 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.15 Kreuzwegandacht, 17.30 BG, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, zu Ehren des Hl. Josef.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel,
Kapellenstraße 6
So 9.15 M. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet im PH. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen im PH - anschl. gemütliches Beisammensein.
Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,
Riedstraße 16
So 10.45 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Siegfried Strehle.

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr und BG, 18.30 Vorabendmesse, mit Totengedenken der Freiwilligen Feuerwehr Stadtbergen, verst. Angeh. der Fam. Nienhaus, Hansen, Brunniger, Georg Schwellnus, Anton und Maria Frey, Agnes Frey. **So** 17 Konzert im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, Nikolaus Knöpfle.
Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63
Mo 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Benedikt Maurer. **Fr** 8.30 Rkr, 18.30 Weltgebetstag der Frauen im großen Pfarrsaal, anschließend gemütliches Beisammensein.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2
So 18 M, Kurt Liedl, Hermine Weindl, Johann u. Agathe Weindl u. Sohn Hans, Hermann Niederhofer u. verstorbene Fink, Klara Weindl u. Eltern, Josef Sandner, Erna Sandner, Josef u. Friederike Demharter, Angela und Wendelin Kanefzky und Angehörige, Leonhard u. Kreszenz Kettele u. verstorbene Angeh. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Anton und Anna Miehle und Sohn Reimund, Werner Miehle, Maria Walter und Angehörige, Xaver u. Rosa Schmid u. Töchter, Gertraud Busduga, Theresia und Johann Kaim.
Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger
Sa 14 Taufe von Finn Gruber, 18 M Afra Bunk, Georg Eckert u. Angehörige, Philomena und Georg Reitschuster und Angehörige, Josef Kaifer, Konstantin u. Johanna Mayer u. Sohn Konstantin, Melanie Mayer u. Leopold Fischer, Berta und Josef Reitschuster und Tochter Marieluise, Werner Miehle und verstorbene Angeh. **Di** 9 M Maria Mayr.
Hegnenbach, St. Georg,
Kirchgasse
So 8.30 M Johann Koppmair, sen., Josefa u. Alois Storr. **Do** 18 M, für den Frieden in unseren Pfarreien.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Mathilde u. Anton Seemiller, Max Hölzle, Elisabeth Seitel. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Franz Koch, Franz Funk, Monika u. Matthias Klaus, Xaver Seidl, 11.30 Taufe von Katja Hartmann. **Di** 16.30 Weggottesdienst der Kommunionkinder im PH. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Thomas Steinwenter. **Do** 16.30 Weggottesdienst der Kommunionkinder im PH. **Fr** 18 Andacht zum Weltgebetstag der Frauen im Haus Nazareth.
Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2
So 10 M Karl u. Pia Kraus, Richard Eggert u. Eltern, Markus u. Christine Engelmann.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6
So 9 Rkr, 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30 anschl. Konvent der MC. **Di** 18 M. **Do** 9 M Verst. Moser und Raab. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Verst. Hafner und Wollmann.
Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1
Sa 17.30 Rkr für unseren Bischof, 18 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 14.30 Rosenkranzkafee, 16 Rkr. **Fr** 18.30 Weltgebetstag der Frauen.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Maria u. Andreas Wegner u. verst. Rauch, Johann u. Theresia Kapfer, Georg u. Klara Fries u. Sohn Bernhard, Karl Gollinger u. verst. Eltern, Lorenz u. Juliana Kraus, Franz u. Erna Ziernhöld, Franz Miller u. verst. Angeh., Ulrich Wegner JM u. verst. Eltern, Josef Wiedholz JM u. verst. Angeh., Wilhelm JM u. Maria JM Bayer u. verst. Müller u. Kucher. **So** 10 PFG, 11 Predigtstammtisch „Auf a Halbe“ im Pfarrsaal Biberbach, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18 Rkr. **Mi** 8.15 Schulgottesdienst 2. Klasse, 18 Rkr, 20 Sitzung des Pfarrgemeinderat-Vorstandes, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst in der Fastenzeit - am Kreuzweg entlang. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Ottilie u. Franz Meir u. Urenkel Christian, 19 Vortreffen für die Armenienreise der Pfarrei (Pfarrsaal Biberbach), 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Weltgebetstag der Frauen (Pfarrsaal Biberbach).

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a
Mi 19 Abendmesse, für Martin u. Agnes Göttinger.
Markt, St. Johannes Baptist,
Auf der Burg 5
Mi 8.30 M, Ernst JM u. Maria Lindl, Günter JM u. Michael Jaumann und verstorbene Angehörige.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM f. Verwandtschaft Bschorr. **So** 8.30 BG, 9 PFG, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M f. Arme Seelen, K. **Mi** 8 M Helmut Franz. **Do** 19 M Ludwig und Bernhardine Wengenmeier. **Fr** 8 M Joseph und Viktoria Mayr und Töchter, anschl. Krankenkommunion.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6
So 8.30 PFG, Martha und Reinhold Wolff und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, zu Ehren des heiligen Antonius.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2
So 10 PFG, Anni Scharpf, Karl Sigg u. Eltern Sigg/Kutz, Eleonore Hallek, Gottfried Naehr. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Wild u. Schindler. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Stefan Rittel u. Willi Reisacher, 9.30 Hauskommunion, 17.30 Weltgebetstag in der ev. Immanuelkirche.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2
Sa 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, MM Josefa Reiser m. Grabbesuch, Xaver u. Maria Leitenmayr u. Sohn Josef. **Do** 18 Andacht. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3
So 10 Wort-Gottes-Feier, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 19 Fastenandacht - Predigt H. H. Pfarrer Alan Büching (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Do** 19 Exerzitien im Alltag „Vaya con Dios“ (Oberschönenfeld). **Fr** 19.30 Weltgebetstag der Frauen mit Kollekte (Pfarrsaal Dietkirch).

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße
Sa 18.30 Euch.-Feier, Adelinde Gaul, Viktoria Hartmann, Ulrich u. Walburga Spengler, Maximilian u. Hildegard Zink u. Sohn Klaus, Alois u. Sophie Mayer. **So** 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße
Sa 14 Einkehrnachmittag für die PG im PH Kutzenhausen, 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend - Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Kommentierung, JM Martin u. Maria Nadler u. verst. Angeh., Wilhelm Wiedholz, Johann Schneider, JM Liselotte Kugelmann, Elfriede Weinmann u. Eltern. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Alban Buch), Vinzenz Mayr, Tochter Hildegard u. verst. Angeh., Mathilde Santl u. verst. Geschwister, Sebastian u. Rosa Winkler u. Sohn Nikolaus, Johann u. Maria Meister u. verst. Eltern, Matthäus u. Theresia Merk u. verst. Angeh., Max u. Theresia Buser u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, JM Helene Sirch. **Di** 19.30 Meditativer Tanz im Bürgerhaus 19.30-21 Uhr. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Kommentierung.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC, JM Augustin Schmid, Stefan Schmid, Thea Wanner, Pater Gallus Strittmatter CMM u. Prälät Monsignore Heinrich Eudenberg, JM Wolfgang Dyga, Anton u. Martina Schmid. **Mo** 19.30 Bibelabend der Kath. Landvolkbewegung (Pfarrheim). **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Mi 19 Fastenandacht.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

Sa 18.30-18.45 St. Simpelt: Rkr und BG, 19 St. Simpelt: VAM Anna u. Rudolf Weikhart, Max u. Hildegard Müller u. Enkelin Stefanie, Johann u. Josefa Albrecht u. Herbert Möschl, Edeltraud Vogel u. verst. Angeh. **So** 9.30 St. Simpelt: Konvent der MC, 10 St. Simpelt: M mit Kinderpredigt, Adolf Viertl JM, Franz Schlech, Elise u. Konrad Kugelman JM. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M, Josefa Reiser u. Wally Schweiger, Rose Wirth, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 19 Weltgebetstag der Frauen in der Philipp-Melanchthon-Kirche.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M mit Erklärung einzelner Messelemente, Wilhelmine Fendt, Theresia JM u. Johann Eisele. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, Adolf u. Theresia Hartmann JM, Michael u. Viktoria Scherer, Josef u. Gisela Höfer.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

Sa 19 VAM Kurt u. Oswald Fahrner, Johann JM u. Margarethe Mayrock, Paula Finkel JM u. Verw. **Di** 19 Rkr. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M Georg Steigleder, Mechtild Müller. **Di** 19 M. **Fr** 17 Fastenandacht, 19 Weltgebetstag der Frauen in Fleinhausen.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

So 8.30 M, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Fastenandacht.**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. BG, Verstorbene der Fam. Gleich, Spengler und Knoll, Karl und Maria Greiner, Michael Knöpfle und Angeh. Escheu. **So** 19 Fastenandacht zumMisereor Fastentuch. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Walburga Weber, Josef Weber, Gertraud Weitmann mit Fam., Johann und Maria Knöpfle und Karl Simnacher. **Fr** 16.30 Rkr, 19 Weltgebetstag der Frauen.**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst mit Kinderkirche, anschl. Firmvorbereitung, JM Leonhard Albrecht, JM Maria Fischer, Anna und Andreas Fischer, Verstorbene Verwandtschaft Müller und Mayer, Albert Zott. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Josef und Maria Knöpfle, JM Theo und Lina Guggemos. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M, Anneliese Pitschke JM. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Notburga Brummer. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund, 19 M Alexander, Heinz u. Alois Wagner. **Fr** 10 Krankenbesuche, 19 Weltgebetstag aller Konfessionen im Gemeindesaal (im Schloß) Emersacker.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

Sa 17.30 Stille Anbetung, Aussetzung des Allerheiligsten u. BG, 18 VAM. **Do** 16 Krankenbesuche. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, gestaltet von der Freiw. Feuerwehr Lauterbrunn.**Mi** 18.30 M, Xaver u. Cäcilia Fech JM u. Elmar Fech, anschl. Euchar. Anbetung. **Do** 14 Krankenbesuche.**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, anschl. Anbetung, 19.45 Pfarrgemeinderatssitzung. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

So 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Verst. Meir und Meitingen, Konrad Harle, Martina Saule. **Di** 18 Kreuzwegandacht, gestaltet von der Marianischen Kongregation, 18.30 M, Xaver Sapper JM, 19.15 Pfarrgemein-deratssitzung. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet der Taizé. **Do** 17.30 Anbetung, Ölbergandacht, 18.30 M Josef Schuster. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, 19 Weltgebetstag der Frauen in Achsheim, 20 Stille Anbetung (24 Stunden) im Obergemach.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

So 10.15 M, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, Xaver u. Maria Heimbach, Josef Colombo, Konrad Eberhard. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), Edith Gebauer. **Mi** 9 M anschl. Frühstückstreff des KDFB im Pzf, Maria Deurer und Angeh., 18.30 Abendlob - Taizegebet (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 19 Ökumenischer Weltgebetstag (Pfarrzentrum Oscar Romero).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 M, † Eltern Berta und Johann Kupka, Geschwister und Reinhard Marwitz, Alois und Rosa Jindra. **So** 8.30 PfG. **Di** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC) mit Beichtgelegenheit bis 9.15 Uhr, 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Rosi Bühler, Barbara Schalk. **Do** 19.30 Besondere Fastenandacht. **Fr** 8.30 M Maria Rauschmeyer, 9 Eucharistische Anbetung.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 PfG, für Holzhammer, Hartmann. **Fr** 16.30 Krankenbesuche, 18 Weltgebetstag der Frauen in der alten Schule.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Maria und Karl Kleinheinz, Maria Reichhart, Maria Seelentag JM. **So** 10.15 PfG, Julianna Otenthal JM und verst. Angeh., Andrea Liepert und Eltern Wenninger, Ulrich und Anna Mayr JM. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Elfriede Poth JM und Angeh. **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M. **Fr** 14 Kranken- und Altengottesdienst, 16 Weltgebetstag der Frauen im PH.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Viktoria und Johann Eberle und Verst. Eberle, Lutz, Graser und Partsch, JM Josef Feierfeil und Angehörige, JM Elisabeth Heiß, für arme Seelen, Hermann, Georg und Veronika Schur sowie Josef Herb, Georg und Maria Schur. **So** 17 Rkr. **Mo** 13.30 KAB Herbertshofen-Erlingen: Hoigarta bei Elfriede Rasch; Thema: Wir lernen das Stricken von Babyschuhen, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M mit sakramentalem Segen, JM Johann Zärle, Maria Flatscher und nach Meinung, Eduard und Sophie Grimm, Ludwig und Anna End und Angeh. **Fr** 9 Hauskrankenkomunion in Erlingen und Herbertshofen, 17 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 8.30 Pfarrgottesdienst - M für Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft - anschließend Fastenbrotverkauf, Albert und Katharina Eichberger, Anton Steiner und verstorbene Angeh., 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Andacht in der Fastenzeit, 19 M Albin Furch.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa Einkehrtag des Bibelseminars in Lützelburg (Pfarrheim St. Georg), 17 Rosenkranz. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Therese Maierhofer, Wally Heinzl, Ernestine Januschke und zum Dank, Verstorbene der Fam. Schaffer und Rieger, Franz Pauler, 18.30-18.45 Rosenkranz und BG, 19 Kolping-Kegeln in den Lechauen, 19 Abendmesse, Christina und Helmut Treffil, Michael Saule, Sofie und Bartholomäus Marb, Anni Reichart und Fam. Keppeler, Maria und Benedikt Grundgeir, Maria Gwalt. **Mo** 10 M im Johannesheim, Walburga Schulz und Oma Käthe, Rudi Grätzer, 17 Rosenkranz, 19-20.30 Stille Anbetung in der Kapelle im Johannesheim. **Di** 9 M Franz Gaugler, Richard und Agathe Geggerle, 17 Rosenkranz, 19 Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Auf dem Weg nach Rom - Mein Pilgerweg von Meitingen nach Padua (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 15 Krankenkommunion St. Martha-Heim, 17 Rosenkranz. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion im Wohnpark Laubenbach, 17 Rosenkranz, 18 Ökum. Weltgebetstag der Frauen; Thema: Simbabwe (evang. Johanneskirche Meitingen).**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Die Kapelle St. Antonius von Padua an der Straße von Schwabmünchen nach Klimmach. Die Familie zu Guggenberg hat sie 1850 aufgrund eines Todesfalles als einen Ort der Begegnung, des Innehaltens und des Gebetes gestiftet. Foto: Krünes

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Franz Xaver Steinbock. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet - Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Karl Meitinger, Paul Wintermayr, Emma und Ulrich Kastner, Fam. Blaas und Eberle. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M Elisabeth Ritt. **Do** 8 M in Schlipshheim.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Nikolaus, Stefan und Susanne Howard. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Maria Egger, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M zu den Hl. Schutzengeln, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Angela Graf, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz Jesu), Gaspare Mistretta.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Gabriel Geis. **So** 9 Pfarrmesse, Anna und Karl Blank. **Mi** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
So 10.30 Pfarrmesse, JM Richard Angerer und Wohltäter, Anneliese Kugler, Alois und Anton Frank und Roman Endreß, 20.10 Spätmesse PLUS - Udoye-Spezial. **Do** 18 M um geistl. Berufe. **Fr** 17 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrsaal.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 Pfarrmesse, Walli und Hermann Schafitel und Angeh., JM Hermine Spitzer, Fam. Makhul und Muaker. **Do** 18 M.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a
Sa 18 VAM mit Verabschiedung Fr. Lippert - 17.25 Rkr, Josepha und Franz Ellenrieder, Anna Ellenrieder, Eleonore Henkel, Maria Jakob. **So** 10.30 Pfarrmesse, JM August Luigart und Fam. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr. **Fr** 17 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrsaal.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse mit Kirchenchor, Eltern Hackl, Peter Hackl und Eltern Leinauer, Johanna und Karl Ost, Xaver und Andrea Zimmermann mit Eltern. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M Bruno Keller, Inge Meißner.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Walter Reißner und Regina Mader. **Mi** 19.30 Bibelabend. **Fr** Schülermesse entf.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1
Sa 18 VAM Rosmarie, Walburga, Sebastian und Theodor Egger, Willibald Hammerl.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
So 19 Holy Hour.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 10 M, parallel Kleinkindergottesdienst, anschl. Verkauf von fair gehandelten Produkten und Fastenessen im PH, Herbert Raimann, Anton Würfel, Franz Wiedemann u. Giovanni Scardina.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
So 10 PFG, M für eine gute Genesung, Fam. Kirst-Kopp und Bartl.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1
Tägl. 16.50 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Johann Riedler, Barbara und Hermann Dehler, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Geneveva Trieb und Eltern, Geog Übelhör, Franziska und Jakob Deil, Dankmesse n. Meinung v. Verwandten Freunden und Wohltätern. **Mo** 7 M Elisabeth Christl, Leb. u. Verst. d. Fam. Essenwanger, Klara Bader und Maria REiter. **Di** 7 M Johann und Hermann Stehle, z. E. d. hl. Schutzengel, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. E. Schuhmacher, z. E. d. hl. Schutzengel, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Diethard Schmid, Leb. u. Verst. d. Fam. B. Z., z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Felix Ehling, Claudia Gartzke und Angehörige, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
So 10 Fam.-Go. für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Vitus Kopold. **Di** 6.30 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr und BG, 18 M, Manfred Schuster u. Eltern, Erwin Steinle u. Eltern. **Mi** 9 Frauenkreis, PH. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M, Thomas Staroszynski, 19 Weltgebetstag der Frauen, PK Langweid.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6
So 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Maria Klöbb u. Gertrud Pachner. **Do** 0 Auf Grund des Versöhnungsweges der Erstkommunionkinder bleibt die PK heute geschlossen (Zur Anbetung und zur Heiligen M ist die Kirche wieder geöffnet!), 18 BG, 18 Stille Anbetung des Allerheiligsten mit Eucharistischem Segen, 18.30 M. **Fr** Auf Grund des Versöhnungsweges der Erstkommunionkinder bleibt die PK heute geschlossen!.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, M Maria u. Rudolf Bachlehner, Hans Blender, Erna u. Dr. Anton Czermak, Hildegard u. Roland Geiger, Walli Köhler, Irmgard u. Michael Leitenstern, Roswitha Hübler-Lerchner, JM Rosa Mayer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2
Sa 18 St. Thekla: M. **So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M Anna Donderer, 18 St. Thekla: M. **Do** 18 St. Thekla: M für. **Fr** 19 Evang. Kirche St. Thomas Welden: Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag - Ökum. Gebetsgottesdienst.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.
Sa 18 VAM, verst. Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Reutern, Helmut, Barbara, Jo-

hann u. Adolf Harthausen u. Georg Wengener u. Eltern, Hermine u. Peter Keiß mit Söhnen, Leonhard Leis, Xaver u. Anna Kraus mit † Kindern. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M für, JM Winfried Reiser u. Sohn Tobias, Matthias Kraus u. Eltern Kraus u. Vöst.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M Heinrich Neugebauer und Geschwister, Erich Müller. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Erich und Walburga Guggenberger. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Leo Steiner und Eltern. **Fr** 19 Fastenandacht.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M musik. Mitfeier: Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch, Kaspar Spengler und † Spengler und Schuler, Theresia und Gottfried Hügin und † Angeh. **Mo** 18.30 Abendlob. **Do** 18 M mit Gebet um geistl. Berufe, Walter Klein, Tilly Lang und Hans Sedlmair.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M Dora Miller, Marianna JM und Karl Micheler, † Sohn Stefan und Hedwig und Andreas Reth, Afra und Johann Färber und † Schwiegersohn Anton Seiler, Harry und Irma Springstein, Johann Färber JM, 10.15 Kindergottesdienst im PH. **Mi** 18 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Do** 8.45 Offener Gebetskreis für alle Anliegen in Steinekirch. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M, Dreißigst-M für Maria Ostermayer, Theresia und Josef Leutenmaier, Elisabeth u. Michael Scherer und † Sohn Michael, Ottilie u. Helmut Klaus u. † Bogenrieder und Berta u. Franz Hörmann, Hubert u.

Josefa Hegele und Anni u. Arno Fischer, Karl Frank. **Di** 18 Andacht in der Fastenzeit in der Albertuskapelle. **Mi** 17 Kindergottesdienst. **Do** 17.30 Rkr, 18 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 17 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken u. BG, 18 VAM Xaver und Centa Stöckle. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 7 Morgengebet in der Fastenzeit. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe und BG, 8.45 M, Erwin Leutenmaier JM, Hermann u. Adolf Kaiser, Josef Kaiser, Maria Deger und Amalie Luksch, † Fam. Vihl und † Angeh., Agnes JM und Karl Fischer, Walter Käßmair, Ruth Käßmair und Frieda Ruhland. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Herbert Watzal, Scherer und † Angeh. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 18 M in der Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Treffen der Betenden des Offenen Gebetskreises für alle Anliegen in Zusmarshausen, anschl. Bildung von Fahrgemeinschaften nach Steinekirch. **Fr** 8 M Helena Galuszynska und † Angeh., Hilde Kunstmann und † Angeh., 18 Rkr vor dem gezeißelten Heiland.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Di** 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen). **Mi** 18 M. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Mo 19 Fastenandacht. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 9.45 M. **Mo** 18 Fastenandacht. **Do** 8 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 12 Trauung, 18 VAM Barbara und Anton Brucklachner, Verstorbene Varadi und Illinger, Karolina und Rudolf Götz und Sohn Michael. **So** 9.15 M, Paul und Anna Moser und Eduard und Rosalia Kocyra, Werner Rüttinger, Xaver Riemensperger und Sohn Franz-Xaver, Barbara Wonnenberg und Maria und Albert Hohäusel, Genoveva Bachmeier. **Do** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Geschwister Oefele, Franz Lohwasser, Maria Schmidberger und verstorbene Angehörige und Laura Gürtner, Maria Setzger und Martha Hertle, Christina Friedl, Helmut Raidl mit Eltern. **Fr** 8 M mit Gebet um geistl. Berufe, Pfarrer Faulhaber, Pfarrer Hausl und Pfarrer Baumgärtner, um priesterliche Berufungen, 14 Nachmittags Krankenkommunion.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 8 M Johann Steib und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 18.30 Wortgottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M Thomas und Sofie Rieß, Josef Reiter, Viktoria und Franz-Xaver Reiter und Verstorbene Bleis, Lorenz Strauß. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Marianne und Hans Kleine. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Maria Zeitlmeier JM, Josef und Peter Haas, 11.30 Taufe. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Otto Bachmeier, Eltern Bachmeier und Brüder.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 10.30 M Maria Weiß, Stefan und Katharina Hader und Geschwister, Verstorbene Echter und Mayer, Eltern und Geschwister Heidenreich, Verstorbene Bäck und Zitterbart. **Di** 20 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M Karolina Roth, Anton Weiß, Friedrich Jung und verstorbene Angehörige, Verstorbene Drexl, Menzinger und Miklitz.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Georg und Margarete Lichtenstern, Peter und Viktoria Appel, Michael Seidl und Sohn Michael.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Slavka und Franz Vilgis und Anton Schmid, Franziska, Michael und Michaela Haslinger, Karl Lerch,

Emilie und Josef Bestler und verstorbene der Fam. Bestler, Gierenstein, Henke, Gertraud Braun und Angeh. Braun und Moser, Germann Koppold. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats Februar, 10.30 Fam.-Go., Hugo Zimmermann, Richilde Schmid, Josef Käuferle, Marlott und Heinz Böttcher, Anni und Kaspar Peischl, Irmi Wörle. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung, Aussetzung und Segen, Anna und Johann Peter. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Erich Kneißl, Josef Greifenegger, Sophie Strauch, Wilma Flögel und Eltern Grimm und Golling mit Angeh., 15 „Weg“-Gottesdienst für alle Erstkommunionkinder der Grundschule Aichach-Nord und Ecknach, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 16.15 „Weg“-Gottesdienst für alle Erstkommunionkinder der Ludwig-Steub-Grundschule und der Edith-Stein-Schule, 19 Feierliche Vesper.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 9.45 Euch.-Feier, Sophie Fuchshuber, Centa Steffl, 12 Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (bis 15.00 Uhr). **Mo** 17 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 17-17.45 Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Euch.-Feier, Franz Ullmann, Therese und Wilhelm Schmidberger, Hermann Merz, Anton Huber, Hermann Merz, Maria und Jakob Schmid. **Fr** 18 Euch.-Feier, Füßl, Fendt und Müller.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM Elisabeth Bergmüller.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 Pfarrgottesdienst, Therese, Georg und Franz Wörle, Jakob Strauß. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Brandstetter (Pfarrheim Althegnenberg), 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 M Kunigunde, Johann und Maria Widemann. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen, Information über das Land Simbabwe (Pfarrheim Althegnenberg), 19.30 ökumenischer Go, anschließend geselliges Beisammensein mit Essen (Pfarrheim Althegnenberg).

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

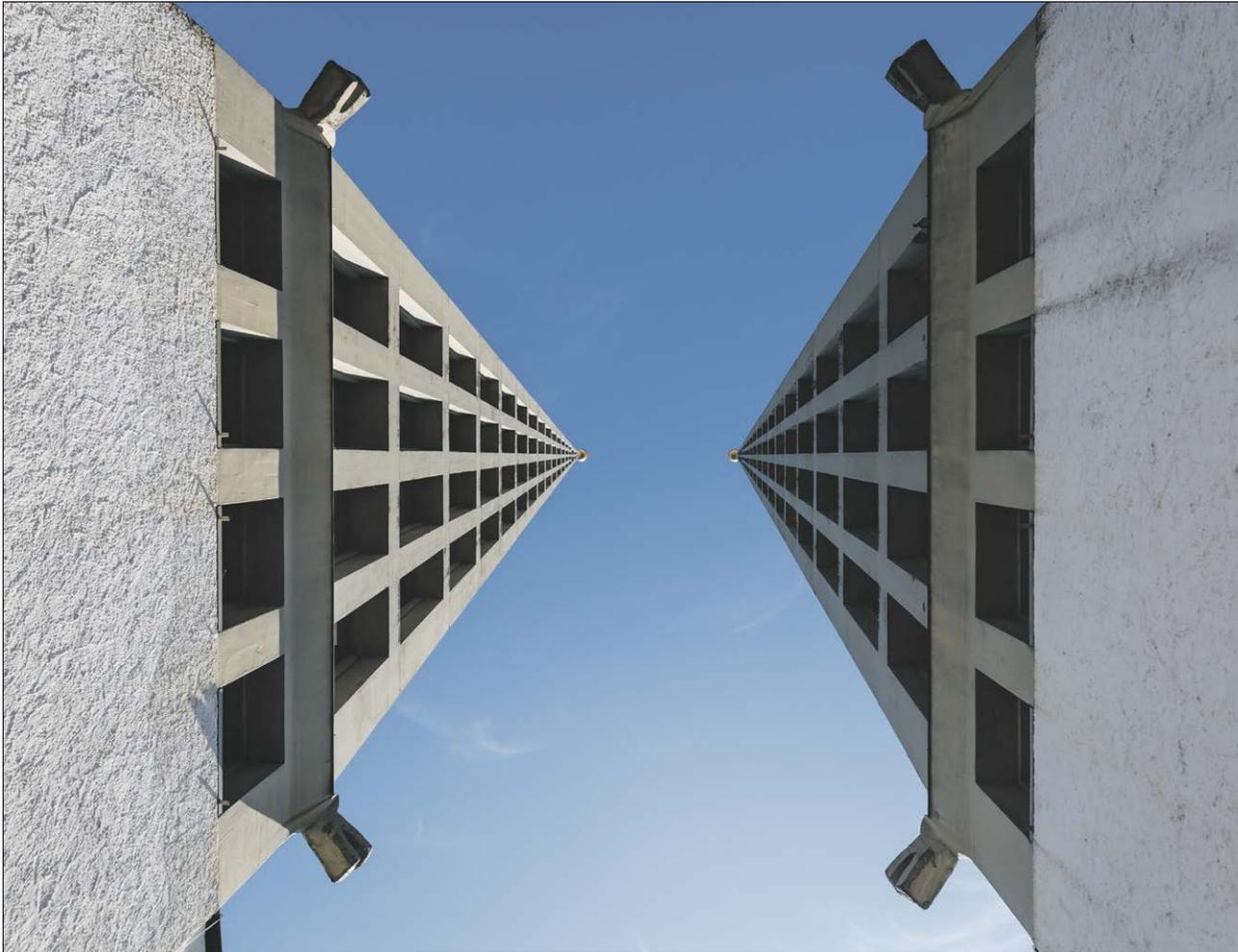
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.



▲ Die Pfarrkirche Don Bosco in Augsburg wurde von Thomas Wechs und Thomas Wechs jun. im Stil der Moderne beziehungsweise der späten Nachkriegsmoderne gestaltet, wobei insbesondere die Betonkuppel des Zentralbaus auch dem Architekturstil des Brutalismus zugerechnet wird. Das Markenzeichen der Kirche bilden die beiden filigranen, 69,5 Meter hohen Betontürme. Seit April 1997 steht das gesamte Pfarrzentrum unter Denkmalschutz. Foto: Banner

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
Sa 9.30 Amt zum Ordenstag der STV 1813 in Bayern, Pfr. Michael Würth, 12.30 Trauung von Katharina Brauer-Bals mit Florian Bals. **So** 10 PFG, JM Maria Reindl mit Magdalena und Hans, JM Josef Jordan sen., Anni Westermair, Lorenz Merkl, Erich Czasch. **Mo** 18.30 Fastenandacht (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Peter Kästle, Irmgard Krackfardt, Silvester u. Anna Robeller mit Kinder, Karl Bader mit Eltern. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, anschl. Heilige Stunde, Pfarrer Michael Würth, Karl Treffer und Elfriede Treffer, JM Michael Kölnsperger.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11
Sa 18.30 VAM Eltern Oswald und Geschwister, Josef Bernhard.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20
So 8.30 PFG, JM Leonhard u. Anna Ostermeier, JM Katharina Haas mit Anton, JM Max Beck mit Anna Friedrich, f. Eltern Popfinger und Wiedemann mit † Verw. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M Ludwig Euringer mit Eltern und Geschwister.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2
Sa 16.30 Kindergruppenstunde (Pfarrhof Ried). **So** 8.30 PFG, Johann Klab, Heinrich Steinhart, JM Franz Wiltschko mit Jordan u. Robert Wiltschko, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 20 Bibelkreis der ganzen Pfarreiengemeinschaft im Pfarrhof Ried. **Di** 8 M Emma Winterholler,

Hermann Göschl, Fam. Abold u. Höß, JM Viktoria Fischer mit Martin u. Kreszenz Straßer. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 18 Ölbergandacht. **Fr** 9.30 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistischem Segen, Ingrid Kucharz, Dora Neumeir.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6
Sa 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Hubert und Genoveva Beck JM, Andreas Schmid JM, Sabine Hutner und Verstorbene Breit-sameter JM, Josef und Maria Schäffer, Josef und Theresia Stark, Peter Schadl. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst, 11 Taufe von Julian Marquart, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrsaal.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2
Sa 10.30 Taufe von Ludwig Maximilian Johann Sedlmeyr. **So** 12.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Richard Mayr JM, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beirle, Josef Heinrich, Anton Mayr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8
So 8.30 Ewige Anbetung, 9.45 Sonntagsmesse, Karl Gutmann JM, Rosa Brandmair, Vitus, Helene und Johann Kormann, 12 Taufe von Johanna Schlosser. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Josef, Anni und Anna Gammel und die verst. der Verwandtschaft, die Kl. Kreszentia.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3
So 8.30 Sonntagsmesse, Katharina und Leonhard Schlegel, Therese und Josef Wernberger, Ludwig Reiner.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5
So 9.45 Sonntagsmesse, Maria, Martin und Franziska Lichtenstern, die verstorbenen vom Schützenverein Taiting Bitzenhofen: Josef Mayr, Joseph Sailer, Heinz Eidt.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9
So 8.30 Sonntagsmesse, Christoph Lechner JM, Viktoria und Johann Menzinger JM, Sophie Großhauser JM, Eltern Arzberger und Sohn Johann.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3
Di 18.30 M Kaspar Gail, Johanna Gail, 19 Kurze Fastenandacht nach der M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 Rkr (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Ilse Selig und Johann Zaby, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Gottfried Selder, Eltern Cilli u. Josef, Viktoria u. Albert Krammer, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Maria u. Georg Drexl, 18 BG und Rkr (WG), 18.30 M (EF) - musikalische Abendmesse, Verstorbene der Fam. Diewald, Tomaschko und

Wallersch. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Kreszentia Neretter und Angeh. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Hans Glaß und Christine Glaß. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Albert Schweyer. **Do** 15.30 M (EF) m. Krankensalbung (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Divano). **Fr** 8.30 M (EF), 12 Nimm dir Zeit - Orgelmusik in St. Jakob, 19 Dasein vor Christus.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefier)
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 7.15 EF Maria und Johann Wally. **So** 10.30 EF Liesmarie und Marianne Drexler, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Elisabeth und Josef Wally. **Mi** 7.15 EF Anna Zöpf. **Do** 7.15 EF Peter Riemensperger. **Fr** 18 EF Eltern Pscheider, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
 DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8.30 M Afra und Paul Seidel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Bitte um Frieden, 8 M Jakob und Maria Bitzl, Angehörige der Familien Uhl und Tausch, 10 M Angehörige der Familien Beckenlechner und Weigl, Leonhard und Theresia Heißler mit Angehörigen Heißler, Roswitha Brugger, Anton Lachner, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Lorenz Schemmerer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM Hermine Eser, JM P. Franz Kurz SAC, Johann Kammermeier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 AusZeit (DKK). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Kunigunde Stöckl mit † Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Peer Nusser, Franz-Xaver sen. und Franziska Grünwedl. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Adelheid Indrich mit † Eltern und Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Kreszenz Bertele mit Tochter Rita, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweggebet (Arkade oder Kirche), 18.30 M Bitt um die Einheit der Christen, anschl. BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Josef und Gerhard Briglmeir, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Georg Teufelhart. **Mi** 9 M. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg
Sa 18.30 PFG. **So** 9 M, Franz Hertle JM, Fam. Gais und Kormann, Johann Lechner JM und Bruder Josef mit Eltern und Anton Schmelcher m. Eltern und Enkelin Maria. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe, 18.30 M,

Adolf Völk m. Sohn Gerhard JM und Josef und Laura Kefer, Anton Wagner und Angehörige, Afra und Fritz Kratzer und Enkelin Christine.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe des Kindes Leonhard Reying, 16 Rkr. **So** 9 M Sofie König und verstorbene Angehörige, Fam. Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, JM Johann Mutter, Anna und Johann Schmaus, Wilhelm Müller und Angeh., JM Josef Gantner. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr und BG, 18 M - Herz Jesu, Kuni Kaiser vom Kirchenchor, Rosina und Josef Heiß mit Sophie und Walter Bartoschek, Sofie König und Eltern König-Roschätzky, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer und Huber mit Verwandtschaft, JM Margareta Köhn. **Fr** 16 Rkr und Kreuzweg, 19 Weltgebets-tag der Frauen in Mering.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 VAM. **Di** 18 M.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Fr 9.30 Rkr und BG, 10 M - Kappelfreitag (Bruderschaftsmesse; für Leopoldine von Thünefeld).

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Fr 18.30 Kreuzweg.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

So 10.30 M zusammen mit Steindorf und Eresried.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 18 VAM.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9 M, JM Anton Spöttl. **Mi** 18 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Vesper. **So** 8.30 Amt m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Erwin Sigl JM m. Verw., Elisabeth Hörmann, Wendelin u. Therese Kaiser u. Johann Wittkopf, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Angeh. d. Fam. Riebler. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) mit Laudes (Theresienkloster), 10.30 Patrozinium in St. Agnes (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 18.30 Rkr, 19 M ein bes. Anliegen, Magnus Eschenlauer u. Andreas m. Fam., Martin JM u. Georg Zimmermann m. Eltern, Anton u. Magdalena Sepp. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Josef Mair, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr

(Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Aumüller Pauline und verst. Ehemann, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Fam. Manfred, Melanie u. Manuela Schlemmer, Gertraud Renner JM, Franz Siegel m. Verw. Siegel, Schmid u. Huber, Stefanie Sirch JM. **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt), 19 Monatsmesse vom offenen Seminar Augsburg für Jungs ab 9 Jahren, 19 M (St. Franziskus).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Sylvester Dosch m. Eltern, Geschw. u. Verw., Anton, Thomas, Terese Gerstlacher, Peter Friedl, Nikolaus Winkler mit Angeh., Perpetua Quade.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 VAM, Thomas Rauscher. **Mi** 19 M, Leonhard Obermair JM, Josefa Gall u. Verwandtschaft, Verwandtschaft Engl u. Gail, Wilhelm Keppeler JM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Martin Märkl. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Josefa u. Maria Mahl mit Xaver u. Anna Kraus, Josef Böck, Gernoth Fitz.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M Michael u. Therese Gail, Blasius Gerstmaier JM, Anna u. Xaver JM Kolper mit Sohn Xaver u. Katharina Braun mit Thomas, Katharina u. Johann Schweyer u. Barbara Wintermeyer, Anton Maier u. Eltern, Regina u. Johann Völk, Paul u. Maria Tomalla, 14 Taufe von Paula Lena Sedlmayr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Benno und Erna Ranger, Anton und Maria Maier mit Sohn Anton,, Sebastian Oswald, Andreas Fischer, Adolf Engelhard mit Angeh., Adolf Bröckel JM mit Enkel Roland u. Maria Rütters. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Franz Pupeter u. Josef Riedl, Franz u. Therese Hornischer, Emerik u. Maria Jambor, Pius u. Hildegard Schneider, Konrad Gegg, Kornela Gegg, Gabriele Wenger, Johann Ziegenaus mit Eltern u. Geschwister. **Do** 19 M Georg Stachl, Waltraud und Michael Heiß JM, Anna Grimme JM. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft u. für Johann Bayer mit Otilie und Anton Steinhart und Geschwister Steinhart, Franziska und Josef Gastl mit Mathilde und Simon Gastl, Josef und Maria Strasser, Ferdinand Baumgartner - Kollekte für unsere Kirche.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM. **Di** 19 M Stefan Hodes

mit Eltern und Geschwister, Maria und Thomas Völk, Alois Sturm mit Eltern u. Schw.-Elt.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 M Friedl Pfaffensteller mit Verwandtschaft, Michael Losinger Junior.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M für Anton Gail JM, Josef Menhofer JM, Hans u. Georg Ketzler und Eltern, Maria Frauenknecht JM anschl. Gelegenheit zum Messen angeben.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 VAM Karolina Kraus und Söhne Josef, Paul und Stefan, Xaver und Rudolf Fehrer und Franziska Jakob, Anton Sattich, Barbara und Jakob Meder, Stefan, Johann und Petronilla Jakob. **So** 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Ludwig Sturz, Maria und Konrad Wittmann. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M, zu Ehren des hl. kostbaren Blutes Christi. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, zu Ehren des hl. Herzen Jesu, nach Meinung, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.25 Rkr um geistl. Berufe, 9 PFG mit Kinderkirche. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

Do 19 M Melitta Staudinger, Ursula Fandler u. verst. Verw., für die armen Seelen. **Fr** 19 Weltgebets-tag der Frauen in Stätzing.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Dora Baumeister und Verwandte, Anneliese Durstin, Anna, Johann und Maria Pschormer.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M z. d. Hl. Schutzengeln, 17 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Toten und Lebenden d. PG, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Otto Mayer. **Fr** 7 M, 19 Pfarrheim, Weltgebets-tag der Frauen.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Gottesdienst, Verst. d. Fam. Schenk und Fuss, Karolina Glück, Helga und Ludwig Baierlein, Ignaz und Juliana Metzger und verst. Angeh., Peter und Bernhardine Wolf, Johanna Widmann. **Di** 18 AM, Marianne und Bruno Buhlmann mit Sohn Manfred. **Do** 16 Exerziten. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Anneliese Reich, JM Lidwina Lichtenstern, Michael Neumair, Paul und Franziska Steiner und Angeh., Josef Lechner, Valentin März, Magdalena Hader und Eltern, Elisabeth und Michael Hader, Anna und Heinrich Wörle, Josef und Maria Mayer, Josef und Maria Jaksch, Hermine Kuhles, Wilhelm und Sofie Bachmeir, Johann Lechner mit Sr. Lucilla und Angeh., Jakob Mayer und Sohn Pius, Karl Appel und Eltern. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 19 Weltgebets-tag der Frauen in Hausen (St. Pauli Bekehrung).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe und BG, 18.30 Vorabendmesse, Leni Wiedemann JM, Waltraud Eger, Eltern u. Geschwister Mikschl und Kurzendorfer. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst, Maria Schenk, Sigrid Hefe. **Di** 18.30 M Ewald u. Karin Müller und verstorbene Angehörige, Josef u. Elisabeth Hugl. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Richard Veh JM. **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Anton Gebhard, Eltern und verstorbene Angehörige, Fritz und Viktoria Weber u. Günther Wirth. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), 18.30 Kreuzweg.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Erwin Munzig und Angehörige, Maria und Gustav Kühn und Sohn Alfred. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Emma und Georg Bosch und Franz Jaser. **Do** 16.30 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Richard und Eva Ritter, Josefa und Alois Mayr und Angehörige Ritter-Mayr-Bucher. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorn-grieneisen.de

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
So 8.30 Rkr, 9 PFG, Roswitha JM, Rade-
 gund und Maximilian Reiter, Rita und
 Georg Metz, Jakob Fischer, Tochter Elfrie-
 de, Maria und Johann Rehm, Stefan und
 Georg Prasser und Verstorbene Prasser-
 Wundleger, Anton u. Maria Mayr u. Jo-
 hann u. Anna Schweinberger. **Mi** 16.30
 Rkr, 17 M.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
 Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1
So 10 PFG mit Kirchenchor „Fastenmes-
 se“: Rkr entfällt, Fam. Reiß/Reinfelder;
 Eugen, Therese u. Inge Birzele, Thea u.
 Anton Nieberle, Franz Burkart, Rudolf
 Wildenauer, Johann u. Karolina Schmidl,
 Franz u. Josefine Fendt, Dreißigst-M für
 Rita Swoboda, Josef Vogt. **Mo** 9 Rkr. **Di**
 18 Hl. Stunde, 18.30 M Viktoria u. Franz
 Burkart. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommun-
 ion, 19 Weltgebetstag der Frauen im
 Pfarrheim.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, StM f. Angelika
 u. Brigitte Mayer, BrschM mit Gebet. **Mi**
 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M Ber-
 ta Dettweiler u. Angeh., Blasius Mayr u.
 Angeh., Dreißigst-M für Andreas Heider.
Fr 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Fam. Schipf/
 Maugg, Josef Schmidt u. Fam. Feldengut,
 Stefan Königsberger. **Mi** 17 Krankenkommun-
 ion, 18 M Anna, Richard u. Manfred
 Knoll, Richard u. Konrad Fünfer u. Marle-
 ne u. Johannes Herkt. **Fr** 19 Weltgebets-
 tag der Frauen im Pfarrheim.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M.
Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Theresa u. Ferdi-
 nand Schneider, Anna u. Johann Kienle,
 Lucia Wachter u. Angeh., Johann Baum-
 gartner, Maria Meitingner, Martina u. Ernst
 Simnacher, Mina u. Franz Ringler. **Do**
 8.30 Rkr, 9 M, zu Ehren der Hl. Mutter-
 gottes, Renate, Johann u. Anton Kienle,
 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18 Weltge-
 betstag der Frauen im PH, 19.10 Rkr entf.

**Pfarreiengemeinschaft
 Hiltenfingen / Langerringen**

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
 Langerringer Straße 1
So 8.45 PFG, Alfons Hagg JM, Annelies u.
 Konrad Lewald, Josef u. Walburga Hinde-
 lang u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.
Do 16 Fastenandacht.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Irmgard
 Hauser JM, Berta und Anton Endres, Erna
 und Kornelius Griebel und verst. Angehö-
 rige, Hermann Lutzenberger und verst.
 Angehörige, Gorgon Doll, Walburga und
 Christof Eibl, 16.30 Chorkonzert der Pfar-
 reiengemeinschaft. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr,

14 Landfrauennachmittag im Schützen-
 heim Scherstetten Thema: Für Leib und
 Seele - gut fürs Alter sorgen!. **Mi** 19 Rkr
 in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 20 Ex-
 erzitien im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr**
 18.40 Gemeinsame Abfahrt zum WGT
 am PH (Mitfahrgelegenheit), 19 Weltge-
 betstag der Frauen in der evang. Kirche
 Langerringen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Ernst Schnell JM,
 Verst. Wilhelm und Völk. **Di** 16 Rkr. **Do**
 18.30 Rkr, 19 M Centa Vogt JM Eltern, Er-
 win Vogt. **Fr** 17 Ölbergandacht.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Mathias Bihler JM.
Do 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19
 M in der Leonhardskapelle, Meinrad Mül-
 ler. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Verst. Deibl, Schmid
 und Schorer, Anton und Veronika Pfänder
 und Kinder. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
So 10 PFG, Vers. d. Verw. Mayr, Erhart,
 Bob u. Schmid. **Mi** 19 M Johanna Gabriel
 u. Maria Hammer u. verst. Angeh. **Fr** 19
 Weltgebetstag der Frauen, anschl. ge-
 mütliches Beisammensein im Pfarrhof.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3
Di 19 M Eduard u. Maria Hämmerle, Ig-
 naz Mayr JM u. Maria Mayr, Ulrich Schmid
 JM u. Manfred Schmid JM.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 BG, 18.30 M Helmut Brunner,
 Friedrich Paula, Bernhardine u. Josef
 Mehlsteibl JM, Michael Riemer JM. **So** 9
 M Gisela Pistauer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi**
 16 Go im AWO-Seniorenheim, 18 Rkr. **Do**
 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M, Charlotte Weiss JM
 u. Sohn Ernst Weiss JM. **Mo** 17.30 Anbe-
 tung, 18 Rkr, 18.30 M Ludwig Haller. **Di**
 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17
 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M,
 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 10.30 PFG. **Di** 18.30 Ökumenisches
 Beten in der Nepomuk-Kapelle, 18.30 M
 im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.
Mi 18 Rkr, 18.30 M Maria Freudenreich.
Fr 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St.
 Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzen-
 trum St. Hedwig, für Agnes Stadler, 19
 Weltgebetstag in St. Johannes.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,
 Kirchbergstraße 11
So 8.30 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst für die
 Lebenden und Verstorbene der Pfarrge-
 meinschaft. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht,
 18 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-
 kirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45
 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle),
 Zu Ehren der hl. Mutter Gottes, 17 BG. **So**
 8.30 Rkr und BG, 9 M, Eltern Krall und
 Theresia Kiss, Hildegard Kohnle. **Mi** 8.30
 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Don-
 nerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und
 Frühstück, Für die ärmsten Priestersee-
 len. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht,
 18 M, anschl. Gebetszeit „ZuWENDung“,
 Lobpreis & eucharistische Anbetung,
 Philippine Strommereder und Siegfried
 Schmidner.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße
So 10.30 M, Helene Bluk, Sofie Ryborz,
 Alois Kühn und Josef Junker, Horst Lam-
 peitl JM. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18
 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
Sa 18 VAM Johann Jahn, Ernst und Anna
 Birk, Anna Näher, Verstorbene der Fam.
 Weihmayer, Guggenmoos und Seitz. **Di**
 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), an-
 schl. Frühstück, Verstorbene Angeh. der
 Fam. Melder u. Lippert, 10 Mütter beten
 für Kinder (Kapelle). **Do** 17 Kreuzwegan-
 dacht (Kapelle). **Fr** 8 bis 17.55 Morgen-
 lob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15
 Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
Sa 18 VAM Johann, Berta und Maria Riedl
 und Dora Kröner, Albert Schaur JM und
 verstorbene Angeh. **So** 10.30 M mit dem
 Kirchenchor, Irmgard, Josefa, Wilhelm,
 Centa und Ludwig Schmid, 11.45 Taufe
 von Sebastian Karl Huber. **Mo** 15.30 Rkr
 im Haus Lechfeld. **Mi** 8.15 Kreuzwegan-
 dacht, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do**
 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Anbetung. **Fr** 14
 Kommunionfeier für die Bewohner des
 betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 17 Andacht zu den 7 Worten Jesu am
 Kreuz. **So** 9 Fam.-Go. (8.30 Rkr), Josef
 Käppeler und Fam., Josef und Maria Bock
 und Sohn, Michaela und Peter JM Löche-
 rer, Kaspar Erhart JM, Viktoria Stiegeler
 mit Angeh., Vinzenz Schmid mit Angeh.
Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr.
Mi 17 Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17
 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 Fam.-Go., Maria Seitz. **Di** 18.30
 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.
Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M, Verstorbene
 Okos-Piossek. **So** 9 PFG (8.30 Rkr und
 BG) Männereinkehrtag mit Pfarrer Sie-
 gel aus Bobingen, 10.30 Fam.-Go., Alfred
 Rierscheid JM, V. Schmid, 19 M, Wilhelm
 Menter und Angehörige, Karl, Maria und
 Edmund Bartenschlager, Jakob und Mar-
 tina Weber, Bernhard Bunz JM und ver-

storbene Angehörige, Irma Kraus und
 verstorbene Angehörige, Georg Huber
 JM mit Angeh., Fam. Leyer-Böckle JM. **Mo**
 8.15 Unterkirche: M. **Di** 16 Altenheim:
 M, 18.30 Heilige Stunde entf. wegen der
 Gebetswoche, 19 M um geistl. Berufe,
 Josef Wetzler JM. **Mi** 9 M zum 75. Jahrtag
 der Bombardierung Schwabmüchens,
 Fam. Beck, 10-12 Krankenhauskapelle:
 Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung entf.
Do 8.15 Unterkirche: M, Matthias Schöpf,
 20 Unterkirche: Lobpreis-Abend. **Fr** 8.15
 Unterkirche: M mit Neuem Geistlichen
 Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
Sa 19 Fam.-Go. (18.30 Rkr), Johann
 Fendt. **Do** 8.30 Ölbergandacht, 9 M. **Fr**
 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei, 16.30 Kreuz-
 wegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,
 Schulstr. 10
So 10 M mit Start der Fastenaktion „40
 Tage anders leben“, Martin und Viktoria
 Baur z. Jahresged., Sebastian Lidl z. Jah-
 resged., Adalbert und Maria Höck. **Di** 9
 M, für die armen Seelen. **Fr** 10.45 Kran-
 kenkommunion.

Langeneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM mit Start der Fas-
 tenaktion „40 Tage anders leben“, M für,
 Josefa Lebold zum Jahresged., Magdale-
 na Kröner, Karl Kröner, Franz und Theresia
 Bäurle. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.
Do 18.30 Rkr, 19 M, Dreißigst-M für
 Rosa Dietmayer, Martin Dietmayer mit
 Schwiegersohn Josef zum Jahresged., Jo-
 sef Schwab zum Jahresged. **Fr** 8.30 Rkr,
 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM mit Start der Fastenaktion „40
 Tage anders leben“, M Max und Theresia
 Köbler z. Jahresged.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht,
Angeh.: Angehörige/Angehöriger,
anschl.: anschließend, **Aussetzg.:**
 Aussetzung, **BG:** Beichtgelegen-
 heit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse,
Elt.: Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharis-
 tiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Ge-
 meinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte,
Ged.: Gedenken, **Geschw.:** Ges-
 chwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:**
 Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule,
JM: Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:**
 Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** öku-
 menische / ökumenischer, **PFG:**
 Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer,
Rkr: Rosenkranz, **Segn.:** Segnung,
So.: Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:**
 Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabend-
 messe, **†, Verst.:** Verstorbene/
 Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



Das Klosterkirche Oberschönenfeld (Gemeinde Gessertshausen) wurde 1262 erstmalig geweiht. 1721/23 erfolgte ein Neubau. Foto: Krünes

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,
Kirchweg

So 8.30 PfG mit Start der Fastenaktion „40 Tage anders leben“, Mathias und Kreszentia Knöpfle. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 M, Angehörige Weiher und Virgil Reiter, Ludwig Miller.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

So 10 M mit Start der Fastenaktion „40 Tage anders leben“, Herbert Paa und Eltern, 10 Kindergottesdienst „Fastenzeit“ - Start in der Kirche. **Mo** 19 Rkr. **Di** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Eucharistischem Segen, Franz und Hermine Chladek. **Mi** 14 Requiem für Irmgard Glas, anschließend Urnenbestattung. **Fr** 11 Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag der Frauen.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 8.30 M mit Start der Fastenaktion „40 Tage anders leben“, Dreißigst-Messe für Annemarie Geldhauser, Martin Marz und Maria und Franz Semerad. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, anschließend Frühstück im Pfarrheim, Jonas Tautkevicius und Hedwig Brey, 9.45 Krankenkommunion.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 M Hildegard Graf, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag von Pfarrer Meir im Pilgerhaus, 11 M in den Anliegen der Pilger: für † Josef Miller, 14 Vortrag von Pfarrer Meir im Pilgerhaus, 15.30 M, 18.30 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.15 Vorabendmesse, † Max Thoma, Dankmesse. **So** 7.15-10.30 Beichtgelegenheit, 7.30 M † Angehörige Schedel, Susanne Steber mit verstorbenen Angehörigen, 8.30 M Josef Emminger, 10.15 Pilgeratm für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Johann und Anna Gayer und Sohn Michael, 18.40 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.15 M Familie Merk. **Mo** 7.30 M Gräfin Inge von Schönborn, 11 M in den Anliegen der Pilger; um Hilfe in vielen Nöten für G. H., M für meinen Großonkel Hr. Baur Untermendingen, 14.15 Rosenkranz, 15 M, Zönakel, 18.40 Rosenkranz und Beicht-

gelegenheit, 19.15 M Paul Kaiserauer, zur immerwährenden Hilfe, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen mit Pfarrer Meir. **Di** M Regina Endreß und Johann Alt, zur Genesung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Xaver und Regina Kugelman, 18.30 Hinterschellenbach: M für Lebende und Verstorbene der Familien und besonderer Meinung, 18.40 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.15 M für die Priester, anschließend Kranken- gebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M Familien Scherle, Wimmer, Reicherzer und Tochter Anneliese, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Barbara Pollak, 18.40 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.15 M für Lebende und Verstorbene der Familien Friedl, Schedler, Keppeler und Mayr, M für meinen Großonkel Hr. Baur Untermendingen. **Do** 7.30 M Anton und Sophia Stocker, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Kreszentia und Karl Böhm m. Schwiegereltern, für alle Angehörigen der Wohltäter unserer Wallfahrt, 18.40 Ölbergandacht und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Veronika Spengler und Familie, anschließend Erteilung des Krankensegens, 20.15 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M Angehörige Ottheinz-Schulte-

Steinberg, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rosenkranz und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Josef und Anna Kraus und Eltern, Walter Sonnleitner und Leonhard Micheler, M für meinen Großonkel Hr. Baur Untermendingen, 15.30 Kreuzwegandacht, 18.40 Rosenkranz für unseren neuen Bischof, Beichtgelegenheit, 19.15 M für unseren neuen Bischof; für Anselm und Anna Rieger, Verstorbene der FFW Schellenbach-Maria Vesperbild, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung für unseren neuen Bischof, 20.15 Beichtgelegenheit, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form für Fatima Ribeiro.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Von Tradition und Aufbruch

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags, 18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags, 19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags, 2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur im Kabelnetz).

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-HD-Kanal (Augsburg-Ausgabe)
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat – geprägt
von Tradition in Gegenwart und Zukunft.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Egal, ob es um
Neues aus der Katholischen Hochschulgemeinde geht,
die sinnvolle Gestaltung der Fastenzeit oder die Frage,
was hinter dem Blasiussegen steckt – Glaube ist sichtbar,
im Alltag und am Feiertag. Wir begleiten die Menschen
in ihrem Glauben, mit ihren Überzeugungen, ihren
Fragen und ihrem Engagement. Schauen Sie mal rein!
Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder
Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“*

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv